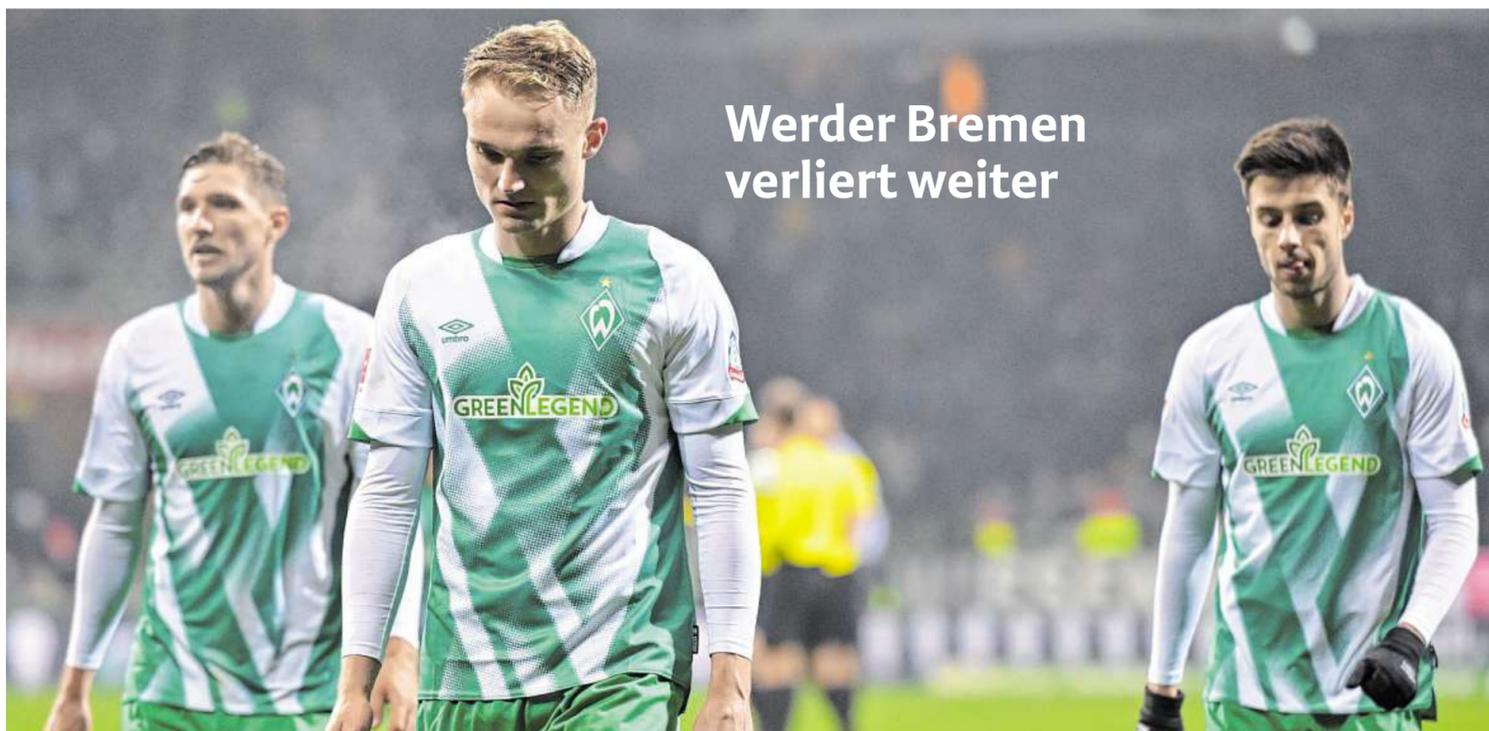


WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

DONNERSTAG, 26. JANUAR 2023 | 79. JAHRGANG | NR. 22 | EINZELPREIS 2,20 €



Werder Bremen verliert weiter

Werder kann daheim gegen Union nicht gewinnen. Auch im dritten Duell beider Fußball-Bundesligisten im Weserstadion setzten sich die Gäste durch. Die Berliner

siegten mit 2:1 (1:1) und sind nun Tabellen-Zweiter. Vor 41.500 Zuschauern brachte Amos Pieper die Bremer vier Tage nach dem 1:7-Debakel beim 1. FC Köln zwar in Führung

(14. Minute). Janik Haberer (18.) und Kevin Behrens (46.) drehten die Partie aber zugunsten von Union. Für Werder war es dagegen die vierte Niederlage in Serie – und

am Sonabend kommt mit dem VfL Wolfsburg das Team der Stunde nach Bremen.

TEXT: DPA/FOTO: IMAGO/KOKENGE
Berichte Seite 23

Untersuchungshaft wegen Maskendeals

München. Schlüsselfiguren der Maskenaffäre in Bayern sitzen wegen steuerrechtlicher Vorwürfe in Untersuchungshaft: Andrea Tandler, die Tochter des ehemaligen CSU-Generalsekretärs Gerold Tandler, und ihr Geschäftspartner. Sie seien aufgrund von durch die Staatsanwaltschaft München I beim Amtsgericht beantragten und dort erlassenen Haftbefehlen festgenommen worden, teilte eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft mit. Hintergrund sind „steuerrechtliche Vorwürfe, die Gegenstand eines bereits seit längerer Zeit geführten Ermittlungsverfahrens sind“.

Beide seien am Dienstagmorgen dem Haftrichter vorgeführt worden – und beide Haftbefehle seien in Vollzug gesetzt worden, sagte die Sprecherin. „Zum zugrunde liegenden Sachverhalt können wir wegen des Steuergeheimnisses keine weiteren Auskünfte geben“, erklärte sie weiter. Tandler soll für die Vermittlung von Masken-Geschäften zu Beginn der Pandemie Provisionen in Millionenhöhe bekommen haben. Sie und ihr Mitgesellschafter hatten die Vorwürfe in der Vergangenheit zurückgewiesen. Auf aktuelle Anfragen reagierte ihre Anwaltskanzlei nicht. DPA

Wüst fordert schnellere Planung

Düsseldorf. Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) hat die Ampel vor dem Koalitionsausschuss zur schnellen Einigung beim Streit über das Planungsbeschleunigungsgesetz aufgefordert. „Der Bund muss nun endlich seine Hausaufgaben machen“, sagte der CDU-Politiker dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Der Ministerpräsident drängte auf schnelle Verfahren wie beim Bau der LNG-Terminals. Das sei ein gutes Vorbild und habe gezeigt, „wie kluge Planungsbeschleunigung aussieht“.

Wüst pochte zudem auf Stichtagsregelungen zur Verkürzung der Planungsverfahren. „Das taktische Verlängern von Gerichtsverfahren darf es nicht mehr geben, zudem brauchen wir Stichtagsregelungen, damit zum Beispiel Rechtsänderungen nicht zu Verzögerungen führen“, sagte der nordrhein-westfälische Regierungschef. WK

ÜBRIGENS ...

... sind sich Menschen und Affen näher als gedacht. Das haben zwei schottische Forscherinnen wissenschaftlich bewiesen. Kirsty Graham und ihre Kollegin Catherine Hobaiter ließen mehr als 5500 Testpersonen Videos der zehn gängigsten Gesten von Schimpansen anschauen. Die Teilnehmer sollten versuchen zu verstehen, was die Tiere ausdrücken wollten. „Gib mir das Essen“, „Kraul mich“, oder „Lass das sein“ waren zum Beispiel mögliche Antworten. Die Teilnehmer konnten mehr als die Hälfte der Gesten von Affen korrekt entschlüsseln. Das deutet darauf hin, dass diese Gesten Teil eines gemeinsamen Vokabulars aller Arten von Menschenaffen sein könnten, sagte Kirsty Graham. Also hatte Erich Kästner doch recht: „So haben sie mit dem Kopf und dem Mund den Fortschritt der Menschheit geschaffen. Doch davon mal abgesehen und bei Lichte betrachtet, sind sie im Grund noch immer die alten Affen.“ DPA/MPPE

Zahl der Organspenden in Bremen steigt

Bundesweit ist die Bereitschaft allerdings rückläufig – Gesundheitsministerium plant Gesetzesänderung

VON FELIX WENDLER

Bremen. Die Zahl der Organspenden ist in Deutschland weiter gesunken. Im vergangenen Jahr spendeten 869 Menschen nach ihrem Tod ein oder mehrere Organe – 64 weniger als im Vorjahreszeitraum. Auch die Summe der entnommenen Organe ist deutlich zurückgegangen. Das geht aus Daten der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) hervor. Für Bremen verzeichnet die DSO einen Anstieg: Im Jahr 2022 spendeten 14 Menschen nach ihrem Tod insgesamt 52 Organe. Ein Jahr zuvor waren es neun Spender und 31 Organe. Bundesweit übertrifft der Bedarf an Spenderorganen das Angebot deutlich – rund 8500 Menschen stehen auf Wartelisten. Um der Entwicklung gegenzusteuern, will Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) über eine Gesetzesänderung abstimmen lassen.

Was schlägt Karl Lauterbach vor?

„Das geltende Gesetz ist gescheitert“, erklärte Lauterbach vergangene Woche. Viele Menschen seien zwar zur Organspende bereit, dokumentierten das aber nicht. „Deswegen sollte der Bundestag einen erneuten Anlauf nehmen, über die Widerspruchslo-

sung abzustimmen“, so der SPD-Politiker. Widerspruchslosigkeit bedeutet, dass alle Menschen zunächst automatisch als Spender gelten sollen – außer sie widersprechen. Ein erster Anlauf hierzu war im Januar 2020 gescheitert. Stattdessen beschloss der Bundestag eine moderatere Gesetzesregelung. Organspenden sind weiterhin nur mit ausdrücklicher Zustimmung erlaubt.

Wie kommt der Vorschlag in Bremen an?

„Meiner Ansicht nach muss der Weg über mehr Aufklärung und eine regelmäßige Auseinandersetzung mit der eigenen Bereitschaft zur Organspende erfolgen und nicht darüber, dass die Menschen vergessen, ihren Widerspruch irgendwo registrieren zu lassen“, sagt Bremens Gesundheitsministerin Claudia Bernhard (Linke). Die Bremer Organspendebeauftragte Sonja Schäfer spricht sich dagegen aus, das bestehende Gesetz frühzeitig als gescheitert einzustufen. Wichtige Inhalte seien bislang nicht umgesetzt worden – allen voran das Spenderregister.

Was ist das Organspenderegister?

Ein Register, in dem man Erklärungen zur Spendebereitschaft online speichern kann, galt im vergangenen Jahr als wesentliches

Element einer Gesetzesreform. Es soll den Spendeausweis ergänzen. Ursprünglich für März 2022 geplant, verzögert sich die Einrichtung – dem „Ärztblatt“ zufolge mindestens bis Ende 2023. Laut Schäfer streiten Bund und Länder über die Finanzierung. Die Bremer Gesundheitsbehörde ist für ein solches Register, zweifelt aber daran, dass sich dadurch mehr Menschen Gedanken über die Organspende machen würden. „Daher gilt die Einführung definitiv nicht als Lösung zur Vermeidung einer größeren Diskrepanz zwischen gespendeten und benötigten Organen“, erklärt Behördensprecherin Diana Schlee.

Wie wird über Organspenden informiert?

Schäfer zufolge haben Hausärzte und Krankenkassen über das Thema zu informieren. Das passiere aber nur unzureichend. Bei den Krankenkassen sehe sie zu wenig Bemühungen; Ärzte hätten oft nicht die Zeit, umfangreiche Beratungsgespräche zu führen. Außerdem sei der abrechenbare Betrag sehr gering, so Schäfer. Die Gesundheitsbehörde informiert auf ihrer Webseite über Organspenden und Anlaufstellen. Auch die Bürger- und Stadtämter sind eingebunden: Sie geben Informationsmaterial aus. Inhaltlich bera-

ten könnten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mangels medizinischer Expertise allerdings nicht, stellt die Behörde klar.

Welche Ideen gibt es für die Zukunft?

„Es sollte Normalität sein, sich mit dem Thema zu beschäftigen“, sagt die Organspendebeauftragte. Ein geeigneter Ort für Aufklärungsarbeit sei die Schule. In anderen Bundesländern stehe das Thema auf dem Lehrplan – in Bremen nicht, so Schäfer. Zum Tag der Organspende am 3. Juni ist in diesem Jahr eine Ausstellung geplant. Dazu soll es auch mehrere Vorträge geben, heißt es aus dem Bremer Gesundheitsressort.

Wie sind die Bremer Zahlen einzuordnen?

Gemessen an der Einwohnerzahl habe das Land Bremen im vergangenen Jahr die meisten Organspender verzeichnet, so Schlee. Auch Schäfer spricht von einer positiven Entwicklung, die man aber nicht überbewerten dürfe. Die gute Koordination zwischen den Transplantationsbeauftragten der Bremer Kliniken sieht sie als möglichen Grund für den Anstieg. Einfluss auf die Zahlen könnten laut Schäfer auch Spender aus dem Umland haben, die teilweise in Bremer Krankenhäuser eingeliefert würden.

Mehr Menschen abgeschoben

Berlin. Aus Deutschland sind 2022 mehr Menschen abgeschoben worden als im Jahr zuvor. Wie ein Sprecher des Bundesinnenministeriums am Mittwoch mitteilte, wurden im vergangenen Jahr 12.945 Ausländer abgeschoben. Im Jahr 2021 hatten 11.982 Menschen Deutschland auf diesem Weg verlassen müssen, die meisten von ihnen wurden in ihre Herkunftsländer gebracht. 2019, vor Beginn der Pandemie, lag die Zahl mit mehr als 22.000 Abschiebungen noch deutlich höher.

Im vergangenen Jahr wurden zudem nach Auskunft der Bundesregierung 5149 Menschen direkt zurückgeschickt. Das ist der Fall, wenn Menschen unerlaubt nach Deutschland gekommen sind und bereits kurz nach ihrer Einreise in ihr Herkunftsland oder in das europäische Land, das für sie zuständig ist, zurückgebracht werden. DPA

Günstige Kredite fürs Bauen

Bundesregierung fördert klimafreundliche Häuser

Berlin. Mit einem neuen Förderprogramm will die Bundesregierung den stockenden Wohnungsbau in Deutschland ankurbeln und helfen, die Klimaziele zu erfüllen. Bauministerin Klara Geywitz (SPD) kündigte an, dass es für Privatpersonen und Investoren beim Bau und Kauf besonders klimafreundlicher Häuser noch zinsverbilligte Kredite, aber keine Zuschüsse mehr geben werde. Man setze da an, wo momentan die größten Sorgen bestünden, nämlich bei der Frage der Kreditzinsen, sagte Geywitz.

Die neue Förderung im Volumen von 750 Millionen Euro pro Jahr knüpft staatliche Unterstützung an hohe energetische Standards und ein Qualitätssiegel für nachhaltige Gebäude. Anträge können Bauherren und Erstkäufer von

März an bei der staatlichen Förderbank KfW stellen.

Die Wohnungswirtschaft kritisierte die Förderung als zu gering und die Anforderungen als zu hoch. Das Ziel der Bundesregierung von 400.000 Wohnungen pro Jahr lasse sich damit bei Weitem nicht erfüllen.

„Klimagerechtes Bauen ist keine Kann-Entscheidung mehr, sondern ein Muss. Wer heute baut wie früher, um Geld zu sparen, schadet dem Klima und Geldbeutel durch horrenden Nebenkosten“, erklärte Geywitz. „Wir wollen 2045 insgesamt den Gebäudebestand klimaneutral haben.“ Die Zinsverbilligung helfe beim Start der Finanzierung

für ein Eigenheim oder Mehrfamilienhaus. DPA
Bericht Seite 15



Klara Geywitz
FOTO: NIETFELD/DPA

H 7166 • 28189 BREMEN



Familienanzeigen 13
Fernsehen 27
Lesermeinung 7

Rätsel & Roman 20
Tipps & Termine 12
Veranstaltungsanzeigen 19

LOTTO

6 aus 49 6 11 12 20 25 37 2
Superzahl
Spiel 77 9040143 Super 6 ★ 404485
(Ohne Gewähr)

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag
5° 2° 60%
Teils Regen, teils trocken
Ausführliches Wetter Seite 8

Die Mühen der Ebene



Jürgen Theiner
über das Klimapaket

Sollte ausgerechnet das kleinste und höchstverschuldete Bundesland den Ehrgeiz haben, beim Klimaschutz voranzugehen und dafür Milliarden auszugeben? Die Bremer Koalition meint: Ja, und im Grundsatz sieht das die CDU genauso. Schließlich war sie es, die vor zwei Jahren den Anstoß für die Klima-Enquetekommission der Bürgerschaft gab. Deren Vorschläge sollen nun umgesetzt werden.

Es geht also nur noch um das Wie, nicht um das Ob. Über die richtige Herangehensweise lohnt es sich allerdings zu streiten, und das hat die Bürgerschaft in überzeugender Weise getan. Es war die vielleicht beste Debatte der zu Ende gehenden Wahlperiode, weil sie im Ton dem Ernst der Lage

Es war die vielleicht beste Debatte der zu Ende gehenden Wahlperiode.

und der Größe des Projekts angemessen war.

Beide Seiten hatten gute Argumente. Die Koalition, weil sie den Handlungsdruck beim Klimaschutz zutreffend beschrieb und sowohl einen Maßnahmenkatalog als auch ein Finanzierungsmodell vorlegte. Die CDU, weil sie die punktuellen Schwächen dieses Konzepts schonungslos aufzeigte. Denn in der Tat hat sich der Senat in den vergangenen Jahren schon mit sehr viel kleineren Klimaschutzprojekten verhalten. Aus den dafür eingerichteten Finanztopfen floss kaum Geld ab, und die Solardächer auf öffentlichen Gebäuden, die seit 2020 installiert wurden, kann man an einer Hand abzählen. Wie soll eine so aufgestellte Verwaltung innerhalb weniger Jahre Bremens öffentliche Infrastruktur grundlegend modernisieren? Das fragt die CDU völlig zu Recht.

Deshalb muss der Senat in den Behörden ganz schnell funktionstüchtige Strukturen für die Umsetzung der geplanten Projekte schaffen. Was anschließend in Gang kommt, wird nicht nur dem eher abstrakten Ziel des Klimaschutzes dienen, sondern für Bremen auch wirtschaftliche Impulse auslösen – die Klima-Milliarden sind nicht zuletzt ein verkapptes Konjunkturprogramm für eine ganze Reihe von Branchen.

In zehn Jahren wird man hoffentlich sagen können: Mit dem Klimapaket von Rot-Grün-Rot hat Bremen die Weichen richtiggestellt. Modernisierung und Klimaneutralität sind ein gutes Stück nähergerückt. Deshalb ist nach den Grundsatzbeschlüssen gutes Regierungshandwerk gefragt. Vor der neuen Koalition, die sich nach der Bürgerschaftswahl im Mai finden muss, liegen die Mühen der Ebene. **Bericht Seite 10**
juergen.theiner@weser-kurier.de



Harm Bengen

Warum es riskant ist, wenn Olaf nicht antwortet



Cornelia Barthelme
zum Zustand der Koalition

Fragen Sie Olaf!“ Das hat am Dienstagmittag der neue Bundesverteidigungsminister Journalisten geraten, die von ihm wissen wollten, ob Deutschland denn nun der Ukraine die ersehnten Kampfpanzer liefern werde. Natürlich wusste Boris Pistorius, dass die Fragenden vom Bundeskanzler keine Antwort bekommen würden. Und natürlich wussten die Journalisten das auch.

Daran ist nichts Aufregendes. So geht das zwischen Politik und Medien, speziell zwischen Regierungschef oder -chefin und Korrespondenten in Berlin. Allerdings geht es, seit Olaf Scholz Kanzler ist, auch so zwischen ihm und seinem Kabinett und zwischen ihm und der Koalition insgesamt. Zu der ja außer Ministerinnen und Ministern ganz entscheidend, im ganz grundsätzlichen Sinn des Wortes, die drei Fraktionen gehören: SPD, Grüne und FDP.

Wie gestört die innerkoalitionäre Kommunikation ist, das konnte die Republik ganz besonders klar und laut in den Tagen hören, in denen die Panzer-Frage zwar längst gestellt, aber eben nicht beantwortet war. Allen voran überzogen sich die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Bundestag, Marie-Agnes Strack-Zimmermann von der FDP, und SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich öffentlich mit Vorwürfen, die die Grenze politischer Ehrabschneideerei mindestens berührten. Kaum hatte die Liberale den Sozialdemokraten als verbohrt Realitätsverweigerer gescholten

– hieß er sie eine Kriegslüsterne. Und niemand schritt ein. Schon gar nicht der Kanzler.

Nun ist der Regierungschef nicht zugleich der oberste Streitschlichter fürs Team. Und eskalierender Krach unter Koalitionären ist weder selten noch neu. Gerade die FDP hat in der Disziplin „Gezielter Affront“ seit je herausragend Begabte. Ein gutes Jahrzehnt zurück flogen zwischen ihr und ihren Partnern von der Union Gehässigkeiten wie „Wildsau“ und „Gurkentruppe“ hin und her, und der als superseriös erinnerte CSU-Oberste Edmund Stoiber machte Angela Merkel und Guido Westerwelle als „Leichtmatrosen“ herunter.

Scholz antwortet selbst seinen Koalitionären nur, wenn er will.

Allerdings war damals kein Krieg in Europa. Und es standen auch keine Entscheidungen an, die ganz nüchtern und undramatisiert historisch zu nennen sind. Die Frage, ob Panzer aus Deutschland jemals wieder durchs Terrain der einstigen Sowjetunion rollen dürfen: Sie galt 77 Jahre lang für entschieden auf ewig. Und bringt nun – weil sie es eben doch nicht ist – die Koalitionäre gegeneinander auf.

Einerseits ist das keine Überraschung. Rot, Gelb und Grün sind eine Zweckgemeinschaft mit höchst unterschiedlichen Vorstellungen davon, wie die Republik am besten durch die Gegenwart und in die Zukunft kommt. Andererseits dürfen die Bürger von der Regierung samt den sie

stützenden Fraktionen erwarten, dass die nicht bloß gemeinsam zur Macht wollen, sondern sich auch einigen, was sie mit ihr anfangen. Erst recht, wenn es um existenzielle Fragen geht.

Wer aber ist nun zu schelten? Strack-Zimmermann für ihre Direktheit, die selbst den eigenen Leuten mitunter zu weit geht – wenn sie auch Inhalte und Haltung teilen? Mützenich für sein Zurückkeilen – das manche seiner Genossen dazu verführt, den Liberalen tatsächlich zuzutrauen, sie könnten sich auch deutsche Soldaten vorstellen im Kampf gegen Russland? Oder vielleicht Außenministerin Annalena Baerbock, die sich forscher äußert als der Kanzler – und damit für Verwirrung sorgt nicht nur bei den internationalen Partnern, sondern auch bei denen in Berlin? Vom stauend das alles betrachtenden Publikum ganz zu schweigen?

Nichts von all dem ist geschickt und klug schon gar nicht. Und doch verbirgt sich dahinter vor allem Verunsicherung und Ärger über Olaf Scholz. FDP wie Grüne sehen sich nicht besser über die Pläne und Ziele und Entscheidungsgänge des Kanzlers informiert als der Rest der Republik. Bei der SPD verraten sie nicht, ob sie mehr wissen. Und, was viele am meisten beklagen: Schon gar nichts wüssten sie über seine Haltung.

„Fragen Sie Olaf!“ ist also kein guter Rat. Denn Scholz antwortet selbst seinen Koalitionären nur, wenn er will. Das mag für ihn bequem sein. Seine Koalition aber kosten die Ungewissheiten in einem fort jede Menge Kraft, die ihr beim Bewältigen all der Krisen und der ganz normalen Regierungsarbeit fehlt. Wenn das nicht riskant ist für die Republik – was dann?

cornelia.barthelme@weser-kurier.de

„Wieder auf dem Weg zum kranken Mann Europas“

Neue Osnabrücker Zeitung
über den Jahreswirtschaftsbericht

Die aktuelle Krise wirft ein Schlaglicht auf die strukturellen Schwächen des Standorts D. Seit Längerem warnen Ökonomen vor einer Deindustrialisierung des Landes, wenn die Ampel-Regierung nicht nachhaltig die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessert. Niemand darf die Augen davor verschließen, dass Deutschland wieder auf dem Weg zum kranken Mann Europas ist. „Made in Germany“ steht heute nicht mehr (nur) für deutsche Exportschlager, sondern auch für überbordende Bürokratie, hohe Steuerlast und eine veraltete digitale und sonstige Infrastruktur.

„Die Diskriminierung wirkt weiterhin politisch zersetzend“

Berliner Zeitung
über Ostdeutsche in Spitzenpositionen

Der Anteil von Ostdeutschen auf Ministerposten in den ostdeutschen Landesregierungen sank in den vergangenen Jahren statt zu steigen. An der Spitze der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten gibt es eine einzige Ostdeutsche, die Intendantin des MDR (...). „Nicht meine Leute, die da oben“, so hört man allenthalben. Und so wirkt die reale Diskriminierung eines Fünftels der Bevölkerung weiterhin politisch zersetzend. Bei der AfD freuen sie sich ganz gewiss, dass ihnen der Boden im Osten nicht abgegraben wird. Ostdeutsche haben weiter viele reale Gründe, sich als Geringgeschätzte zu begreifen. In Sachsen und Thüringen liegt die AfD auf Platz eins der Umfragen, in den anderen ostdeutschen Ländern auf Platz zwei. Der machtlose Ostbeauftragte Carsten Schneider hat fleißig viele Zahlen gesammelt, die belegen, dass die Lage so ist, wie es jeder im Alltag beobachten kann. Also: Danke für gar nichts.

„Das ist ein fast makabres Zusammentreffen“

Lausitzer Rundschau
über den Film „Im Westen nichts Neues“

Wenn an einem Tag der Jubel über die neunfache Oscar-Nominierung der deutschen Verfilmung von Erich Maria Remarques Weltkriegsroman zusammenfällt mit der Nachricht, dass Deutschland doch Leopard-Kampfpanzer an die Ukraine liefert, ist das ein fast makabres Zusammentreffen. Remarque im Roman, Regisseur Berger im Film zeigen uns die Kriegsgräueltat mit dem Wunsch nach „Nie wieder Krieg“ (...). Der Nominierungsregen für den Film ist sicher der aktuellen weltpolitischen Situation geschuldet. Und der Angst, dass wir Szenen wie im Film nicht nur in Mariupol und im Donbass, sondern auch in Warschau oder Berlin wieder erleben könnten.



Kanzler Olaf Scholz und die Chefin des Verteidigungsausschusses, Marie-Agnes Strack-Zimmermann, im Mai.

FOTO: MICHAEL KAPPELLER/DPA

WESER KURIER
TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN
Bremer Nachrichten
WESER-ZEITUNG - DIE NORDDEUTSCHE
Verdener Nachrichten
TAGESZEITUNG FÜR STADT UND KREIS VERDEN

Bremer Tageszeitungen AG
Martinstraße 43, 28195 Bremen
Chefredakteurin: Silke Hellwig - Mitglied der Chefredaktion:
Michael Brandt - Digitalchef: Bastian Angewandt - Eisenbeck
Art-Direktor: Franz Berding - Leiter Zentralredaktion und Politik:
Markus Peters - Chefredakteur: Jürgen Hinrichs, Jean-Julien Beer
Bremen/Niedersachsen und Wirtschaft: Maren Benke,
Mathias Sonnenberg (komm.) - Stadtteile: Antje Borstelmann
Kultur: Iris Hetscher - Sport: Mathias Sonnenberg, Jean-Julien
Beer (komm.) - Kommunal- und Landespolitik: Jürgen Theiner
DIE NORDDEUTSCHE: Björn Josten - WÜLMME-ZEITUNG:
André Fesser - OSTERHOLZER KREISBLATT: Lars Fischer
SYKER KURIER/REGIONALE RUNDSCHAU: Wolfgang Sembritzki*
ACHIMER KURIER/Verden Stadt und Land: Felix Gutschmidt*
DELMEHORSTER KURIER: Gerwin Möller*
Büro Hannover: Peter Miodoch - Büro Berlin: Cornelia
Barthelme - Büro Brüssel: Katrin Pribyl - Büro London: Susanne
Ebner - Büro Paris: Birgit Holzer - Büro Washington: Thomas
Spang - *PresseDienst Nord GmbH
Der Abdruck einzelner Artikel, auch auszugsweise, ist unzulässig;
ausgenommen sind die durch § 49 UrhG geregelten Fälle.
Bezugspreis bei Zustellung im Bremer Wirtschaftsraum
monatlich 44,90 € einschließlich 7% USt.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Tanja Bittner
Anzeigenpreise und -bedingungen nach Preisliste Nr. 77.
Öffnungszeiten Kundenzentrum im Pressehaus Bremen:
Mo. bis Fr.: 9.30 bis 17 Uhr. Telefonisch Mo. bis Fr.
von 7 bis 17 Uhr und Sa. von 7 bis 12 Uhr.
Öffnungszeiten unserer regionalen Zeitungshäuser
entnehmen Sie bitte Ihrer beigelegten Regionalausgabe.
Verlag:
Telefon: 04 21/36 71 0 Telefax: 04 21/36 71 10 00
Abonnenten-Service:
Telefon: 04 21/36 71 66 77 Telefax: 04 21/36 71 10 20
E-Mail: abonnentenservice@weser-kurier.de
Online: weser-kurier.de/kundenservice sowie über die
WK News-App
Redaktion:
Telefon: 04 21/36 71 0 Telefax: 04 21/36 71 10 00
E-Mail: redaktion@weser-kurier.de
Anzeigenannahme:
Telefon: 04 21/36 71 66 55
Telefax: 04 21/36 71 42 21 (Anzeigen)
Telefax: 04 21/36 71 10 10 (Kleinanzeigen)
E-Mail: anzeigen@weser-kurier.de
Druck: Druckhaus Delmenhorst GmbH

EINIGUNG ÜBER SCHUPPEN 6: BAUSTEIN FÜR PRODUKTION IN DER BREMER ÜBERSEESTADT BLEIBT ERHALTEN

Jede zehnte Tasse Tee für Deutschland



300 Meter lang, 40 Meter breit: Schuppen 6 am Europahafen in der Bremer Überseestadt. Der Gebäuderiegel gehört Vollers, das Grundstück nicht.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

VON JÜRGEN HINRICHS

Eigentlich wollte Vollers das Grundstück kaufen – ein echtes Filetstück mit direkter Wasserlage am Europahafen. Doch da ist die Stadt vor. Was sie hat in der Überseestadt, gibt sie mittlerweile nicht mehr her. Allenfalls unter den Bedingungen von Erbbaurecht, und so ist es nach mehr als 15 Jahren, in denen hartnäckig verhandelt wurde, jetzt gekommen. Vollers hat eingeschlagen und behält damit für lange Zeit die wertvolle Fläche in seinem Besitz – nur dass das Unternehmen damit jetzt nicht machen kann, was es will. Schuppen 6, der auf dem Grundstück steht und in dem Vollers auf 18.000 Quadratmetern Tee produziert, soll über diese eine Nutzung hinaus neu entwickelt werden. Das Gebäude mit dem acht Meter hohen Erdgeschoss und dem lichtdurchfluteten Obergeschoss, das in der Höhe fünf Meter misst, ist ein Stück Industriearchitektur aus der frühen Nachkriegszeit – eines, das in seiner ursprünglichen Funktion nun erhalten bleibt. Hafengeschichte, die nicht zu Ende geht.

„Wir freuen uns über die Möglichkeit, unseren Geschäftsbereich Tea Services auf der Überseeinsel langfristig entwickeln zu können“, erklärt Philipp Wacker, Geschäftsführer bei Vollers. Im Durchschnitt werde jede zehnte Tasse Tee, die in Deutschland getrunken wird, in Schuppen 6 zur weiteren Verarbeitung veredelt. „Mit der jetzt hergestellten Investitionssicherheit sind wir davon überzeugt, diesen Anteil in Zukunft weiter steigern zu können und ein Zeichen für Bremen als wichtigen Logistik- und Foodstandort in Deutschland zu setzen“, so Wacker weiter.

Auf etwa 6000 Quadratmetern der Gesamtfläche in dem rund 300 Meter langen und 40 Meter breiten Gebäuderiegel könnten nach Darstellung des Geschäftsführers künftig Gastronomie, kleinteiliger Einzelhandel, Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Büroflächen angesiedelt werden. Ein thematischer Schwerpunkt liege auf der Veredelung und Produktion von Lebensmitteln. Darüber hinaus könnten Räume für kulturelle, soziale, gesundheitliche und sport-

liche Zwecke entstehen. Ziel sei außerdem, den Schuppen soweit möglich mit selbst erzeugter erneuerbarer Energie zu versorgen.

Das in dritter Generation von der Familie Vollers geführte Logistikunternehmen existiert in Bremen seit 1932. Es verfügt allein in der Überseestadt über eine Lagerfläche von mehr als 150.000 Quadratmetern. Vollers handelt weltweit vor allem mit Kaffee und Kakao, macht aber eben auch mit Tee seine

„Wir können ein Zeichen für Bremen als wichtigen Lebensmittelstandort setzen.“

Philipp Wacker, Geschäftsführer bei Vollers

Geschäfte. Die Rohware aus China, Indien, Kenia oder Sri Lanka wird zunächst bemustert und gereinigt. Danach kommen die Aromen hinzu. Grundlage sind die Vorgaben der Kunden, für die Vollers arbeitet – geheime Rezepte von Tüftlern aus den Laboren. Der meiste Tee wird in siloartigen Behältern maschinell gemischt und landet später in den Beuteln für Tasse oder Kanne. An anderer Stelle im Schuppen geschieht das für den losen Blatt-Tee aber auch noch von Hand.



Die Rohware Tee wird in Schuppen 6 nach verschiedensten Rezepturen veredelt und in den Handel gebracht.

FOTO: FRANK KOCH

„Vollers ist ein traditionsreiches, inhabergeführtes Bremer Unternehmen, dem wir langfristig Planungssicherheit geben und damit den Wirtschaftsstandort weiter stärken“, sagt Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt (Linke). Zugleich setze Bremen damit die Strategie „Neue Orte der produktiven Stadt“ um. Das Ziel, so die Senatorin: Wohn- und Arbeitsplätze mit Freizeit- und Erholungseinrichtungen verbinden, um eine hohe Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Der neue Erbbaurechtvertrag für das Grundstück von Schuppen 6 werde mit Vollers für einen langfristigen Zeitraum abgeschlossen.

Unterschrieben hat die Absichtserklärung auch Bremens Bausenatorin. „Ich freue mich sehr darüber, dass die Vollers Group eines der prägenden Gebäude mit Historie in der Überseestadt erhält und gleichzeitig mit ihren Plänen einen großen Beitrag zur attraktiven Stadtentwicklung leistet“, erklärt Maike Schaefer (Grüne).

Teil der Abmachung ist laut Pressemitteilung der WfB, dass die Flächen rund um den benachbarten Schuppen 4 von Vollers zurück an Bremen gehen. Ebenso der Schuppen 4 selbst und die Hoerneckestraße. Noch offen bleibt, was damit geschieht. „Für die weitere Umsetzung erfolgt nun die Ausschreibung der erforderlichen Machbarkeitsstudie“, so die WfB.



Am Kopf des Europahafens sind vier Gebäude entstanden, darunter in der Mitte des Ensembles die Firmenzentrale der Zech Group.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT



So sollen nach den Plänen des Berliner Architekturbüros Robertneun die Neubauten auf dem ehemaligen Kellogg-Gelände aussehen.

FOTO: PHILIPP OBKIRCHER/ROBERTNEUN

Dynamik auf der Überseeinsel

Der Bremer Teetempel steht an einem Ort, der in den vergangenen 20 Jahren erheblich attraktiver geworden ist. Die insgesamt 41 Hektar große Überseeinsel zwischen Europahafen und Weser gilt als neuer Hotspot. Entsprechend zäh waren zuletzt die Verhandlungen zwischen dem Eigentümer von Schuppen 6 und der Wirtschaftsförderung Bremen (WfB), die die Flächen in der Überseestadt vermarktet.

Neue Bewertung der Immobilien

Vor gut zwei Jahren schienen diese Gespräche in einer Sackgasse gelandet zu sein. Die WfB rechnete Vollers damals öffentlich vor, wie viele Angebote das Unternehmen bereits bekommen habe, das Grundstück, auf dem der Schuppen 6 steht, zu kaufen oder das Erbpachtrecht zu verlängern. „Jedoch wurden diese Möglichkeiten zum damaligen Zeitpunkt leider nicht genutzt“, so eine WfB-Sprecherin. Inzwischen habe sich die Situation geändert, denn durch die Gesamtent-

wicklung der Überseestadt und der angrenzenden Überseeinsel müsse man die Immobilien auf der Südseite des Europahafens aus städtischer Sicht neu bewerten. Auch sei ein freihändiger Verkauf der Liegenschaft aufgrund der politischen Beschlusslage nicht mehr möglich.

Die neue Bewertung fußt auf einer fulminanten Dynamik, die das Gebiet erfasst hat. Ausgelöst wurde sie durch den Wegzug von Kellogg. Seitdem entsteht auf dem 15 Hektar großen ehemaligen Fabrikgelände ein neues Stadtquartier mit mehr als 1000 Wohnungen, Gewerbe, Büros, einem Hotel in den alten Silos, Schule, Kita und Gesundheitszentrum. Investor ist der Bremer Windpark-Unternehmer Klaus Meier.

An der westlichen Spitze der Überseeinsel produziert Rickmers Reismühle. Der Betrieb läuft noch bis zum kommenden Jahr, danach rollen die Bagger an. Erworben hat das gut drei Hektar große Grundstück mit rund 400 Metern Weserufer der Bremer Unterneh-

mer Rolf Specht. Er plant unter anderem 300 Wohnungen, 30 Prozent davon sozial gefördert. Specht ist mit dem Bau und Betrieb von Pflegeeinrichtungen groß geworden. An ein älteres Publikum denkt er nach eigener Aussage auch bei seinem neuesten Projekt. Der Schwerpunkt soll Seniorenwohnen sein. Gerechnet wird mit einer Bauzeit von ungefähr zwei Jahren.

Wohnen an der Stephanikirchenweide

Der dritte Ort auf der Überseeinsel, an dem ebenfalls viele Wohnungen entstehen sollen, ist ein zweieinhalb Hektar großes Grundstück an der Stephanikirchenweide. Es wurde lange Zeit von Reimer Logistics genutzt und gehört jetzt Kurt Zech. In welcher Gestalt er dort bauen will und darf, steht noch nicht fest. Die Verhandlungen mit der Stadt laufen. Zech wird in diesem Jahr seinen neuen Firmensitz beziehen – ein 300 Millionen-Projekt am Kopf des Europahafens, also ebenfalls ganz in der Nähe. HI



Rickmers Reismühle an der Spitze der Überseeinsel: Dort wird vor Beginn der neuen Entwicklung noch bis zum kommenden Jahr produziert.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

PANZER FÜR DIE UKRAINE: DIE BUNDESREGIERUNG BRINGT LEOPARD-2-LIEFERUNGEN AUF DEN WEG

Keine Kampffjets und keine Bodentruppen

Nach der Entscheidung für die Lieferung von Kampfpanzern in die Ukraine hat Bundeskanzler Olaf Scholz rote Linien für die weitere militärische Unterstützung des von Russland angegriffenen Landes gezogen. Die Lieferung von Kampfflugzeugen oder die Entsendung von Bodentruppen schloss Scholz am Mittwoch im Bundestag aus. „Dass es nicht um Kampfflugzeuge geht, habe ich ja sehr früh klargestellt und mache das auch hier“, sagte der SPD-Politiker. Als kurz nach Kriegsbeginn über Flugverbotszonen diskutiert worden sei, hätten er und US-Präsident Joe Biden gesagt: „Das werden wir nicht tun. Und an dieser Haltung hat sich gar nichts geändert und wird sich auch nichts ändern.“

Scholz fügte hinzu: „Bodentruppen werden wir in keinem Fall schicken. Ich habe gesagt, es wird keine direkte Beteiligung von Nato-Soldaten in dem Ukraine-Krieg geben. Das ist bisher nicht der Fall und das wird auch in Zukunft nicht der Fall sein. Und darauf können sich alle verlassen“, sagte Scholz. „Das ist von Anfang an so gesagt worden, nicht nur von mir, sondern auch vom amerikanischen Präsidenten. Und zusammen sollte das ja wohl ein gewichtiges Wort sein.“



Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Bundestags.
FOTO: SOMMER/DPA

Die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Bundestags, Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP), reagiert skeptisch auf Forderungen der ukrainischen Regierung, nach den Leopard-Panzern nun auch moderne Kampffjets zu liefern. „Ich sehe das nicht mit den Flugzeugen, um das direkt zu sagen“, sagte Strack-Zimmermann - eine vehemente Unterstützerin von Waffenlieferungen an die Ukraine - am Mittwoch im RTL/ntv-„Frühstart“. Die Übergabe von Flugzeugen sei mit ganz anderen Herausforderungen und Risiken als die Lieferung von Panzern verbunden, machte sie deutlich. „Wenn ein Panzer unter Umständen nicht richtig bedient wird, dann bleibt er stehen. Bei einem Flugzeug fällt es runter. Und eine Luftüberlegenheit zu bekommen, ist unwahrscheinlich.“

Melnyk fordert Kampffjets und U-Boote

Nach den Kampfpanzern sollten die westlichen Verbündeten der Ukraine nach Ansicht der Regierung in Kiew nun weiteres Kriegsgeschütz liefern. „Wir bräuchten Kriegsschiffe, damit die Küste geschützt werden kann, wir haben eine sehr lange Küste. Wir bräuchten auch U-Boote, um die Gefahr zu bannen, dass ein neuer Angriff von der See her kommt“, sagte Melnyk. Er sagte auch, dass die Ukraine auch Verstärkung für ihre Luftwaffe benötige. Deutschland könne hier mit Tornado oder Eurofighter helfen. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj sagte, vor allem brauche sein Land nun Langstreckenraketen, Kampfflugzeuge und mehr Artillerie.
DPA

NEUTRALITÄT

Schweiz für Weitergabe von Waffen an Ukraine

In der Schweiz wächst der Druck auf die Regierung, sich vom bisherigen Verbot der Weitergabe von Waffen an kriegführende Länder zu verabschieden. Am Dienstag sprach sich die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrats dafür aus, dass Waffen unter bestimmten Umständen auch an Staaten weitergegeben werden dürfen, die sich im Krieg befinden. Damit reagierte der Parlamentsausschuss auf den bereits elf Monate dauernden russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Die Entscheidung liegt bei der Regierung, dem Bundesrat. Die Regierung in Bern hat sich bislang unter Verweis auf die Neutralität der Schweiz geweigert, am grundsätzlichen Verbot der Weitergabe von Waffen oder Munition an kriegführende Parteien zu rütteln. Der Ausschuss verlangt nun, das Verbot der Wiederausfuhr im Fall der Ukraine aufzuheben - beziehungsweise, wenn die Vereinten Nationen mit Zweidrittelmehrheit festgestellt haben, dass die kriegführende Handlung eines Landes das Gewaltverbot verletzt hat.
DPA

VON JÖRG RATZSCH, MICHAEL FISCHER UND CARSTEN HOFFMANN

Nach der deutschen Entscheidung, Leopard-Kampfpanzer an die Ukraine zu liefern, hat Bundeskanzler Olaf Scholz bei der Bevölkerung um Vertrauen gebeten. „Vertrauen Sie mir, vertrauen Sie der Bundesregierung“, sagte er am Mittwoch im Bundestag. Zuvor hatte die Bundesregierung bekannt gegeben, die Ukraine in einem ersten Schritt mit 14 Leopard-2-A6-Panzern im Krieg gegen die russischen Angreifer zu unterstützen. Zusammen mit Verbündeten sollen es insgesamt etwa 90 Leopard werden.

In Deutschland und international stieß die Entscheidung für Kampfpanzerlieferungen auf Lob und Kritik. Die russische Botschaft in Berlin reagierte mit scharfen Worten.

Die ersten Leopard-Panzer, die aus Bundeswehrbeständen kommen, könnten nach Angaben von Bundesverteidigungsminister Bo-

„Aber klar ist, Kriegspartei werden wir nicht, dafür werden wir sorgen.“

Boris Pistorius (SPD), Verteidigungsminister

ris Pistorius (SPD) in etwa drei Monaten in der Ukraine sein. Zu dem Unterstützungspaket zählen auch Ausbildung, Logistik und Munition. Deutschland will bereits in wenigen Tagen mit der Ausbildung ukrainischer Soldaten am Leopard beginnen.

Scholz sagte, Deutschland handle bei der militärischen Unterstützung der Ukraine nach dem Prinzip, das Notwendige möglich zu machen und gleichzeitig eine Eskalation zu einer Auseinandersetzung zwischen der Nato und Russland zu vermeiden. „Dieses Prinzip werden wir auch weiter beachten.“ Bei Bürgern, die sich wegen der Entscheidung Sorgen machen, warb er um Vertrauen: „Wir werden weiter, weil wir international abgestimmt handeln, sicherstellen, dass diese Unterstützung möglich ist, ohne dass die Risiken für unser Land darüber in eine falsche Richtung wachsen.“

Deutschland nimmt als Produktionsland bei der Lieferung von Leopard-Panzern eine Schlüsselrolle ein. Wollen andere Staaten diese weitergeben, muss die Bundesregierung das genehmigen. Ganz konkret unter Zugzwang stand Scholz seit Dienstag wegen eines offiziellen Exportantrags der polnischen Regierung, dem nun auch stattgegeben wurde. Polens Regierungschef Mateusz Morawiecki dankte Scholz am Mittwoch für die Entscheidung.

Pistorius nannte die Entscheidung am Mittwoch „historisch“, weil diese abgestimmt passiere, in einer „höchst brisanten Lage in der Ukraine“. Er sagte aber auch: „Das ist kein Grund zum Jubeln“, er habe großes Verständnis für diejenigen, die sich Sorgen machten.

Rückendeckung aus Washington

VON THOMAS SPANG

Eingerahmt von Außenminister Anthony Blinken zu seiner Linken und Pentagon-Chef Lloyd Austin zu seiner Rechten bemühte sich die Choreografie des Weißen Hauses darum, schon optisch eine klare Botschaft des US-Präsidenten zu senden. „Wir sind geeint. Amerika ist vereint, und die Welt ist es auch“, erklärte Biden als er Schlag zwölf vor die Kameras trat, um die Lieferung von 31 amerikanischen Abrams-M1-Panzern an die Ukraine anzukündigen. „Diese Panzer sind ein weiterer Beweis unserer anhaltenden, unverbrüchlichen Unterstützung für die Ukraine.“

Während der Präsident andeutete, dass es eine Weile dauern könnte, bevor US-Kampfpanzer in der Ukraine zum Einsatz kommen, machte Biden damit den Weg für die zeitnahe Lieferung deutscher Leopard-2 frei. „Deutschland hat mich nicht gezwungen, meine Meinung zu ändern“, sagte Biden zu der Frage einer Journalistin nach den Gründen für die Kehrtwende bei der Lieferung von Abrams-Panzern.

Der US-Präsident dankte Olaf Scholz für „seine Führung“ bei dem Thema. Er sei „eine starke Stimme für die Einheit“ und ein enger Freund. „Deutschland hat wirklich Verantwortung übernommen.“ Vor seinem Auftritt hatte der Präsident bei einer Telefonkonferenz mit Scholz, dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron, dem britischen Premierminister Rishi Sunak und der italienischen Ministerpräsidentin Giorgia Meloni auch intern den Schulterschluss gesucht.

Scholz: „Vertrauen Sie mir“



Bei der Regierungsbefragung im Bundestag verteidigte Bundeskanzler Olaf Scholz sein Vorgehen bei deutschen Panzer-Lieferungen. FOTO: KAPPELER/DPA

„Aber klar ist, Kriegspartei werden wir nicht, dafür werden wir sorgen.“

Vizekanzler Robert Habeck (Grüne) sprach von einer richtigen Entscheidung, die nicht leicht falle. Mit den Panzern würden Menschen sterben, aber der Tod anderer werde verhindert und der Krieg vielleicht irgendwann beendet. CDU-Chef Friedrich Merz unterstützte die Entscheidung ebenfalls. Er rügte aber, dass Scholz die Öffentlichkeit und die Partner über Wochen und Monate im Unklaren darüber gelassen habe, „warum er denn eine solche Entscheidung in diesem Umfang verzögert“.

Die russische Botschaft in Berlin nannte die deutsche Entscheidung „äußerst gefährlich“. Sie hebe den Konflikt auf ein neues Level der Konfrontation, wurde Botschafter Sergej Netschajew in einer Pressemitteilung zitiert. Die Entscheidung widerspreche den Ankündigungen deutscher Politiker, sich nicht in den Konflikt hineinziehen lassen zu wollen. Deutsche Panzer würden wieder an die „Ostfront“ geschickt, was nicht nur den Tod russischer Soldaten, sondern auch der Zivilbevölkerung bedeute, so Netschajew.

Seit Monaten fordert die Ukraine Kampfpanzer westlicher Bauart für den Kampf gegen die russischen Angreifer. Die Frontlinie in der Ostukraine hat sich seit Wochen kaum noch bewegt. Mit den Kampfpanzern hofft die Ukraine nun, weiteres Gelände zurückzuerobern. Gleichzeitig wird für das Frühjahr eine Offensive Russlands befürchtet.

Es wurde erwartet, dass sich am Mittwoch auch die Panzer-Pläne der USA konkretisieren. Nach Angaben von US-Medien wollen die US-Amerikaner der Ukraine rund 30 Panzer des Typs M1 Abrams zur Verfügung stellen. Der „Washington Post“ zufolge dürfte es jedoch Monate, wenn nicht Jahre dauern, bis die Abrams-Panzer in dem Krieg zum Einsatz kommen. Es sei unwahrscheinlich, dass die Fahrzeuge zum Frühjahr in der Ukraine ankommen, wenn mit der Offensive Russlands beziehungsweise einer Gegenoffensive der Ukraine gerechnet wird.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj bedankte sich bei Scholz und Deutschland für die zugesagte Lieferung von Kampfpanzern, wie er nach einem Telefonat mit Scholz auf Twitter schrieb.

Panzer-Allianz zeichnet sich ab

Nach wochenlangen Diskussionen zeichnet sich eine Allianz zur Unterstützung der Ukraine mit Kampfpanzern westlicher Bauart ab. Großbritannien hat 14 Challenger-Modelle bereits zugesagt. Nur Stunden nach der deutschen Zusage von Leopard-Panzern hat die US-Regierung angekündigt, der Ukraine 31 Kampfpanzer vom Typ M1 Abrams zu liefern. Portugals Regierung will „in den kommenden Tagen“ über die Lieferung von Leopard-Modellen entscheiden. Das sagte Verteidigungsministerin Helena Carreiras am Mittwoch. Zunächst müsse geprüft werden, welche Auswirkungen die Abgabe auf die Verteidigungsfähigkeit Portugals haben würde.

Von den 14 europäischen Staaten, die Leopard-Panzer haben, hatte neben Polen bisher nur Finnland öffentlich Bereitschaft signalisiert, einige Exemplare abzugeben. Am Dienstag zeigte sich dann auch der niederländische Ministerpräsident Mark Rutte offen dafür, 18 von Deutschland geleaste Leopard-2-Panzer zur Verfügung zu stellen. „Wir haben sie geleast, das heißt, dass wir sie kaufen können, das heißt, dass wir sie spenden können“, sagte er der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (Mittwoch).

Spanien hat sich nach der Entscheidung der Bundesregierung ebenfalls zur Lieferung von Leopard-Panzern bereit erklärt. „Spanien ist bereit, im Rahmen einer Koordination mit seinen Verbündeten über alles Notwendige zu sprechen“, sagte Verteidigungsministerin Margarita Robles am Mittwoch. Man könne Leopard-Panzer liefern und auch bei der Ausbildung und Wartung helfen.

Spanien nahm Angebot zunächst zurück

Die linke Regierung in Spanien hatte sich Medienberichten zufolge bereits im Juni bereit erklärt, etwa 40 Panzer nach einer entsprechenden Instandsetzung abzugeben. Später teilte Ministerin Robles aber mit, die Panzer seien in einem derart schlechten Zustand, dass man sie nicht liefern könne.

Schweden schließe zukünftige Leopard-2-Spenden nicht aus, habe derzeit aber keine konkreten Pläne dafür. Das sagte Verteidigungsminister Pål Jonson dem „Svenska Dagbladet“. Bereits am Freitag hatte er dem schwedischen Radio gesagt, man habe generell keine Einwände dagegen, Panzer in die Ukraine zu schicken.

Die norwegische Regierung unterstütze es, der Ukraine Panzer zu überlassen, und werde selbst dazu beitragen, sagte Verteidigungsminister Bjørn Arild Gram am Mittwochabend im norwegischen Rundfunksender NRK. Dies geschehe im Rahmen einer breiten Zusammenarbeit mit Verbündeten und Partnern. Wie viele der 36 Leopard-Panzer des Landes geliefert würden, könne er noch nicht sagen.
DPA



US-Präsident Joe Biden (Mitte), Außenminister Anthony Blinken (links) und Pentagon-Chef Lloyd Austin (rechts) demonstrieren Einigkeit bei der Lieferung von Abrams-Panzern. FOTO: THEW/IMAGO

Getrockneter Getreideschimmelkäfer zum Frühstück

Warum in der EU nun auch Grillen und Käfer in Lebensmitteln verarbeitet werden dürfen

VON KATRIN PRIBYL

Brüssel. Glaubt man Käferfeinschmeckern, ist die Revolution längst da. Zwieback aus Büfelfurmmehl, Cracker aus gemahlenden Grillen, knusprige Heuschrecken als Snack – Insekten schaffen es seit Jahren immer häufiger auf den Speiseplan der europäischen Bürger. Nun stehen den Menschen sogar weitere Winzig-Tierchen zur Verköstigung zur Verfügung, nachdem diese Woche ein neues EU-Gesetz in Kraft getreten ist. Seit Donnerstag ist die Larve des Getreideschimmelkäfers als Lebensmittel zugelassen – ob gefroren, getrocknet, pulverisiert oder als Paste. Seit Dienstag ist es bereits erlaubt, die zu Pulver verarbeitete Hausgrille zu verwenden. Andere Insekten wie der getrocknete gelbe Mehlwurm dürfen schon seit mehr als eineinhalb Jahren verarbeitet werden, beispielsweise gemahlen in Keksen oder Brot.

Doch auch wenn es für Liebhaber kulinarischer Krabbeltiere nicht wild genug auf dem Teller zugehen kann, Martin Häusling, agrarpolitischer Sprecher der Europa-Grünen, sieht insbesondere für Futtermittel großes Potenzial. „Insekten enthalten jede Menge Protein, Omega 3- und 6-Fettsäuren sowie Spurenelemente und Mineralstoffe wie Magnesium und Phosphor.“

Gleichwohl können sie nach Expertenmeinung eine klimafreundliche Bilanz vorweisen: Sie produzieren wenig Treibhausgase, brau-



Zu Pulver verarbeitete Grillen und Käfer-Larven dürfen künftig im Essen enthalten sein – wenn die Zutat deklariert ist. FOTO: SCHMIEGELT/DPA

chen kaum Wasser sowie weniger Fläche. Anders sieht es bei den herkömmlichen Produkten aus. „Bislang werden Haus- und Nutztiere vor allem mit Fischmehl und Sojaschrot ge-

füttert – mit den bekannten Begleiterscheinungen“, sagte Europaparlamentarier Häusling und verwies auf die Abholzung von Wäldern, die Überfischung der Meere, den Verlust

der Artenvielfalt und den hohen Pestizideinsatz.

In der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“, eine der wichtigsten Maßnahmen im Rahmen

des europäischen Grünen Deals, mit dem die EU bis 2050 klimaneutral werden will, stufte die Brüsseler Behörde die zugelassenen Insektenarten als immer wichtigere alternative Eiweißquelle ein. Diese würden in den kommenden Jahren zu den Zielen eines nachhaltigen Lebensmittelsystems in der Union wie auch weltweit beitragen, hieß es.

Auch Studien der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) kamen zu dem Schluss, dass Insekten „eine sehr nahrhafte und gesunde Nahrungsquelle mit einem hohen Gehalt an Fett, Eiweiß, Vitaminen, Ballaststoffen und Mineralien sind“.

Während Insekten in einigen Teilen der Welt schon immer zur gewöhnlichen Küche gehören, stehen in Europa viele Menschen den „neuartigen Lebensmitteln“, wie Insekten in der EU-Bestimmung bezeichnet werden, skeptisch gegenüber. Eklig? Oder gar unverträglich? Die Behörde versuchte zu beruhigen: Die europäische Agentur für Lebensmittelsicherheit habe den Verzehr wissenschaftlich untersucht und als gesundheitlich unbedenklich eingestuft.

Ob sich das Heimchen und Co. derweil in großem Stil durchsetzen, dürfte weniger vom Geschmack oder von kulturellen Vorbehalten abhängen, sondern davon, ob zur Fütterung der Insekten „zukünftig einfach organische Abfälle wie Obst- und Gemüsereste verwendet werden können“, sagte Grünenpolitiker Häusling.

ENERGIEKOSTEN-HÄRTEFÄLLE

Haushaltsausschuss gibt erste Mittel frei

Berlin. Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat eine erste Tranche eines staatlichen Energiekosten-Härtefallfonds für kleine und mittlere Unternehmen sowie Kultureinrichtungen freigegeben. Das teilten die haushaltspolitischen Sprecher der Ampel-Fraktionen, Dennis Rohde (SPD), Sven-Christian Kindler (Grüne) und Otto Fricke (FDP), am Mittwoch mit. Es seien jeweils 375 Millionen Euro für die Härtefallunterstützung kleiner und mittlerer Firmen sowie für Kultur bereitgestellt worden. „Wir haben heute im Haushaltsausschuss das Startsignal für diese zusätzliche Unterstützung gegeben“, hieß es. „Orientiert an den Bedarfen und sich entwickelnden Energiepreisen kann der Haushaltsausschuss bei Bedarf kurzfristig die Mittel erhöhen und aus dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds freigeben“, hieß es. Kleine und mittlere Unternehmen sowie Kultureinrichtungen seien im Einzelfall besonders von gestiegenen Energiekosten betroffen. DPA

KOALITIONSVEREINBARUNG

Sonderbevollmächtigter für Migration tritt Amt an

Berlin. Der FDP-Politiker Joachim Stamp soll künftig mit dafür sorgen, dass die Migration nach Deutschland geordneter abläuft und Rückführungen abgelehnter Asylbewerber besser funktionieren. Wie das Bundesinnenministerium am Mittwoch auf Anfrage mitteilte, soll Joachim Stamp seine Tätigkeit als Sonderbevollmächtigter für Migration am 1. Februar aufnehmen. Stamp war in Nordrhein-Westfalen bis zum Juni 2022 als Minister unter anderem für Flüchtlinge und Integration zuständig. Nach dem Ende der Regierungsbeteiligung der Freidemokraten warb seine Partei dafür, dem 52-jährigen das im Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung vereinbarte neue Amt des Sonderbevollmächtigten anzuvertrauen. Es geht unter anderem darum, Staaten, die sich bislang sträuben, zu mehr Kooperation bei der Rücknahme von abgelehnten Asylbewerbern aus Deutschland zu bewegen. DPA

BUNDESREGIERUNG

Ampel will Streit um Straßenbau beilegen

Berlin. Die Spitzen der Koalition wollen an diesem Donnerstagabend versuchen, einen regierungsinternen Streit über einen schnelleren Neu- und Ausbau von Straßen zu lösen. Verkehrsminister Volker Wissing (FDP) möchte, dass wie erneuerbare Energien auch der Neu- und Ausbau von Straßen künftig in einem überragenden öffentlichen Interesse liegen, um Planungsverfahren zu beschleunigen. Das lehnen die Grünen ab. Umweltministerin Steffi Lemke (Grüne) hatte gesagt, neue Autobahnen dienen nicht der Erreichung der Klimaziele, das Gegenteil sei der Fall. Im Koalitionsausschuss könnte es außerdem um mehr Geld für die bundeseigene Deutsche Bahn gehen sowie um ein von SPD, Grünen und FDP seit Langem angekündigtes Klimaschutzsofortprogramm. Damit soll sichergestellt werden, dass Klimaziele etwa im Verkehr auch erreicht werden. DPA

XXX Lutz dodenhof

Hauspreis mindestens

30% ¹⁾

unter UVP

zusätzlich

+ 20% ²⁾

XXXL Gutschein

1500 €

bei Kauf ab 500 € ³⁾

XXXL Gutschein

5000 €

bei Kauf ab 1.500 € ³⁾

XXXL Gutschein

1.0000 €

bei Kauf ab 3.000 € ³⁾

ALLE

- Haushaltswaren & Accessoires
- Gardinen
- Heimtextilien
- Leuchten
- Teppiche
- Babyzimmer
- Baby-Exklusivmarken

Ausgenommen: siehe 2) und 3) sowie in der Werbung angebotene Ware

XXXLutz dodenhof Posthausen | Posthausen 1 | 28869 Posthausen | Tel.: (030) 25549556-0 | Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 10.00-20.00 Uhr | posthausen@xxxlutz-dodenhof.de

Für Druckfehler keine Haftung. XXXLutz dodenhof, Filiale der XLDP Handels GmbH & Co. KG, Mergentheimer Straße 59, 97084 Würzburg, ILDE03-3-d

1) Gültig bei Neuaufträgen auf UVP in den Abteilungen Möbel, Küchen, Matratzen, Teppiche und Babyzimmer (bei XXXLutz in Ludwigsburg keine Baby-Artikel platziert), auch im Online Shop. Ausgenommen: in der Werbung angebotene Ware, bereits reduzierte Ware, im Online Shop als „Werbung“ und „eXtra“ sowie in der Ausstellung als „Bestpreis“/„Bester Preis“ und „Dauertiefpreis“ gekennzeichnete Artikel, Küchengeräte, E-Geräte, Spülen, Armaturen, Zubehör, Arbeitsplatten und Nischenrückwände, Gutscheinkauf, Bücher und Badzubehör sowie Artikel der Marken Boxox und Depot. Keine Barauszahlung. Im Online Shop wird immer der beste Endpreis angezeigt (mit „Aktion“ gekennzeichnet) - unabhängig jeglicher Rabattaktionen. Gültig bis mindestens 28.01.2023. 2) Gültig bei Neuaufträgen, exklusiv für Freundschaftskarteninhaberinnen und -inhaber, auch auf die Baby-Exklusivmarken Jimmy Lee, My Baby Lou, Avelia und Partinio (bei XXXLutz in Ludwigsburg keine Baby-Artikel platziert). Ausgenommen: in der Werbung angebotene Ware, in der Ausstellung als „Bestpreis“/„Bester Preis“ gekennzeichnete Artikel, Küchengeräte, Gutscheinkauf, Bücher, Artikel der Abteilung Baby & Kinder sowie Artikel der Marken Aeris, Bihort, Blomus, Bora, Boxox, Doppler, Glatz, Jan Kurtz, Kettler, Liebherr, Miele, Musterring, Quooker, Rolf Benz, SetOne by Musterring, Stern, Team 7, Zuiver, Depot, Ekornes, und Zebra. Soweit anwendbar, Kombination mit dem „Hauspreis“ möglich, darüber hinaus keine weiteren Konditionen möglich. Keine Barauszahlung. Im Online Shop wird immer der beste Endpreis angezeigt (mit „Aktion“ gekennzeichnet) - unabhängig jeglicher Rabattaktionen. Gültig bis mindestens 28.01.2023. 3) Gültig bei Neuaufträgen für Möbel, Küchen, Matratzen, Teppiche und Babyzimmer (bei XXXLutz in Ludwigsburg keine Baby-Artikel platziert). Ausgenommen: in dieser Werbung angebotene Ware, in der Ausstellung als „Bestpreis“/„Bester Preis“ gekennzeichnete Artikel, Küchengeräte, Gutscheinkauf, Bücher sowie Artikel der Marken Aeris, Bihort, Bora, Doppler, Glatz, Jan Kurtz, Kettler, Liebherr, Miele, Musterring, Quooker, Rolf Benz, SetOne by Musterring, Stern, Team 7, Zuiver, Ekornes und Zebra. Soweit anwendbar, Kombination mit dem „Hauspreis“ möglich, darüber hinaus keine weiteren Konditionen möglich. Keine Barauszahlung. Im Online Shop wird immer der beste Endpreis angezeigt (mit „Aktion“ gekennzeichnet) - unabhängig jeglicher Rabattaktionen. Gültig bis 28.01.2023.

MEIN MÖBELHAUS.
MEIN ONLINE SHOP.

XXX Lutz

Misstrauensvotum gegen Mitsotakis

Abhörskandal in Athen



Der griechische Ministerpräsident Kyriakos Mitsotakis gerät in dem Skandal weiter unter Druck.
FOTO: SETACHE/DPA

Athen. Wegen eines seit Monaten schwelenden Abhörskandals hat die linke griechische Oppositionspartei Syriza ein Misstrauensvotum gegen den konservativen Ministerpräsidenten Kyriakos Mitsotakis und seine Regierung beantragt. „Sechs Monate lang lügt Mitsotakis, dass er nichts davon wusste“, sagte Syriza-Parteichef Alexis Tsipras am Mittwoch im Parlament in Athen zur Begründung des Antrags. Die Abstimmung dazu sollte am Freitagabend stattfinden, hieß es seitens des Parlamentspräsidiums.

Kyriakos Mitsotakis hatte Oppositionschef Tsipras bereits vor dem Antrag vorgeworfen, mit Aktionen wie einem Misstrauensvotum angesichts der kommenden Parlamentswahlen „eine politische Schlamm-schlacht“ anzetteln zu wollen. Die Parlamentswahlen in Griechenland müssen bis Mitte Juli stattfinden.

Hintergrund ist, dass der griechische Geheimdienst EYP zwischen 2020 und 2022 die Telefone und Handys von Oppositionspolitikern, Ministern und hochrangigen Militärs sowie Journalisten abgehört hatte. Dies bestätigte die zuständige Datenschutzbehörde ADAE und informierte alle Vorsitzenden der griechischen Parteien, die im Parlament vertreten sind.

Mitsotakis hatte in den vergangenen Monaten erklärt, er habe davon nichts gewusst. Im Zuge der Enthüllungen traten bereits im vergangenen August der Chef des griechischen Nachrichtendienstes sowie der Generalsekretär des Regierungsbüros, Grigoris Dimitriadis – der auch Mitsotakis' Neffe ist –, zurück.

Beobachter gingen am Mittwoch davon aus, dass Mitsotakis das Misstrauensvotum überstehen werde, da seine Partei mit 156 Abgeordneten eine bequeme Mehrheit im Parlament mit 300 Sitzen hat. Für einen Erfolg der Opposition sind 151 Stimmen für das Misstrauensvotum notwendig. DPA

ASYLZENTRUM

Dänemark legt Ruanda-Pläne auf Eis

Kopenhagen. Die dänische Regierung legt Pläne auf Eis, Asylbewerber nach Ruanda zu schicken. Die Einrichtung eines dänischen Aufnahmезentrums in dem ostafrikanischen Land wird aufgeschoben, während die Regierung in der EU um Unterstützung dafür wirbt. Die Parteien der neuen Regierung seien in der Hinsicht einen Kompromiss eingegangen, sagte Ausländer- und Integrationsminister Kaare Dybvad der Online-Zeitung „Altinget“. Verhandlungen über die Einrichtung eines Zentrums in Ruanda nehme man momentan nicht auf. DPA

JUDENVERFOLGUNG

Niederlande erschrocken über Holocaust-Studie

Den Haag. Die Niederlande haben geschockt auf Ergebnisse einer Studie reagiert, wonach fast jeder vierte niederländische Erwachsene unter 40 Jahren den Holocaust bezweifelt. „Das ist nicht nur sehr schockierend, es ist auch sehr ernsthaft“, schrieb Justizministerin Dilan Yesilgöz auf Twitter. Eine Studie der Claims Conference hatte ergeben, dass 23 Prozent der 18- bis 40-jährigen Niederländer den Holocaust für einen Mythos oder für übertrieben halten. Das sei höher als bei anderen zuvor untersuchten Ländern. Die internationale Organisation setzt sich für Angehörige von Holocaustopfern ein. DPA

VERFASSUNGSÄNDERUNG

Slowakei: Vorgezogene Neuwahlen künftig möglich

Bratislava. Das Parlament der Slowakei hat eine Verfassungsänderung beschlossen, die künftig unter bestimmten Bedingungen vorgezogene Neuwahlen erlaubt. Einem Vorschlag der drei konservativ-populistischen Regierungsparteien und der oppositionellen Liberalen stimmten am Mittwoch 92 der 147 anwesenden Abgeordneten zu. Für eine Verfassungsänderung werden mindestens 90 Stimmen der 150 Parlamentarier benötigt. Am Sonntag war eine Volksabstimmung über die Verfassungsänderung wegen zu niedriger Beteiligung gescheitert. DPA



UN: EU-Staaten sollen Afghanen weiter helfen

Die stellvertretende UN-Generalsekretärin Amina Mohammed hat Deutschland und die anderen EU-Staaten davor gewarnt, wegen der frauenfeindlichen Politik der Taliban in Afghanistan Hilfslieferungen zu stoppen. Regierungen müssten den Steuerzahlern erklären, warum man einem Land Geld gebe, das Frauen so diskriminiere, sagte Mohammed. Die unangenehme Wahrheit sei aber, dass Frauen und Kinder in Afghanistan ohne Hilfe aus dem Ausland sterben würden. „Es gibt Temperaturen von minus 30 Grad“, sagte die Vize-Generalsekretärin. „Und es gibt Menschen, die nicht wissen, woher sie ihre nächste Mahlzeit bekommen.“ Ziel der internationalen Gemeinschaft müsse sein, die über Druck in anderen Bereichen zur Rücknahme von diskriminierenden Entscheidungen gegen Frauen oder zumindest zu mehr Ausnahmeregelungen zu bewegen. TEXT: DPA/FOTO: ARCHIV/DPA

Auch Pence lagerte US-Geheimdokumente

In der Villa des ehemaligen Vize-Präsidenten sind Verschlussachen entdeckt worden

VON BASTIAN HARTIG

Washington. Ein weiterer möglicher Präsidentschaftskandidat ist wegen des Besitzes geheimer Regierungsdokumente in Erklärungsnot: Auch in der privaten Villa des ehemaligen US-Vizepräsidenten Mike Pence sind nach übereinstimmenden Medienberichten geheime Akten aus dessen Amtszeit gefunden worden. Ein Anwalt des Politikers habe in dessen Haus im Bundesstaat Indiana vergangene Woche etwa ein Dutzend Dokumente gefunden, berichtete am Dienstag (Ortszeit) unter anderem der Sender CNN. Die Unterlagen seien inzwischen von der Bundespolizei abgeholt worden.

Der heute 63-Jährige war vier Jahre lang Vize von Ex-Präsident Donald Trump. Der Fall sorgt vor allem deshalb für Aufsehen, weil in den vergangenen Wochen mehrfach vertrauliche Unterlagen in privaten Räumen von US-Präsident Joe Biden aus dessen Zeit als Vize von Barack Obama aufgetaucht waren.

Kritik an der Kommunikationspolitik

Die Affäre setzt den Demokraten vor allem auch wegen der misslungenen Kommunikationspolitik des Weißen Hauses unter Druck. Informationen über die immer neuen Dokumentenfunde bei Biden gab die Regierung nur scheinbarweise heraus und manchmal erst, als Medien bereits darüber berichtet hatten. Die Affäre um Biden wird derzeit sowohl vom Justizministerium als auch von einem Ausschuss des US-Repräsentantenhauses untersucht, in dem die Republikaner seit Anfang des Jahres die Mehrheit haben.

Der Vorsitzende des Ausschusses, der Republikaner James Comer, war am Dienstag bemüht, den Fund bei Pence von der Causa Biden abzugrenzen. Die Transparenz, die Pence an den Tag gelegt habe, stehe in „krassem Gegensatz“ zum Weißen Haus, das dem US-Kongress und dem amerikanischen Volk weiterhin Informationen vorenthalte, schrieb Comer in einer Stellungnahme.

Beobachter gehen jedoch davon aus, dass es Bidens politischen Gegnern durch den Fund bei Pence nun schwerer fallen dürfte, den Präsidenten anzugreifen, ohne auch Pence mit zu beschädigen. Zwischen den beiden Fällen gibt es deutliche Parallelen. Sowohl Biden als auch Pence sollen nach Angaben von Pences Anwalt und dem Weißen Haus umfassend mit den Behörden kooperiert haben, was die Rückgabe der Dokumente angeht.

Pence habe von der Existenz der Verschlussachen nichts gewusst, schrieb sein Anwalt. Auf die Frage eines Reporters, ob er Geheimunterlagen aus dem Weißen Haus mitgenommen habe, sagte Pence im vergangenen Jahr: „Nein, habe ich nicht.“

Den Medienberichten zufolge hatte Pence sein Haus in Carmel im Zuge der Dokumentenfunde bei Biden von einem Anwalt nach Unterlagen durchsuchen lassen. Bei den entdeckten Akten handele es sich um eine kleine Anzahl an Dokumenten, die als geheim eingestuft seien und die nach dem Ende der Amtszeit des Republikaners „versehentlich eingepackt und in das private Anwesen des ehemaligen Vizepräsidenten gebracht worden sind“, schrieb Pences Anwalt in einem Brief an das Nationalarchiv, das für

die Aufbewahrung von alten Regierungsdokumenten zuständig ist.

Mike Pence gilt als äußerst pflichtbewusst. Als Vizepräsident trat er als treu ergebener Weggefährte Donald Trumps in Erscheinung. Dass Trump seine Anhänger am Tag des Angriffs auf das Kapitol in Washington am 6. Januar 2021 gegen Pence aufhetzte, beschädigte das Verhältnis der beiden aber nachhaltig.

Trump hatte seinerseits mit dem Auftauchen von Verschlussachen in seinem Privatbesitz im Sommer für einen Skandal gesorgt. Das FBI durchsuchte dessen Anwesen im US-Bundesstaat Florida im August und beschlagnahmte Tausende Dokumente, darunter auch Unterlagen mit Geheimvermerk. Nach der Durchsuchung hatte Pence sich hinter seinen ehemaligen Chef gestellt.

Trump wiederum stärkte Pence am Dienstag demonstrativ den Rücken. Pence sei unschuldig, man solle ihn in Ruhe lassen, erklärte Trump auf der von ihm mitgegründeten sozialen Plattform „Truth Social“. Auch andere prominente Republikaner verteidigten Pence. Er glaube nicht, dass Pence im Hinblick auf die geheimen Dokumente „böse Absichten“ gehabt habe, twitterte etwa der US-Senator Lindsey Graham am Dienstag. Das gleiche gelte auch für Biden und Trump, schrieb Graham.

Sowohl bei Biden als auch bei Pence wird erwartet, dass sie sich bei der Wahl 2024 für das Präsidentenamt bewerben. Pence müsste sich allerdings erst bei den parteiinternen Vorwahlen gegen Donald Trump durchsetzen. Weder Biden noch Pence haben bisher ihre Kandidatur offiziell erklärt.

Mike Pence (Foto) habe von der Existenz der Verschlussachen nichts gewusst, schrieb sein Anwalt.

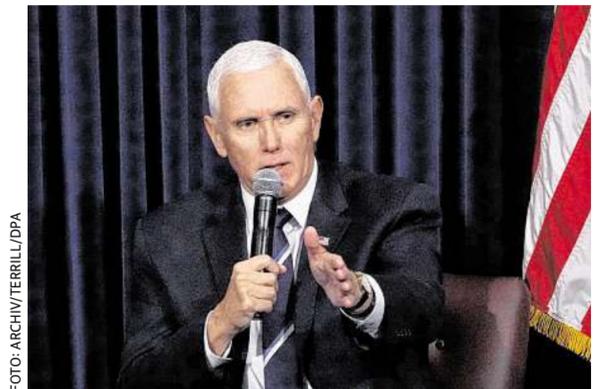


FOTO: ARCHIV/TERRILL/DPA

Neuer Regierungschef Neuseelands vereidigt

Ex-Polizeiminister Chris Hopkins folgt auf die zurückgetretene Jacinda Ardern

VON REBEKAH LYELL UND CAROLA FRENTZEN

Wellington. Der bisherige neuseeländische Polizei- und Erziehungsminister Chris Hipkins ist nach dem Rücktritt von Jacinda Ardern als neuer Ministerpräsident von Neuseeland vereidigt worden. „Dies ist das größte Privileg und die größte Chance meines Lebens“, sagte der 44-Jährige am Mittwoch. „Die Vize-Ministerpräsidentin und ich nehmen beide die heutige Ernennung sehr ernst.“ In der Corona-Krise, bei der Neuseeland extrem strenge Regeln zur Eindämmung der Pandemie einführte, war Hipkins der zuständige Minister.

Chris Hipkins' Stellvertreterin ist Carmel Sepuloni. Die im Jahr 1977 als Tochter eines Einwanderers aus Polynesien und einer europäischstämmigen Neuseeländerin geborene Politikerin ist die erste Vertreterin der Pazifik-Insulaner in dieser hohen Regierungsposition und die dritte Frau überhaupt auf diesem Posten.



Chris Hipkins
FOTO: MITCHELL/DPA

„Ich möchte die Bedeutung für unsere Pasifika-Gemeinschaft hervorheben. Ich bin stolz samoanisch, tongaisch und neuseeländisch-europäisch, und ich vertrete Generationen von Neuseeländern mit gemischtem Erbe“, sagte sie am Sonntag.

Die 42-jährige Jacinda Ardern hatte vor der Vereidigung das neuseeländische Parlament zum letzten Mal als Regierungschefin verlassen und dann alle Kabinettsmitglieder – die vor dem Gebäude auf sie warteten – einzeln umarmt. Viele ihrer Mitstreiter hatten Tränen in den Augen und dankten Ardern für ihre Leistungen.

Auch zahlreiche Bürger waren zum Parlament in Wellington gekommen, um die beliebte Politikerin zu verabschieden. Wegen ihrer empathischen Art und ihres erfolgreichen Krisenmanagements wurde Ardern auch international bewundert.



Carmel Sepuloni
FOTO: MCKAY/DPA

Prinz William und seine Frau Herzogin Kate twitterten: „Danke, Jacinda Ardern, für Ihre Freundschaft, Ihre Führung und Ihre Unterstützung im Laufe der Jahre, nicht zuletzt zum Zeitpunkt des Todes meiner Großmutter.“ Neuseeland gehört zum Commonwealth. König Charles III., der Sohn der Queen, ist das neue Staatsoberhaupt des Landes.

Die seit 2017 regierende Jacinda Ardern hatte am Donnerstag überraschend ihren Rückzug angekündigt und gesagt, dass ihr die Kraft fehle, um weiterzumachen. „Ich weiß, was man für diesen Job braucht, und ich weiß, dass ich nicht mehr genug im Tank habe“, sagte sie. Sie war bei Amtsantritt die damals jüngste Ministerpräsidentin der Welt.

2018 war sie die erste Regierungschefin seit Jahrzehnten, die während ihrer Amtszeit Mutter wurde. 2020 wurde sie dann mit einer großen Mehrheit wiedergewählt. Die nächsten Parlamentswahlen in dem Pazifikstaat finden am 14. Oktober statt.

Iran verhängt Gegensanktionen

Teheran. Nach neuen EU-Sanktionen gegen den Iran hat Teheran Gegensanktionen verhängt. Wie das Außenministerium mitteilte, wurden 34 Personen und Organisationen auf eine Sanktionsliste gesetzt. Die Strafmaßnahmen umfassen demnach Einreiseperrnen und das Einfrieren möglicher Vermögenswerte im Iran. Betroffen sind unter anderem Abgeordnete des EU-Parlaments sowie zwei deutsche Offiziere. Der Iran wirft ihnen „Unterstützung von Terrorismus“ sowie „Einnischung in die inneren Angelegenheiten“ vor.

Betroffen ist etwa der SPD-Außenpolitiker Dietmar Köster. Vergangene Woche hatte er im Ausschuss für Auswärtiges des EU-Parlaments gesagt: „Stabilität im Nahen und Mittleren Osten wird es nur geben, wenn das Mulah-Regime endlich gestürzt ist.“ Sicherheit für Israel werde es nur geben, wenn die antisemitische Führung des Landes durch eine Demokratie ersetzt werde.

Die EU-Außenminister hatten am Montag in Brüssel wegen der schweren Menschenrechtsverletzungen rund um die jüngste Protestwelle im Iran neue Strafmaßnahmen beschlossen. DPA

Zum Thema „Wechsel an der Spitze des Verteidigungsministeriums“ und zum Leserbrief „Maurer als Friseur“ vom 19. Januar:

Der Proporz muss weg

Christine Lambrecht tut mir leid. Vermutlich hatte sie das Ministerium aus Parteiloyalität übernommen und weil die unsinnige Frauenquote es so forderte. Desto mehr freut es mich, dass Kanzler Scholz sich den Teufel um dieses starre Festhalten an einer unnötigen Quote gesichert und einen Kandidaten ernannt hat, der nach allem, was man weiß, das notwendige Durchsetzungsvermögen und die dringend erforderliche Entscheidungsfreude mitbringt, die bei zwei Vorgängerinnen schmerzhaft vermisst wurden. Die Bundeswehr beschäftigt fast zu zwei Dritteln Männer. Allein schon deswegen sollte ein Mann an der Spitze dieses gerade jetzt so wichtigen Ministeriums stehen. Selbstverständlich stehen den Frauen in Deutschland in allen Dingen die gleichen Rechte zu. Aber ich frage mich, wann die sturen Befürworter der Frauenquote endlich einsehen, dass bei der Einhaltung der Quote nie die Besten gewählt werden können, sondern immer nur diejenigen, die nach dem Proporz dran sind.

ULRICH DENNERLEIN, BREMEN

Ohne Insider-Wissen

Hat die Politik wieder nichts gelernt nach so vielen Pleiten bei diesem wichtigen Ministerposten? Sachkompetenz, Erfahrung und fundierte Sachkenntnisse der Problematik in der Bundeswehr spielen mal wieder keine Rolle. Um die Bundeswehr wieder auf Vordermann zu bringen, was absolut wichtig und dringend nötig ist, braucht es Sachverstand und Insiderkenntnisse. Wo ist das beim neuen Verteidigungsminister? Nur weil er in Niedersachsen Innenminister war und vor Jahrzehnten mal gedient hat, hat er kein Insider-Wissen. Ich frage mich mittlerweile, was da oben in der Politik los ist. Wissen die noch, was sie tun? Nur noch Postengescher. Jegliches Vertrauen in die Politik geht verloren. Deutschland befindet sich in einer brisanten Situation, wenn es um die Sicherheit durch die Bundeswehr geht. Und dann das Problem Ukraine-Krieg. Da braucht es eine Person mit fundiertem Wissen über die Probleme in der Bundeswehr. Ich bin



Der neue Verteidigungsminister Boris Pistorius und seine Amtsvorgängerin Christine Lambrecht vor dem Verteidigungsministerium in Berlin. Was sagen Leserinnen und Leser zum Wechsel im Ministeramt?

FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

gespannt, wie lange diese Ministerperiode läuft, und wann der oder die Nächste kommt.

MONIKA SIMON, BREMEN

Seltsame Vorstellung

Dass in dem Leserbrief die Vergabe von Bundesministerpositionen mit dem Arbeitsmarkt von Facharbeitern verglichen wird, mutet schon seltsam an, und wenn Frauen involviert sind, kann das augenscheinlich ungeniert auf die Spitze getrieben werden, zu-

mal beim Posten des Verteidigungsministers beziehungsweise der Verteidigungsministerin. Welche seltsame Vorstellung von dem Anforderungsprofil eines Ministers oder einer Ministerin steht dahinter? Wie kommt man darauf, so verschiedene Berufe wie Maurer, Friseur, Metzger, Apotheker mit einem Ministeramt zu vergleichen? Allein schon die Frage, warum werden Ministerposten „genauso“ vergeben, ist schon schräg. Ministerposten werden ja genau nicht so vergeben wie beispielsweise eine Stelle als Flie-

senleger. Es gibt keine Ausschreibung, man kann sich darauf nicht bewerben, und es gibt nicht sehr viele Bewerber und Bewerberinnen. Natürlich ist es von Vorteil, fachlich bereits eine Ahnung von dem Aufgabengebiet zu haben, aber das allein reicht nicht aus. Es kommen Erfahrung, Führungskompetenz, politisches Geschick und Durchhaltevermögen, kommunikative Fähigkeiten et cetera hinzu, und auch noch die richtige politische Farbe. Welcher Maurer wird danach gefragt?

GERLIND SCHÜTTE, BREMEN

Zum Leserbrief „Ungerecht“ vom 20. Januar:

Bestraft und abkassiert

Um in einem bezahlten Eigenheim zu wohnen, habe ich etliche Jahre meines Lebens hart gearbeitet. Meine Kinder und meine Frau haben oft auf den Vater und Ehemann verzichten müssen. Das gemachte Nest war also lange leer von meiner Person. Ich bin in dieser Zeit ein hohes finanzielles Risiko eingegangen, und meine Familie musste einige Entbehrungen hinnehmen. Selbstverständlich habe ich in dieser Zeit noch alle Steuern bezahlt. Und jetzt sollen meine Kinder unser Haus noch einmal versteuern? Sobald man was geschaffen hat, wird man dafür bestraft und gemolken, solange es geht. Das ist ungerecht.

THOMAS BARTEN, BREMEN

Zum Standpunkt „Schluss mit Worthülisen“ und zum Leserbrief „Sinnloser Widerstand“ vom 11./19. Januar:

Mein Eindruck

Welcher Eindruck bleibt? Brutale Schulmädchen, denen jedes Mittel recht ist, ernennen sich selbst zu Aktivisten. Sie stiften eigentlich normale Bürger zu Gewalttaten und kriminellen Handlungen an. Die gesetzlich gut abgesicherten Absprachen zwischen regierenden Parteien und Industrieunternehmen sind wahrhaft demokratisch, weil rechtsicher. Die Beteiligung der Anwohner an Entscheidungsprozessen wäre in der Vergangenheit wohl zu undemokratisch gewesen. Die Teilnahme normaler Erwachsener an Demonstrationen heute grenzt an Unterstützung krimineller Vereinigungen. Vielen Dank!

GERHARD BÜSING, HAMBERGEN

REDAKTION LESERMEINUNG
Anschrift: Bremer Tageszeitungen AG
Lesermeinung • 28189 Bremen
Mail: lesermeinung@weser-kurier.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

ANZEIGE

2023

DER SPARSINN GEHT WEITER!

Dein **LIDL** Preis

DER GROSSE SPARSTURZ

TIEF PREIS!



AKTION -50%

UVP 1.99
-99*

Weisser Burgunder, trocken

Je 3x 0,75 l
1 l = 2,39

Pfalz, Rheinhessen/ Deutschland

2+1 GRATIS
-33%

8.07
5.38*

BIS ZU

-50% SPAREN**

Ritter Sport

Versch. Sorten.
Je 100 g
1 kg = 9,90

-33%

1.49
-99*

Milbona

Fettarmer Kefir mild

1,5 % Fett.
Je 500 g
1 kg = 1,10

-44%

-99
-55*

Roma-tomaten

Ursprung: Spanien/Marokko
Klasse I
Je 500 g
1 kg = 1,78

TIEF PREIS!

-25%

1.19
-89*

Zitronen

Ursprung: Spanien
Klasse I
Je 750 g
1 kg = 1,48

TIEF PREIS!

-30%

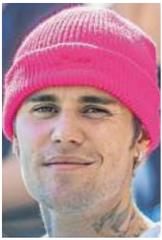
1.59
1.11*

*Dieser Artikel kann aufgrund begrenzter Vorratsmenge bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein. Alle Preise ohne Deko. Für Druckfehler keine Haftung. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Filial-Angebote: Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG, Bonfelder Str. 2, 74206 Bad Wimpfen
Namen und Anschrift der regional tätigen Unternehmen unter www.lidl.de/filialsuche oder 0800 4353361. **Nur gültig für alle Artikel auf dieser Anzeige.

LEUTE



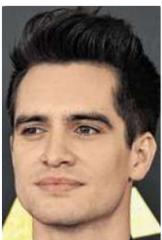
Der US-Realitystar **Paris Hilton** (41) und ihr Mann Carter Reum sind kürzlich per Leihmutterchaft Eltern eines Sohnes geworden. Dies bestätigte die Hotelierin dem US-Magazin „People“ am Dienstag (Ortszeit). „Wir sind so aufgeregt, gemeinsam unsere Familie zu starten und unsere Herzen explodieren vor Liebe für unseren Baby-Jungen“, sagte sie. Auf ihrem Instagram-Account veröffentlichte Hilton das Foto einer Frauenhand in der ein Babyhändchen den Daumen umklammert. DPA



Der kanadische Popstar **Justin Bieber** (28) hat die Rechte an seinen Songs verkauft. Die Firma Hipgnosis habe seinen Song-Katalog erworben, berichteten US-Medien. Hipgnosis bestätigte den Kauf via Twitter. Rund 200 Millionen Dollar (etwa 185 Millionen Euro) soll die Firma den Berichten zufolge gezahlt haben – die höchste solche Summe für einen Musiker aus Biebers Generation. Dafür habe Hipgnosis die Rechte an allen knapp 300 Songs erworben, die Bieber bis Ende 2021 veröffentlicht hat. DPA



Die ARD-Journalistin **Anja Reschke** (50) möchte als neue Late-Night-Talkerin nicht mit ihrem ZDF-Kollegen Jan Böhmermann verglichen werden. Das sagte sie dem „Zeit-Magazin“. Die 50-Jährige geht am 2. Februar mit ihrer ARD-Show „Reschke Fernsehen“ im Spätprogramm des Ersten auf Sendung. Der Vergleich mit dem Satiriker und Moderator von „ZDF Magazin Royale“ liege zwar nahe. „Aber ich will ihn weder schlagen noch besser sein“, so Reschke. DPA



Der US-Sänger **Brendon Urie** (35) löst nach fast 20 Jahren das Musikprojekt Panic! At the Disco auf. Die geplanten Europakonzerte sollen die letzten Auftritte werden, wie er auf Instagram bekannt gab. Grund dafür sei die Schwangerschaft seiner Frau Sarah, schrieb Urie. Unter den letzten angekündigten Konzerten des Musikprojektes sind auch drei Shows in Deutschland. Panic! At the Disco ist am 21. Februar in München, am 23. Februar in Hamburg und am 24. Februar in Köln zu sehen. DPA

Tote nach Messerangriff im Zug

Bei einer Attacke im schleswig-holsteinischen Brokstedt sterben zwei Menschen



Der mutmaßliche Täter wurde laut Polizei auf dem Bahnsteig festgesetzt und dann in ein Krankenhaus gebracht. FOTO: WALZBERG/DPA

VON ANDRÉ KLOHN, SÖNKE MÖHL UND WOLFGANG MÜLLER

Brokstedt. Bei einer Messerattacke in einem Regionalzug von Kiel nach Hamburg sind zwei Menschen getötet und sieben verletzt worden. Bei dem mutmaßlichen Angreifer handelt es sich um einen staatenlosen Palästinenser, wie Schleswig-Holsteins Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack (CDU) am Mittwochabend am Bahnhof in Brokstedt sagte. Der 33-Jährige kam nach Polizeiangaben mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus. „Die Hintergründe sind noch unklar, ebenso wie die Identitäten der Geschädigten“, sagte eine Polizeisprecherin. Es gab erste Hinweise, dass der mutmaßliche Angreifer geistig verwirrt sein könnte. Das wurde aus Sicherheitskreisen bekannt. Nach vorläufigen Erkenntnissen war er in Norddeutschland bislang nicht als Extremist aufgefallen. Bei der Tat erlitten ersten Angaben zufolge drei Menschen schwere Verletzungen, vier wurden leicht verletzt.

Der Täter habe die Menschen in dem noch fahrenden Zug angegriffen. Nach Angaben der Polizei hielten Zeugen den Angreifer fest. Demnach sei es diesen unmittelbar nach der Tat gelungen, den Verdächtigen zu stoppen, bis die Einsatzkräfte eintrafen. Zum Zeitpunkt der Attacke waren rund 120 Menschen

in dem Zug, wie eine Sprecherin der Polizei in Itzehoe sagte. Die Fahrgäste wurden nach Polizeiangaben in einem nahe gelegenen Gasthof befragt. Die Spurensicherung war mit mehreren Kräften im Einsatz. An einem Bahnübergang mit geöffneten Schranken arbeiteten Spurensicherer. Eine Frau aus Bad Bramstedt wartete wenige Meter entfernt vom Bahnhof auf ihre Tochter. Die 18 Jahre alte Studentin war mit dem Zug auf dem Rückweg von der Uni in Kiel. „Sie hat gesehen, wie ein Mensch vier Reihen vor ihr auf jemanden eingestochen hat“, sagte die Mutter. Sie habe noch nicht mit ihrer Tochter sprechen können, geschrieben, die Tochter warte noch darauf, bei der Polizei eine Aussage zu machen. Die junge Frau sei zwar unverletzt. „Ich glaube aber, es geht ihr schlecht. Was sind das für Menschen, die so etwas machen?“, sagte die Mutter.

„Das ist ein furchtbarer Tag“

„All unsere Gedanken sind bei den Opfern dieser furchtbaren Tat und ihren Familien“, twitterte Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) und sprach von einer „erschütternden Nachricht“. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther sprach von einer schrecklichen und sinnlosen Tat, die zwei Menschen das Leben gekostet habe.

„Schleswig-Holstein trauert – das ist ein furchtbarer Tag“, sagte Günther in Kiel.

Auf dem Bahnsteig verteilte kleine Schilder mit Nummern zeugten von den schrecklichen Geschehnissen, die sich in dem Zug kurz zuvor abgespielt hatten. Ermittler liefen mit Kameras den Bahnsteig ab, neben dem der Regionalzug „RE70 Hamburg Hbf“ stand. Eine wenige Meter vom Bahnhof entfernt gelegene Bäckerei schenkte Rettungskräften und Fahrgästen heiße Getränke und Backwaren aus. „Für uns eine Selbstverständlichkeit“, sagte eine Verkäuferin.

Gegen 15 Uhr hatte die Polizei mehrere Anrufe von Fahrgästen aus dem Zug erhalten. Auf Benachrichtigung wurde der Zug gestoppt, worauf sich das Geschehen auf den Bahnsteig verlagert habe, so die Sprecherin. Dort sei der Täter festgesetzt worden. Das Verbrechen ereignete sich nach Angaben der Bundespolizei kurz vor 15 Uhr vor der Ankunft des Zuges im Bahnhof Brokstedt im Kreis Steinburg. Der Bahnhof wurde gesperrt und laut einem Bahnsprecher kurz nach 20.30 Uhr von der Polizei wieder freigegeben.

„Es ist ganz furchtbar. Wir sind alle völlig erschrocken und entsetzt, dass so was passiert ist“, sagte Innenministerin Sütterlin-Waack, dem NDR. Sie traf noch am frühen Abend in Brokstedt ein.

Monarchie-Gegner kündigen Demo an

Krönung von Charles III.

London. Kritiker wollen im Krönungsjahr des neuen Königs Charles III. eine Abstimmung über die Zukunft der britischen Monarchie abhalten und demonstrieren. Die Anti-Monarchie-Organisation Republic startete eine Petition für ein öffentliches Votum über die Frage, welche Rolle die Monarchie künftig spielen solle.

„Eine aus der Zeit gefallene, sinnlose Krönung, die angesichts einer Krise bei den Lebenshaltungskosten viele Millionen Pfund an Steuergeldern kosten wird, dient dem britischen Volk in keiner Weise“, heißt es auf der Petitionsseite, die bis Mittwochmittag knapp 6000 Menschen unterschrieben haben.

Am Buckingham-Palast versuchten Anhänger von Republic am Mittwoch, ein großes weißes Schild mit der Aufschrift „Polling Station“ (deutsch: „Wahllokal“) anzubringen. Die Organisation spricht sich für ein gewähltes Staatsoberhaupt aus. „Wir sollten eine Wahl haben zu entscheiden: Wollen wir Charles oder eine Wahl?“, erklärte Sprecher Graham Smith der britischen Nachrichtenagentur PA zufolge.

Am Tag der Krönung von Charles III., dem 6. Mai, wollen die Monarchie-Gegner eine große Demonstration abhalten. Auch in den Monaten zuvor sind Proteste geplant. DPA

HIMALAJA-TOUR

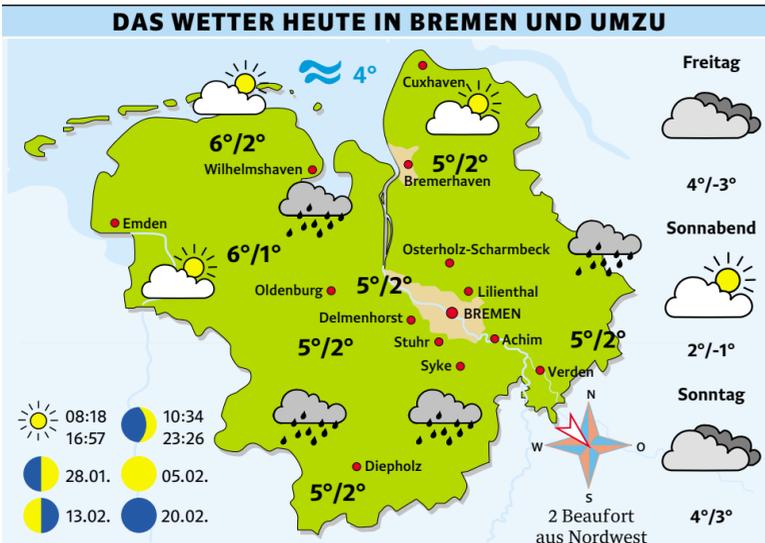
Deutscher Bergsteiger gibt Wintermission auf

Kathmandu. Ein deutscher und ein italienischer Bergsteiger haben angesichts starker Winde den Versuch einer schwierigen Wintermission im Himalaja aufgegeben. Das sagte der betroffene Bergsteiger David Göttler aus München. Göttler und sein Kollege Hervé Barmasse hätten zuvor geplant, den siebthöchsten Berg der Welt, den 8167 Meter hohen Mount Dhaulagiri in Nepal, ohne Fremdhilfe zu besteigen – also etwa ohne Sherpa-Team, das unter anderem Verpflegung und Ausrüstung mitträgt, ohne vorher präparierte Route und ohne Sauerstoffflaschen. DPA

VERKEHRSVERSTOSS

Polizei stoppt Auto mit zwölf Personen

Heide. Die Polizei hat in Schleswig-Holstein ein mit zwölf Personen besetztes Auto gestoppt. Vier Sechs- bis Elfjährige saßen im Kofferraum, vier weitere Kinder und vier Erwachsene auf Rückbank und Vordersitzen, wie die Polizei mitteilte. Die Beamten hätten dem 27 Jahre alten Fahrer deutlich gemacht, dass die Fahrt so nicht fortgesetzt werden könne. Weil der Mann seinen Wohnsitz im Ausland hat, musste er eine Sicherheitsleistung von 300 Euro hinterlegen. DPA



UNSERE REGION HEUTE
Anfangs fällt gebietsweise etwas Regen, zum Teil auch gefrierender Regen. Dann besteht Glättegefahr. An der See ist es trocken, und im Tagesverlauf scheint zeitweise die Sonne. Bei 4 bis 6 Grad weht der Nordwestwind schwach, an der See mäßig.

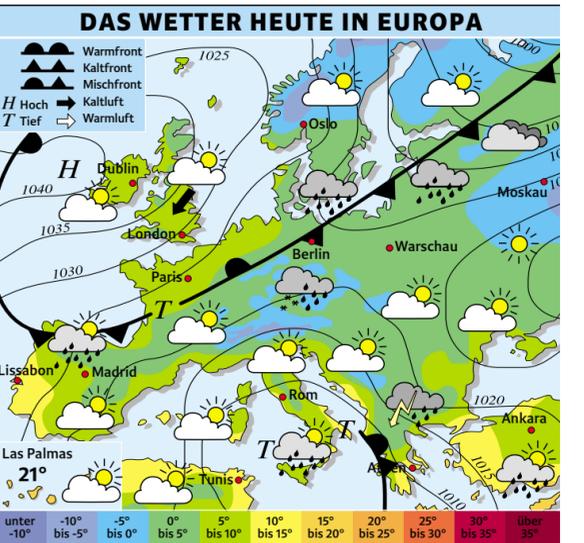
VORHERSAGE FÜR DIE NÄCHSTEN TAGE
Morgen überwiegt meist starke Bewölkung, nur an der See gibt es größere Auflockerungen. Dabei ist es weitgehend trocken. Am Sonnabend wechseln sich Sonne und Wolken ab, bevor sich im Tagesverlauf die Wolken verdichten.

BEOBSACHTETES WETTER	WIND HEUTE	HOCHWASSER
Bremen-Flughafen am 25.01.2023, 16 Uhr Windrichtung und Stärke: W 1 Lufttemperatur (°C): -1,7 Luftfeuchtigkeit (%): 87 Luftdruck (hPa): 1029,7 Max. Temp. am 24.01. (°C): 2,7 Min. Temp. in der Nacht zum 25.01. (°C): -1,2 Regen bis 7 Uhr in l/qm: 0,0	Unterweser: NW 3 Wesermünd./Jade: NW 3 Ostfries. Inseln: N 4 Elbmündung und Helgoland: N 4 Nordfries. Inseln: N 4 Westliche Ostsee: N 3 Zwischenahner M.: N 3 Steinhuder Meer und Dümmer: NW 2	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie für den 26.01.2023 Wilhelmshaven 03:52 / 16:27 Cuxhaven 04:05 / 16:39 Bremerhaven 04:13 / 16:59 Veegesack 05:46 / 18:22 Bremen 05:58 / 18:33



Stadt	Wetter	Temp.	Wetter	Temp.
Augsburg	bedeckt	0°	Konstanz	st. bew. 2°
Berlin	Schn.reg.	1°	Köln/Bonn	Schn.reg. 3°
Dresden	Schn.gr.	0°	Leipzig	st. bew. 0°
Frankfurt	Schn.reg.	3°	List/Sylt	wolkig 5°
Freiburg	st. bew.	2°	München	Schn.gr. 0°
Hamburg	Sprühreg.	5°	Nürnberg	st. bew. 1°
Hannover	Schn.reg.	3°	Rostock	reg. 4°
Helgoland	wolkig	7°	Saarbrücken	Hagel 1°
Karlsruhe	Schn.reg.	2°	Stuttgart	bedeckt 2°
Kassel	Schn.reg.	2°	Zugspitze	wolkig -9°

BIOWETTER
Personen mit einer Neigung zu niedrigen Blutdruckwerten leiden heute vermehrt unter Schwindelgefühlen und Kopfschmerzen. Die Wetterlage wirkt sich negativ auf den nächtlichen Schlaf und die Erholung aus. Dadurch sind Konzentrations- und Leistungsfähigkeit eingeschränkt.



In Mitteleuropa setzt sich vorübergehend Tiefdruckeinfluss durch, der gebietsweise für Regen- und Schneefälle sorgt. Auf den Britischen Inseln scheint dagegen zeitweise die Sonne.

Stadt	Wetter	Temp.	Stadt	Wetter	Temp.
Amsterdam	wolkig	7°	Moskau	bedeckt	-1°
Athen	Schauer	14°	Nizza	wolkig	13°
Brüssel	Schauer	6°	Oslo	wolkig	3°
Dubrovnik	Schauer	12°	Paris	Schauer	5°
Innsbruck	bedeckt	1°	Rom	wolkig	12°
Istanbul	wolkig	11°	Stockholm	Schauer	3°
Kopenhagen	wolkig	4°	Tunis	Schauer	13°
London	wolkig	7°	Venedig	wolkig	9°
Malaga	wolkig	14°	Wien	bedeckt	2°
Mallorca	wolkig	12°	Zürich	bedeckt	1°

AKTUELLE INFORMATIONEN
Messwerte der Bremer Luftüberwachung:
www.bauumwelt.bremen.de sowie im NDR-Video auf Seite 679.
Täglich mehrfach aktualisierte Wetterinformationen: www.weser-kurier.de

Ein bisschen Krise

Warum die Bremer Veranstaltungsbranche mit gemischten Gefühlen in die Zukunft blickt

VON FELIX WENDLER

Bremen. In der Bremer Veranstaltungsbranche ist der Ausnahmezustand zur Normalität geworden. Nach der existenzbedrohenden Corona-Zeit verzeichneten manche Veranstalter in den vergangenen Monaten einen Kundenansturm – auch die gestiegenen Kosten bremsen die Nachfrage kaum. Andere wiederum vermissen ihr Publikum nach wie vor. So vielfältig wie die Branche ist auch das Stimmungsbild.

Einer, den der Blick in den Buchungskalender optimistisch stimmt, ist Christian Seidenstücker. Er ist Vorstand der Joke Event AG, einer Bremer Veranstaltungsagentur mit fünf weiteren Standorten und rund 100 Mitarbeitern. Die Joke Event AG richtet unter anderem Messen, Tagungen und Firmenfeiern aus. Diese Formate – wenn nicht die ganze Branche – seien von einigen Skeptikern schon totgesagt worden, sagt Seidenstücker. Jetzt wird wieder in Präsenz getagt und gefeiert. Schon im vergangenen Jahr habe man die Ergebnisse aus der Vor-Corona-Zeit erzielt – obwohl die Kunden in den ersten drei Monaten noch sehr zurückhaltend gebucht hätten. „2023 werden wir wohl wieder auf diesem Niveau sein, vielleicht sogar darüber“, sagt Seidenstücker.

Viel nachzuholen

Was lange Zeit nicht möglich war, haben viele Firmen zuletzt nachgeholt. Organisatorisch einfacher ist es für die Veranstalter im Vergleich zu den Corona-Jahren nur bedingt geworden. „Mehr Projekte in kürzerer Zeit“, fasst Seidenstücker die vergangenen Monate zusammen. „Wir mussten sogar einige Aufträge ablehnen – zum ersten Mal in den 30 Jahren, die ich schon dabei bin“, sagt der Firmenvorstand. Der Ressourcenmangel mache der Eventbranche zu schaffen, obwohl die Joke Event AG keinen Mitarbeiter-schwund zu beklagen habe. Dafür sei es wegen der vielen Nachholveranstaltungen teilweise schwierig gewesen, geeignete Orte zu finden.

Und dann ist da ja noch das Thema Geld: Eine Veranstaltung, die für Anfang 2022 geplant war und dann coronabedingt verschoben werden musste, kann ein Jahr später nicht zum gleichen Preis stattfinden. Durchschnittlich zehn bis 20 Prozent teurer seien die Projekte durch die Inflation geworden, sagt Seidenstücker. Für Altverträge habe man mit den Kunden individuelle Lösungen gefunden. Auch für dieses Jahr werde fleißig gebucht – trotz der gestiegenen Preise. Unternehmen hätten oftmals feste Budgets

Weitere Kosten für Veranstalter

Neben den zusätzlichen Kosten für Personal, Energie, Technik und Werbung sind Veranstalter von weiteren Gebührenerhöhungen betroffen. Sowohl die Beiträge für die Künstlersozialkasse (KSK), die Veranstalter anteilig für selbstständige Künstler übernehmen müssen, als auch die Gema-Gebühren sind zuletzt gestiegen. Es handele sich um vergleichsweise geringe Erhöhungen, sagt Patrick Fechner, der eine Eventagentur betreibt und bei der Bremer Gastro-Gemeinschaft zum Thema KSK und Gema berät. Deutlich angezogen hätten auch die Lizenzgebühren für Fernsehübertragungen.



Messen wie die Hanselife konnten 2020 und 2021 coronabedingt nur eingeschränkt oder gar nicht stattfinden.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

für Veranstaltungen, erklärt Seidenstücker. Seine Kunden sparten jetzt eher an der Quantität statt an der Qualität. Heißt zum Beispiel: sechs statt zehn Events im Jahr oder die Messe mit einer statt mit zwei Übernachtungen. Auch Hybridveranstaltungen, bei denen Gäste mit potenziell weiter Anreise stattdessen digital zugeschaltet werden, seien mittlerweile etabliert.

Wer sich bei den Bremer Veranstaltern umhört, könnte zu folgendem Fazit kommen: Die Branche lebt, aber an den Rändern frant sie aus. Das gilt vor allem dann, wenn die Kunden keine Unternehmen sind und die Veranstalter selbst nicht zu den Größten ihrer Art gehören. „Halbvoll ist das neue Ausverkauf“, sagt Elena Tüting vom Kulturzentrum Schlachthof. Einige Konzerte und Veranstaltungen seien wieder gut besucht, aber im Mittelbereich laufe es eher mäßig. Die Konzertbesucher, so Tütings Eindruck, „gehen auf Sicherheit“. Statt zu experimentieren, sparten viele Menschen auf ein größeres Konzert. Von den Agenturen sei zu hören, dass einige Künstler wegen gestiegener Reisekosten und schlechter Verkaufszahlen vorerst keine Tourneen mehr machten, sagt Tüting.

Um höhere Preise für die Konzerttickets komme man auch im Schlachthof nicht herum. Die Kosten für Veranstaltungen seien um 20 bis 30 Prozent gestiegen – im Oktober habe sich die Abschlagszahlung für Strom fast verdoppelt. Im vergangenen Jahr, so Tüting, habe der Schlachthof finanzielle Unterstützung vom Kultursenator bekommen. Ob 2023 ebenfalls Hilfgelder fließen werden, sei noch unklar.

Dass Bremen sich an den Hamburger Nachbarn orientiert, ist ein Wunsch von Thorsten Lieder. Der Geschäftsführer der Bremer Gastro-Gemeinschaft hat ebenfalls

den Eindruck, dass viele kleinere Veranstalter noch Teile ihres Publikums vermissen. Hamburg setzt mit eigenem Geld ein Hilfsprogramm für Kulturveranstaltungen fort, das bis zum Jahresende 2022 vom Bund fi-

nanziert worden war. Förderfähig ist jede Veranstaltung mit maximal 2200 Besuchern, die „aufgrund geringer Publikumsnachfrage nicht kostendeckend durchgeführt werden kann“.

ANZEIGE

zurbrüggen feiert JUBILÄUM!

33 Jahre

Vor 33 Jahren eröffnete unser erstes Großflächenhaus in Unna

Donnerstag 26. Januar Geöffnet 10-19:00 Uhr	Freitag 27. Januar Geöffnet 10.00 bis 20.00 Uhr	Samstag 28. Januar Geöffnet 10-19:00 Uhr
--	---	---

Möbel-RABATT

40% auf UVP¹⁾

ALLES

FÜR STAMMKUNDEN

19%³⁾⁺⁵⁾ MwSt. geschenkt

Fr. 27.01. - Sa. 28.01.2023

20% auf UVP⁸⁾

AUCH AUF UNSERE TOP-MARKEN: JOOP! Villeroy & Boch

20% AUF ALLES WAS IN DIE ZURBRÜGGEN TASCHE PASST

AUCH ONLINE EINLÖSBAR UNTER ZURBRÜGGEN.DE. CODE: tasche20

FR. 27.01. BIS SO. 29.01.23 SONNTAG NUR ONLINE!

Brand beschädigt Schule stark

Oberschule in Gröpelingen möglicherweise nicht sanierbar

Bremen. Ein Brand hat ein Schulgebäude der Neuen Oberschule Gröpelingen (NOG) am Dienstag so schwer beschädigt, dass das Gebäude bis auf Weiteres nicht nutzbar ist. Das Feuer ging von einem Müllcontainer aus. Das Gebäude ist nach Angaben der Bildungsbehörde so stark beschädigt, dass fraglich ist, ob es überhaupt saniert werden kann oder ob perspektivisch ein Neubau notwendig wird. Laut Bildungsbehörde waren am Mittwoch Vertreter der Schulaufsicht und von Immobilien Bremen vor Ort. Das Feuer betraf eines von mehreren Gebäuden der Schule, und zwar einen Altbau, der bisher von zehn Klassen der Jahrgänge 9 und 10 genutzt wurde, sagt Aygün Kilincsoy, Büroleiter der Bildungssenatorin.

Schüler in Distanzunterricht geschickt

Die Jahrgänge 9 und 10 würden jetzt für den Rest dieser Woche digital unterrichtet, also nach Hause in den Distanzunterricht geschickt, so Kilincsoy. In der kommenden Woche stehe für diese Jahrgänge nach den Zeugnisferien ohnehin für drei Wochen eine Praktikumsphase an.

Danach sollen sie voraussichtlich in Containern neben der Schule unterrichtet werden. Diese Container wurden bis vor Kurzem von der Grundschule Humannstraße genutzt

und stehen derzeit leer. Zusätzlich könnte ein Küchengebäude der Schule für den Unterricht der vom Brand betroffenen Klassen genutzt werden.

Wie die Feuerwehr am Mittwochmorgen mitteilte, hatten Anrufer zunächst den Brand einer Mülltonne gemeldet, die direkt neben dem Schulgebäude stand. Durch einen Versorgungsschacht unter dem Abfallbehälter griff das Feuer auf den Dachbereich der Schule über, im Gebäude kam es zu starker Rauchentwicklung.

Während der Löscharbeiten der Feuerwehr Bremen wurden die Anfahrtswege und der Einsatzbereich durch die eingesetzten Streifenwagen abgesperrt. In der Folge kam es im direkten Umfeld zu starken Einschränkungen des Straßenverkehrs. Gegen 21.30 Uhr hatten die Brandbekämpfer das Feuer am Dienstagabend unter Kontrolle und entrauchten das Gebäude mit sogenannten Überdruckbelüftungsgeräten. Ungefähr 60 Feuerwehrleute waren im Einsatz.

Die Ermittlungen zur Brandursache wurden von der Kriminalpolizei übernommen. Sie sucht Zeugen, die in der Zeit vor dem Brand Beobachtungen auf dem Gelände der Schule gemacht haben. Hinweise nimmt der Kriminaldienst unter der Telefonnummer 0421/362388 entgegen. JF/MKN

Z2 POLSTER-AKTION

Besuchen Sie unsere Polster-Sonderfläche im Lichthof

25% AKTIONS-RABATT

10% EXTRA-RABATT

Zurbrüggen Wohn-Zentrum GmbH Hans-Böckler-Str. 4 59423 Unna

zurbrüggen www.zurbrueggen.de

Unser Verkaufshaus: 27755 Delmenhorst, Seestr. 7, Tel. 04221/920-920

Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10.00-19.00 Uhr

1) Gilt für alle gekennzeichneten Artikel „MwSt. geschenkt“. Basis für den Möbel-Rabatt ist der ausgewiesene UVP-Preis. Gilt auch in unserem Onlineshop. Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen. Gilt nur für Neukäufe. Gilt nicht für Artikel aus dem 22-Mittelmarkt. 3) Gilt für alle gekennzeichneten Artikel „MwSt. geschenkt“. Basis für den MwSt.-Abzug ist der Vorzugspreis nach Möbel-Rabatt-Abzug. 5) Zurbrüggen gewährt Ihnen bei Ihrem Einkauf einen Rabatt in Höhe des Mehrwertsteuer-Anteils, der auf den im Verkaufshaus ausgezeichneten Preis anfallen würde. Der MwSt.-Anteil entspricht einer Kaufpreisminderung von 15,97%. Beispiel: der Verkaufspreis ist 100€, die Höhe der MwSt. beträgt 19%. Sie sparen 15,97€. Zurbrüggen kann den Kunden aus gesetzlichen Gründen die Mehrwertsteuer als solche nicht erlassen. Auf dem Kassenschein wird daher weiterhin eine Mehrwertsteuer ausgewiesen, welche sich auf den reduzierten Betrag bezieht. Der Kunde ist nicht berechtigt, die Erstattung des auf dem Kassenschein ausgewiesenen Mehrwertsteuer-Anteils zu verlangen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen. 6) Gilt auf UVP-Preise. Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen. Gilt nur für Neukäufe. Gilt nicht auf Bücher und Gutscheinkarten. Ausgenommen sind Artikel der Marken KitchenAid und Le Creuset. Gilt auch in unserem Onlineshop.



Wie oft das größte Glück zerstört ein Augenblick!

ANAXIMANDER VON MILET (610 – 547 V. CHR.)

FDP-Kritik am ÖRR

Positionspapier präsentiert

Bremen. Der FDP-Landesvorsitzende Thore Schäck hat den Zustand des Öffentlich-Rechtlichen-Rundfunks (ÖRR) kritisiert. „Der ÖRR ist ineffizient und teuer. Wir leisten uns in Deutschland den größten und teuersten öffentlichen Rundfunk der Welt“, erklärte Schäck, zugleich Spitzenkandidat seiner Partei. Nur 30 Prozent sprächen sich laut einer Umfrage für den Fortbestand des ÖRR in seiner aktuellen Form aus, erklärte der FDP-Politiker.

Mögliche Lösungsansätze stünden in einem FDP-Positionspapier. „Beispielsweise soll sich der ÖRR auf die für die Demokratie entscheidenden Aufgaben konzentrieren: Information und Bildung. Unterhaltung wollen wir aus dem Auftrag des ÖRR streichen. Denn wenn unsere Demokratie mit gezielten Desinformationskampagnen durch autokratische Regime auf die Probe gestellt wird, braucht es einen unabhängigen, faktenbasierenden ÖRR.“ SOM

Ex-Minister wird neuer Rektor

Wolf wird Hochschule leiten

Bremen. Staffelübergabe an der Hochschule Bremen (HSB): Konrad Wolf wird neuer Rektor von Bremens zweitgrößter wissenschaftlicher Einrichtung. Der Akademische Senat hat in seiner Sitzung am Dienstag entsprechend votiert, wie die Hochschule nun mitteilt. Wolf folgt damit auf Karin Luckey, die der HSB knapp 15 Jahre als Rektorin vorstand.

Der Wissenschaftler aus Bayern bringe aufgrund seiner vielfältigen Tätigkeiten im Wissenschaftsbereich und der Wissenschaftspolitik eine breite Expertise für die Leitungsaufgaben mit, heißt es in einer Mitteilung. Wolf war an der Hochschule Kaiserslautern zunächst Dekan, Vizepräsident für Lehre und Forschung sowie von 2009 bis 2016 Präsident. Im Anschluss hatte er bis vergangenes Jahr zudem das politische Amt des Wissenschaftsministers von Rheinland-Pfalz inne. Der 61-jährige Physiker kenne somit das hochschulpolitische Umfeld aus verschiedenen Perspektiven, heißt es weiter. Als zukünftiger Rektor sei es ihm wichtig, für eine zielgerichtete Weiterentwicklung konkrete Impulse zu setzen, sagt Wolf laut Mitteilung. **BEM**

GERICHTSVERFAHREN

Revision gegen Pastor Latzel beginnt im Februar

Bremen. Der Prozess gegen Pastor Olaf Latzel wegen Volksverhetzung geht in eine neue Runde. Die Hauptverhandlung im Revisionsverfahren wegen Volksverhetzung beginnt am 23. Februar. Dies hat das Hanseatische Oberlandesgericht am Mittwoch mitgeteilt. Nach dem Freispruch des konservativen evangelischen Geistlichen der Sankt-Martini-Gemeinde vor dem Landgericht hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Die Staatsanwaltschaft wirft dem Pastor vor, sich bei einem Eheseminar abwertend über Homosexuelle und Transgeschlechtliche geäußert zu haben. Das Landgericht hatte Latzel im Mai 2022 in zweiter Instanz freigesprochen und so eine frühere Verurteilung durch das Amtsgericht aufgehoben. **RIX**

ANZEIGE

Präsentiert von:

AOK Die Gesundheitskasse.

DEICHSTUBE GRÜNER WIRD'S NICHT

Das grün-weiße **BUNDESLIGA TIPPSPIEL**

1. LIGA - ERSTKLASSIGE PREISE!

JETZT ANMELDEN BEIM BUNDESLIGA TIPPSPIEL DER DEICHSTUBE!

tippspiel.deichstube.de

E-SCOOTER

WESER KURIER

Mediengruppe Kreiszeitung

Klimapaket nimmt erste Hürde

Bürgerschaftsmehrheit billigt neue Schulden für Projekte zur CO₂-Einsparung

VON JÜRGEN THEINER

Bremen. Die rot-grün-rote Koalition hat ihr Klimaschutzpaket auf den parlamentarischen Weg gebracht. Die Bürgerschaft beschloss am Mittwoch in erster Lesung einen Nachtragshaushalt, der Kreditemächtigungen im Volumen von 2,5 Milliarden Euro für diesen Zweck vorsieht. Vorrangig sollen Projekte angegangen werden, die einen besonders großen Beitrag zur CO₂-Einsparung leisten: Umstellung der Wärmeversorgung, umweltfreundliche Mobilität, energetische Sanierung öffentlicher Gebäude und klimaneutrale Produktion. Weitere 500 Millionen Euro sind für Maßnahmen vorgesehen, mit denen der Senat die Auswirkungen des massiven Energiepreisanstiegs abpuffern will. Bremens Schuldenstand – gemessen an der Einwohnerzahl ohnehin der höchste unter den Bundesländern – würde damit abermals deutlich anwachsen.

Mit dem Votum der Koalitionsmehrheit geht das Finanzpaket nun zunächst in die Deputationen und Bürgerschaftsausschüsse, wo über einzelne Aspekte des Milliardenpakets diskutiert werden wird. Mit einer endgültigen Beschlussfassung ist für das Frühjahr zu rechnen. In der ersten Lesung gab es durchaus Gemeinsamkeiten – alle Fraktionen bekannten sich zum Ziel der Klimaneutralität. Welcher Weg dahin der sinnvollere ist, darüber wurde engagiert gestritten.

Finanzsenator Dietmar Strehl: Der Grünen-Politiker erläuterte den Abgeordneten, wie er sich den verfassungskonformen Weg zur Aufnahme der Klima-Schulden vorstellt. Denn eigentlich müssen Bund und Länder ihre Haushalte ohne neue Schulden bestreiten. Es sei denn, das jeweilige Parlament rufe eine außergewöhnliche Notlage aus, wie das etwa während der Corona-Pandemie der Fall war. So stellt es sich Strehl auch diesmal vor. Die Bürgerschaft würde die drohende Klimakatastrophe als Begründung für die Aufnahme von Krediten geltend machen – wobei der Finanzsenator in diesem Zusammenhang auf einen feinen, aber bedeutenden Begriffsunterschied aufmerksam machte. Es



Erneuerbare Energien sollen eine entscheidende Rolle dabei spielen, dass Bremen bis 2038 klimaneutral wird.

FOTO: SINA SCHULDIT

geht vorerst nicht um Kredite, sondern um Kreditemächtigungen. Strehl pumpt sich also nicht auf einen Schlag mehrere Milliarden am Kapitalmarkt, sondern erst dann Teilbeträge, wenn der konkrete Finanzierungsbedarf eintritt, also sobald erste Klimaschutzprojekte zur Umsetzung anstehen. Für das laufende Jahr veranschlagt er dafür 235 Millionen Euro.

Jens Eckhoff (CDU): Der Haushaltspolitiker der Union knüpfte genau an diesem Punkt an. Wenn 2023 tatsächlich lediglich 235 Millionen Euro mobilisiert werden müssten, brauche es dazu keinen Nachtragshaushalt. Es gebe Reserven durch vorausgesagte Steuermehreinnahmen und bestehende Kreditemächtigungen. Eckhoff prophezeite zudem: Der Senat wird nicht in der Lage sein, die besagten 235 Millionen Euro tatsächlich auszugeben. Das habe sich in den letzten Jahren gezeigt, als die Landesregierung jeweils kleine Finanztopfe für Klimaschutzprojekte in die Haushalte eingebaut hatte. So seien 2020 von eingeplanten zehn Millionen Euro genau null Euro abgefließen, 2021 von 20 Millionen nur 13 Millionen. Die Kommunal- und Landesverwaltung, so Eckhoffs Schlussfolgerung, sei gegenwärtig also gar fähig, Projekte in dreistelliger Millionenhöhe zu stemmen. Insgesamt gebe es erhebliche Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit des Nachtragshaushaltes. „Wir werden deshalb eine Klage prüfen“, kündigte Eckhoff an.

Carsten Sieling (SPD): Das geplante Milliardenpaket sei nicht nur gut für das Klima, sondern auch für die Wirtschaft des kleinsten Bundeslandes. Darauf machte der Haushaltspolitiker Carsten Sieling aufmerksam. Energetische Sanierungen, neue Wärmenetze, die umweltgerechte Produktionsumstellung bei den Stahlwerken – all das schaffe und sichere Arbeitsplätze. Allerdings sei es nicht damit getan, das notwendige Geld zur Verfügung zu stellen. Wichtig sei auch, für genügend Fachkräfte zu sorgen, die all die ehrgeizigen Projekte Realität werden ließen. Sieling lobte deshalb die Fachkräftestrategie, auf die sich der Senat am Dienstag verständigt hatte.

Björn Fecker (Grüne): Die geplante zusätzliche Verschuldung schränke wegen der 2028 einsetzenden Rückzahlungen künftige finanzielle Spielräume ein und belaste damit die nächste Generation, räumte der Grünen-Fraktionschef ein. Jetzt nichts gegen den Klimawandel zu unternehmen, werde aber mit Sicherheit noch teurer, gab er zu bedenken. Der CDU warf er vor, keine brauchbaren Vorschläge zur Finanzierung der Klimaschutzmaßnahmen zu machen. Dabei hätten die Christdemokraten den Handlungsbedarf in der Klima-Enquetekommission der Bürgerschaft eindeutig bejaht.

Sofia Leonidakis (Linke): Die Linken-Fraktionschefin riet der CDU, sich bei der Ver-

besserung der Bremer CO₂-Bilanz konkret nützlich zu machen. So warteten die Stahlwerke seit zwei Jahren darauf, dass die EU-Kommission in Brüssel einen Förderantrag zur klimafreundlichen Produktionsumstellung bewilligte. Die Christdemokraten könnten doch bei ihrer Parteifreundin und Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen „ein gutes Wort einlegen, statt Schuldzuweisungen in Richtung Senat vorzunehmen“, sagte Leonidakis. Die Linken-Politikerin warb außerdem für die völlige Abschaffung der Schuldenbremse in Grundgesetz und Landesverfassung. Sinnvoller sei es, „durch gerechte Steuern Einnahmen zu erhöhen“.

Thore Schäck (FDP): Besondere Herausforderungen könnten durchaus eine Verschuldung rechtfertigen, sagte FDP-Finanzsprecher Thore Schäck. In Bremen sei eine ständig wachsende Neuverschuldung jedoch die Regel, nicht die Ausnahme, hielt er insbesondere der SPD vor. Er warnte davor, den finanziellen Bewegungsspielraum des Stadtstaates durch Zins- und Tilgungsverpflichtungen immer weiter einzuschränken. Dieser Trend habe jetzt schon spürbare Auswirkungen. So sei der Anteil der Investitionen im Haushalt seit 2020 von 20 auf zehn Prozent gefallen. Schäck rief den Senat auf, zumindest einen Teil der geplanten Ausgaben für den Klimaschutz durch Einsparungen an anderer Stelle zu finanzieren. **Kommentar Seite 2**

Mäurer und sein „Schnauzbartschmunzeln“

So reagiert der Innensenator auf die Kritik der Opposition an der Polizei-Bearbeitungshalde

VON RALF MICHEL

Bremen. Nein, aus der Ruhe bringen ließ sich Ulrich Mäurer (SPD) am Mittwoch nicht. Gerade hatten CDU und FDP den Innensenator in der Bürgerschaft sozusagen als personifizierte Unfähigkeit in Sachen Innerer Sicherheit dargestellt und ihm minutenlang Versäumnisse aller Art vorgehalten. Und wie regierte der Gescholtene? Verkündete, kaum am Rednerpult angekommen, erstmal, dass er seine Entscheidung, bei der Landtagswahl im Mai noch einmal anzutreten, „immer besser finde, je mehr ich Sie hier erlebe“. Denn zu der Begründung für diesen Schritt habe immer auch gezählt, „Sie auf Distanz zu halten“. Sprach's, grinste mit sichtlichem Vergnügen in die Runde und bestätigte damit ein passant auch gleich noch Birgit Bergmann (FDP). Die hatte schon zuvor gemutmaßt, dass Mäurer gleich wieder „in seiner gekonnten Mischung aus Entschlossenheit und liebenswertem Schnauzbartschmunzeln“ reagieren werde.

Heiko Strohmann (CDU) ging da verbal deutlich rustikaler vor. „Ein Blender“ sei Mäurer, wettete der CDU-Fraktionschef. „Ein Ankündigungssenator“, dessen Politik von Fehlern und einer mangelhaften Personalpolitik geprägt sei. Die CDU hatte den Bearbeitungsrückstau bei der Polizei zum Anlass für die Debatte in der Bürgerschaft genommen: „21.196 Menschen warten auf die

Bearbeitung ihrer Strafanzeigen, Tendenz steigend.“ Strohmans Resümee nach einem Rundumschlag zur Sicherheitslage: „In diesem Senat genießt die Innere Sicherheit keine Priorität.“

Mäurer habe es nicht verstanden, „Prozesse so zu ändern, dass die Probleme in der Stadt gelöst werden“, legte Birgit Bergmann nach. Besonders gravierend findet die innenpolitische Sprecherin der FDP, dass die Bearbeitungshalde selbst Bereiche wie die sexuelle Gewalt gegen Kinder umfasse. „Was ist das für ein Zeichen, dass wir ausgerechnet diese Thematik nicht in den Griff bekommen?“

Die Redner der Regierungsfractionen zeigten sich ebenfalls unzufrieden mit der Aktenhalde, forderten aber einen differenzierteren Blick. In der Kriminaltechnik zum Beispiel sei die Halde durch Personalaufsto-

ckung deutlich abgebaut worden, führte Nelson Janßen, Fraktionschef der Linken, an. Im Bereich Cybercrime seien die Rückstände sogar um 85 Prozent abgebaut worden. Und was den besonders sensiblen Bereich der sexualisierten Gewalt angehe, so sei es hier trotz des deutlichen Anstiegs der Anzeigen zumindest gelungen, die Rückstände sehr niedrig zu halten. „Wir finden die Situation insgesamt auch nicht befriedigend, halten aber die Gegenmaßnahmen und Schwerpunktsetzungen der Innenbehörde für richtig“, betonte Janßen. Der CDU warf er vor, statt konkrete Lösungen aufzuzeigen, „nur ziellos zu lamentieren und herumzumaulen“.

Mäurer seinerseits verwies einmal mehr auf die Ursachen für den Anstieg der Bearbeitungshalde. Für ihn sind dies in erster Linie die in einigen Bereichen geradezu explosionsartig angestiegene Zahl der Anzeigen sowie der hohe Krankenstand bei der Polizei. Alle Fehltag aus 2022 zusammen gerechnet, seien 250 Vollzeitstellen ausgefallen – „ein absoluter Höchststand“. Um die Rückstände abzubauen, werde die Kripo kurzfristig 50 Männer und Frauen mehr bekommen, temporär abgezogen aus anderen Bereichen wie etwa der Bereitschaftspolizei. Mittelfristig werde dann die Zahl der noch in Ausbildung befindlichen Jahrgänge Abhilfe leisten. Habe man derzeit 2650 Vollzeitstellen, so würden es in zwei Jahren bereits 2900 sein.



Ulrich Mäurer (SPD)
FOTO: KOCH



Heiko Strohmann (CDU)
FOTO: KOCH

Lieber in die Kanzlei als ans Gericht?

Personelle Überlastung: Warum Justiz-Ressort und Richterbund die Lage unterschiedlich einschätzen

VON JOERG HELGE WAGNER

Bremen. Seit dem Herbst 2018 ist Personal-mangel in der Bremer Justiz ein immer wiederkehrendes Thema – damals gab es erstmals nicht genügend qualifizierte Bewerber für die ausgeschriebenen Stellen bei der Staatsanwaltschaft. Im vorigen Mai musste das Oberlandesgericht drei Mordverdächtige aus der Untersuchungshaft entlassen: Nach deren Verhaftung konnte die Hauptverhandlung nicht innerhalb der gesetzlichen Frist beginnen. Als Grund wurde die Überlastung des zuständigen Schwurgerichts genannt. Zur aktuellen Situation – auch bei der Anklagebehörde – gibt es voneinander abweichende Darstellungen.

Laut Justizressort gibt es derzeit weder bei der Staatsanwaltschaft noch bei den Gerichten offene Stellen. „Generell ist die Lage der Justiz in Bremen zwar ohne Frage herausfordernd – aber in Teilen durchaus besser als in vielen anderen Ländern“, teilt Sprecher Matthias Koch mit. „Die Personalsituation bei den Gerichten und der Staatsanwaltschaft in Bremen ist weiterhin deutlich unzureichend“, widerspricht Cosima Freter, Richt-

80

Stellen fehlen insgesamt bei den Gerichten und der Staatsanwaltschaft sowie den dortigen Geschäftsstellen.

rin am Landgericht und Sprecherin des hiesigen Richterbundes. In diesem Berufsverband sind mehr als 230 Bremer Richterinnen, Richter und Staatsanwälte organisiert.

Ausgehend von den vorliegenden Personalbedarfszahlen für 2021 fehlen laut Freter weiterhin etwa 30 Stellen bei den Gerichten und der Staatsanwaltschaft sowie weitere 50 Stellen im Bereich der dortigen Geschäftsstellen. Zumindest der Bedarf in diesen Serviceeinheiten wird von Koch nicht bestritten: „Personalbedarf und Probleme durch den Fachkräftemangel gibt es vor allem im gehobenen und mittleren Dienst bis hin zu den Servicekräften der Amtsgerichte.“ Darauf reagiere man mit verstärkter Werbung für diese Berufe. „Wer weiß denn schon, was Rechtsplegerinnen und Rechtspfleger so tun?“

Koch räumt aber auch ein, dass sich das Bewerberfeld in seiner Größe und Qualität verändert hat. Deshalb sei „für die Zukunft eher von einer Verschärfung und weniger von einer Entspannung dieser Bewerbungssituation auszugehen“. Das liegt vor allem an der scharfen privatwirtschaftlichen Konkurrenz. Bei der Bezahlung qualifizierter Nachwuchsjuristen habe der Öffentliche Dienst „letztlich keine Chance, mit großen, finanziell sehr starken Wirtschaftskanzleien oder Unternehmen zu konkurrieren“, bedauert der Behördensprecher. Dabei lägen die Einstiegsgehälter in Bremen „genau im Mittelfeld der Bundesländer, knapp hinter Niedersachsen“.

Auch ein „Prädikatsabschluss mit mindestens acht Punkten in beiden Staatsexamen



Das Landgericht Bremen – eine unterbesetzte Trutzburg der Justiz?

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

muss nicht mehr sein“, betonte Koch schon vor gut zwei Jahren gegenüber dem WESER-KURIER. Fehlende Punkte könne man auch mit Berufserfahrung, Promotion (Doktorarbeit) oder Auslandsexpertise ausgleichen. Weiter runter will man aber nicht mit den Einstiegsriterien, da sind sich Koch und Richterin Freter einig. „Viel wichtiger“ findet sie „ausreichend Personal, damit eine verträgliche Arbeitsbelastung für alle entsteht“, sowie eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Denn an den Bremer Gerichten bleiben Jahr für Jahr etliche Fälle liegen, und vor allem bei den Strafsachen ist die Tendenz steigend. An den drei Amtsgerichten Bremen, Bremerhaven und Blumenthal hat sich die Zahl der unerledigten Straffälle in den vergangenen fünf Jahren mehr als verdoppelt. So wuchs sie in Bremen von 153 im Jahr 2017 auf 320 im vorigen Jahr, in Bremerhaven von 37 auf 85 und in Blumenthal von 26 auf 67.

Das liegt auch, aber nicht nur an der Corona-Pandemie. Denn während Zivil- und Fa-

miliensachen auch per Videokonferenz oder rein schriftlich erledigt werden konnten, ist in Strafverfahren immer eine mündliche Verhandlung nötig. Am Landgericht konnte man das durch die 2019 eingerichtete Altverfahrenskammer einigermaßen auffangen. Doch zunehmend komplizierte Verfahren mit internationalen Bezügen und großen auszuwertenden Datenmengen dauern eben auch länger: an den Amtsgerichten durchschnittlich siebenmonatig und am Landgericht 14,2 Monate.

In Niedersachsen stieg an Amtsgerichten die Dauer von Zivilprozessen von 2017 bis zum dritten Quartal 2022 von 4,9 Monate auf 5,5 Monate. An Landgerichten dauern die Zivilprozesssachen in erster Instanz durchschnittlich 11,2 Monate. An Oberlandesgerichten stieg die durchschnittliche Dauer von Zivilprozessen in der Berufungsinstanz in den letzten fünf Jahren von 6,7 auf acht Monate.

Justizsenatorin Claudia Schilling (SPD) nennt als weitere Herausforderung „neue

bundesgesetzliche Regelungen“ wie die Bekämpfung von Hasskriminalität oder das neue Betreuungsrecht. „Parallel steht auch noch die fortschreitende Digitalisierung der Justiz an. All das wird – da herrscht Einigkeit unter den Ländern – ohne eine entscheidendere finanzielle Unterstützung des Bundes durch die Länder allein kaum zu stemmen sein.“ Richterin Freter wünscht sich indes vom Senat eine „vorausschauendere Personalplanung“. So sei beispielsweise bei den Encrochat-Verfahren gegen internationale Rauschgift-Banden „eine regelrechte Verfahrensflut absehbar“ gewesen.

Die gute Nachricht für Bremen: Eine Pensionierungswelle ist nicht zu erwarten, der Generationenwechsel ist insbesondere an den Amtsgerichten bereits vollzogen. Altersbedingt sind im Justizwesen in den nächsten fünf Jahren gerade einmal 21 von rund 290 rechnerischen Vollzeitstellen neu zu besetzen. Mehr Abgänge gebe es durch Abordnungen und Elternzeiten, erläutert Freter.

Politiker fordern mehr Sprachförderung

Aktuelle Stunde: Wie Parteien die Wissenslücken der Schulkinder schließen wollen

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. Trotz vieler Jahre in Regierungsverantwortung gelang es insbesondere den Sozialdemokraten nicht, Kindern auch nur annähernd gerechte Bildungschancen zu bieten. Diesen Vorwurf haben die Oppositionsfaktionen FDP und CDU der rot-grün-roten Koalition in der Bürgerschaft gemacht. Klar wurde auch, dass eine bessere Sprachförderung für alle Fraktionen ein zentrales Ziel ist. In der von der FDP beantragten Aktuelle Stunde ging es um die Ergebnisse der Testreihe Vera-3, für die Bremer Drittklässler getestet wurden. Ergebnis war, dass fast jedes zweite Kind massive Lücken in Mathe und Deutsch hat. Was die Fraktionen angesichts der Testergebnisse fordern:

FDP: „Rot-grün-rot lässt Kinder bei den Bildungschancen im Stich“, betonte FDP-Bildungspolitiker Hauke Hilz. Er verwies darauf, dass in benachteiligten Stadtteilen 71 Prozent der Kinder die Mindeststandards verfehlten, in gut situierten Gebieten 19 Prozent: „Das zeigt eine fest zementierte Abhängigkeit von Herkunft und Bildungschancen.“ Seit 2016 gebe es in Bremen kaum Fortschritte bei der Sprachförderung: „Der Amtschimmel hat sich breitgemacht, auch in der Sprachförderung.“ Hilz forderte, Bremen müsse den Kita- und Ganztags-Ausbau verstärken.

Grüne: „Die Ergebnisse sind frustrierend, wenn man sieht, dass die unterschiedlichen

Startvoraussetzungen von Kindern in der Schulzeit zementiert und viel zu selten ausgeglichen werden“, stellte Christopher Hupe (Grüne) fest. Sprachförderung sei die wichtigste Stellschraube: Ein vor mehreren Jahren gefordertes Sprachförderkonzept sei erarbeitet worden, aber immer noch nicht umgesetzt: „Das ist für uns so nicht akzeptabel.“ Zudem falle zu viel Unterricht aus. Hupe betonte, die Schulen bräuchten mehr Unterstützung.

CDU: „Die Entkopplung von Herkunft und Bildungserfolgen ist hier krachend gescheitert“, sagte die CDU-Abgeordnete Yvonne

Averwesser. „Wir sind in allen Tests mit fast der Hälfte der Kinder unterhalb der Mindeststandards.“ Averwesser stellte klar: „Diese Kinder sind nicht in der Lage, einfachste Texte zu verstehen. Das ist so nicht erst seit Corona, das ist so schon viel zu lange.“ Gebraucht werde nicht mehr von dem Gleichen. Averwesser bekräftigte die Forderung, für Kinder mit Sprachförderbedarf müsse es ein verpflichtendes Vorschuljahr geben.

Linke: „Die Ergebnisse sind niederschmetternd“, stellte Miriam Strunge (Linke) klar. „Die soziale Spaltung in der Stadt lässt sich an diesen Zahlen messen.“ In Mathe sei ein

Abfall der Leistungen zu sehen: Es liege auf der Hand, dass Corona dafür ein wichtiger Grund sei. „Auch in Bremen gab es geschlossene Schulen, zum Glück weniger als in anderen Bundesländern.“ Auch Strunge forderte die Umsetzung des Sprachförderkonzepts und setzte sich für zusätzliche Mathe- und Deutschstunden ein.

SPD: „Die Zahlen sind deprimierend“, sagte Gönül Bredehorst (SPD). Sie betonte, dass die Förderprogramme „Lesen mit Biss“ und „Mathe sicher können“, die es an einigen Schulen gibt, spätestens zu Beginn des kommenden Schuljahres flächendeckend eingeführt werden sollen. Bredehorst stellte fest: „Im Rahmen von Ganztag können wir uns eine zusätzliche Mathe- und eine zusätzliche Deutsch-Stunde vorstellen.“ Sie kündigte zudem an, die Plätze im Lehramtsstudium der Bremer Uni sollten aufgestockt werden.

Senatorin: „Schönreden kann man da nichts“ sagte Bildungsministerin Sascha Aulepp (SPD) mit Blick auf die Testreihe. Sie betonte: „Wir lassen die Kinder nicht im Stich.“ Für eine Trendwende in der Bildung sei zentral, wie viel Personal die Kinder in Kitas und Schulen unterstützen könne. Aulepp benannte Erfolge in der Bremer Bildung: „Sechs bis sieben Prozent aller Schulpreise in Deutschland gehen an Schulen aus Bremen und Bremerhaven.“ Damit erreiche Bremen das gleiche Niveau wie Bayern, obwohl Bayern mehr als zwanzigmal so viele Schulen habe.

Zuletzt fehlte jedem zweiten Bremer Grundschulkind in der dritten Klasse Basiswissen in Mathematik, im Lesen sind die Lücken fast genauso groß.

FOTO: RIEDL/DPA



Gegen Melf Grantz wird weiter ermittelt

Sachverhalt nicht aufgeklärt

VON RALF MICHEL

Bremen. Zweimal hat die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen gegen Bremerhavens Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) bereits eingestellt, nun geht das Verfahren in die dritte Runde. Die Generalstaatsanwaltschaft hält den Sachverhalt nach wie vor für nicht abschließend aufgeklärt und hat die Staatsanwaltschaft angewiesen, die Ermittlungen wieder aufzunehmen.

Der Vorwurf gegen Grantz lautet „Haushaltsuntreue“. Im Oktober 2020 hat die Wählervereinigung Bürger in Wut (BIW) Strafanzeige gegen den Oberbürgermeister gestellt. Sie wirft ihm vor, rechtswidrig eine hoch dotierte Stelle innerhalb seiner Verwaltung geschaffen zu haben. Die Staatsanwaltschaft ermittelte, stellte das Verfahren aber im Januar 2021 mangels hinreichenden Tatverdachts ein. Dagegen legten die Bürger in Wut Beschwerde ein und fanden bei der vorgeetzten Behörde für die Staatsanwaltschaft, der Generalstaatsanwaltschaft, Gehör. Die überprüfte den Vorgang und hob die Entscheidung zur Einstellung auf.

Vermögensschaden ungeklärt

Dieser Vorgang wiederholt sich nun. Im September 2022 stellte die Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen erneut ein. Wieder legte BIW dagegen erfolgreich Beschwerde ein. Die Generalstaatsanwaltschaft hält den Sachverhalt immer noch nicht in allen Details für aufgeklärt, sagte Staatsanwalt Florian Maaß dem WESER-KURIER. Insbesondere sei noch nicht geklärt, ob für den Haushalt Bremerhavens ein relevanter Vermögensschaden entstanden ist. Somit habe die Generalstaatsanwaltschaft weiterhin nicht abschließend entscheiden können, ob die Einstellung der Ermittlungen rechtlich korrekt war.

Die Staatsanwaltschaft muss also die Ermittlungen wieder aufnehmen. Stellt sie das Verfahren erneut ein und die Generalstaatsanwaltschaft teilt diesmal diese Auffassung, würde eine erneute BIW-Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen. Worauf die Wählervereinigung die Möglichkeit hätte, den Fall vor das Oberlandesgericht zu bringen. Bleibt die Staatsanwaltschaft bei einer Einstellung und die Generalstaatsanwaltschaft teilt diese Rechtsauffassung auch nach der dritten Ermittlungsrunde nicht, könnte sie anweisen, Anklage gegen Oberbürgermeister Melf Grantz zu erheben.

ANZEIGE

AboCard-Treueaktion

Liebe Abonnenten, jede Woche verlosen wir ein 3-Gänge Menü für zwei Personen im Restaurant alto.

alto
RESTAURANT

Ist Ihre Abo-Nummer dabei?

☎ 0421 / 36 71 66 77

@ abonmentenservice@weser-kurier.de

Gewonnen hat diese Woche:

Abo-Nr.: 2350241

Ihre Abo-Nummer finden Sie auf Ihrer AboCard.

WESER KURIER

DIEBSTAHL

Hochwertige Maschinen von Baustelle entwendet

Bremerhaven. Hochwertige Baumaschinen und Baumaterial aus zwei Containern einer Straßenbaustelle, das ist die Beute unbekannter Diebe im Bremerhavener Stadtteil Fischereihafen. Die Polizei wurde am Dienstagmorgen zum Tatort gerufen. Wie sie am Mittwoch mitgeteilt hat, haben Unbekannte in der Lofotenstraße zwei Container aufgebrochen. Die Täter haben demnach neben vier Kraftstoffkanistern aus Metall unter anderem diverse Baumaschinen wie zwei Grabenstamper der Marke Wacker sowie einen Motorbesen, eine Kettensäge und eine Motorflex der Marke Stihl entwendet. Nach Auskunft der Baufirma betrage der Gesamtschaden etwa 12.000 Euro, teilt die Polizei mit. Sie bittet um Hinweise zur Tat unter Telefon 0471/9534444.

RX

VERANSTALTUNGEN

THEATER

10 Uhr: Dein Spiel am Limit, interaktives Theaterstück zu den Themen Risiko und Grenzerfahrung, Wilde Bühne im Volkshaus, Hans-Böckler-Str. 9, © 69 697740.

19.30 Uhr: Klarstadt, verrückte Schlager-Komödie, Fritz, Herdentorsteinweg 39, © 363636.

20 Uhr: Die heilige Johanna der Schlachthöfe, Schauspiel von Bertolt Brecht, Theater Bremen, Kleines Haus, Goetheplatz 1-3, © 3653333.

20 Uhr: La Vie – Die Kunst der Straße, Artistik und Musik, GOP Varieté, Am Weser-Terminal 4, © 89 89 89 89.

AUSSTELLUNGEN

8 bis 18 Uhr: Ozeane in der Klimakrise, Ausstellung von Fair Oceans (letzter Tag), Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Contrescarpe 72.

9 bis 22 Uhr: Im Angesicht der Sonne, Aquarelle und Arbeiten in Acryl der Malgruppen im Bürgerhaus Hemelingen (bis 29. Januar), Bürgerhaus Hemelingen, Godehardstr. 4, © 45 61 98.

9.30 bis 18 Uhr: Winterzauber, Malerei von Annette Evers, Udo Teichert und Rainer Goetz (bis 31. Januar), Café Kaffeeklatsch, Borgfelder Heerstr. 41.

10 bis 21 Uhr: Amir Omerovic – Catwalk, Bronzefiguren (bis 29. Januar), Gerhard-Marcks-Haus, Am Wall 208, © 32 72 00.

10 bis 12 Uhr: Bremer Palette – Bäume, Gemälde (letzter Tag), auch von 15 bis 17 Uhr, Johanniterhaus, Seiffertstr. 95, © 2 04 00.

10 bis 21 Uhr: Die Firma Arp – Formenkosmos und Atelierpraxis, Gipsplastiken von Hans Arp (bis 29. Januar), Gerhard-Marcks-Haus, Am Wall 208, © 32 72 00.

10 bis 19 Uhr: Forschung im Fokus, Einblicke in die Wissenschaft im Land Bremen (bis 18. Februar), Haus der Wissenschaft, Sandstr. 4/5.

10 bis 16 Uhr: Joachim Fischer – Happy Birthday, Jesus, Schaufensterausstellung mit Knotenarbeiten (bis 31. Januar), Schauraum und Atelier von Joachim Fischer, Auf dem Bohnenkamp, Ecke Stührer Straße.

10 bis 18 Uhr: Malerische Variationen, Arbeiten der Malgruppe Westend (bis 7. Februar), Kulturwerkstatt Westend, Waller Heerstr. 294, © 6 16 04 55.

10 bis 21 Uhr: Renate Hoffmann – Panorama Überseestadt, Acryl auf Leinen (bis 29. Januar), Gerhard-Marcks-Haus, Pavillon, Am Wall 208, © 32 72 00.

10 bis 19 Uhr: Umkämpfte Küstenwelten – Verantwortung und Engagement für das Leben an der Küste, Fotografien (bis 4. Februar), Haus der Wissenschaft, Sandstr. 4/5.

11 bis 18 Uhr: Nan Groot Antink und Fransje Killaars – The Use Of Colors, Kabinettausstellung im Zentrum für Künstlerpublikationen (bis 5. Februar), Weserburg – Museum für moderne Kunst, Teerhof 20, © 59 83 90.

11 bis 18 Uhr: Until We Meet Again. Place-Making In Southeast Asia, zeitgenössische Kunst aus Südostasien (bis 12. Februar), Weserburg – Museum für moderne Kunst, Teerhof 20, © 59 83 90.

11.30 bis 17 Uhr: Isa Fischer – Gute Aussichten. Die Bremer Wallanlagen, Zeichnungen (bis 20. Februar), DKV-Residenz in der Contrescarpe, Am Wandrahm 40-43, © 32 29 0.

11.30 bis 17 Uhr: Njörn Unaveus – Teufelsmoor in Wachs, Encaustic – eine 3000-jährige Maltechnik (bis 12. Februar), DKV-Residenz in der Contrescarpe, Am Wandrahm 40-43, © 32 29 0.

14 bis 18 Uhr: Andy Brock – Malerei, (bis 2. Februar), Kulturhaus Walle – Brodelpott, Schleswiger Str. 4, © 3 96 21 01.

15 bis 18 Uhr: Hawoli – Wi(e)dergabe, aktuelle Arbeiten (bis 5. Februar), Galerie Mitte im Kubo, Beim Paulskloster 12, © 7 60 26.

15 bis 18 Uhr: Werner Sünkenberg – Die Flügelschläge der Schmetterlinge, (bis 27. Januar), Bremer Atelier/Galerie Fedelhöfen 80, © 01 75 / 10 75 83.

16 bis 18 Uhr: In Company – Narrative Zeichnung, Illustration, Collage, Druckgrafik, Animationsfilm, erzählerische Arbeiten von sechs Künstlerinnen und einem Künstler zweier Generationen (bis 17. Februar), Kunstmix im Schnoor, Kolpingstr. 18, © 68 53 44 06.

13 Uhr: Kunstpause: Konrad Schulz – Hüge Hot Tyre, Bildbetrachtung mit Dr. Annett Recker, Kunsthalle, Am Wall 207, © 32 90 80.

MUSEEN/AUSSTELLUNGEN
13 Uhr: Kunstpause: Konrad Schulz – Hüge Hot Tyre, Bildbetrachtung mit Dr. Annett Recker, Kunsthalle, Am Wall 207, © 32 90 80.



FOTO: SONY PICTURES/DPA

Die Jungdetektive kehren zurück

KINO Was zunächst schön und einfach spannend klingt, gerät schließlich zur Bewährungsprobe: Während der Sommerferien unternehmen „Die drei ???“ – Bob Andrews (Levi Brandl, Foto von links), Peter Shaw (Nevio Wendt) und Justus Jonas (Julius Weckauf) – eine Reise nach Rumänien.

Dort wollen die Freunde ein Praktikum am Filmset von „Dracula Rises“ absolvieren, das ihnen Peters Vater vermittelt hat, der bei den Dreharbeiten für besondere Effekte verantwortlich ist. Kaum in Transsilvanien angekommen, häufen sich rätselhafte Ereignisse auf dem alten Schloss von

Gräfin Codrina, das dem Film als atmosphärische Kulisse dient.

„Die drei ??? – Erbe des Drachen“ startet an diesem Donnerstag in den Kinos und läuft mehrfach im Cinemaxx, Cinespace und Cinestar Kino.

14.30 Uhr: Führung: 100% Baumwolle, mit Gabriele Helmrich, Übersee-Museum, Bahnhofplatz 13, © 16 03 80.

KONZERTE

19 Uhr: Motette: Semesterabschlusskonzert der Hochschule für Künste, Chormusik des 20. Jahrhunderts mit dem Großen Hochschulchor sowie Hubert Parrys „Songs Of Farewell“ mit dem Kammerchor, St.-Petri-Dom, Domshof.

20 Uhr: Ivory Tower, Heavy Metal, Meisenfrei, Hankenstr. 18, © 1 65 40 08.

20 Uhr: MIB-Session Krümmung, MIB – Musikerinitiative Bremen, Buntentorsteinweg 112, © 55 21 41.

20 Uhr: Miss Allie – Immer wieder fallen, Liedermacherin, Kulturzentrum Schlachthof, Kesselhalle, Findorfstr. 51, © 37 77 50 (ausverkauft).

20.30 Uhr: Werkstattkonzert, Kompositionsklasse Prof. Jörg Birkenkötter, neue Musik von Mara Hebel, Qi Chu und Hualei Gan, Einstudierung: René Gulikers, Hochschule für Künste, Konzertsaal, Dechanatstr. 13-15, © 95 95 14 00.

FÜR KINDER

13 Uhr: Bibi & Tina – Die verhexte Hitparade, die Vorstellung um 16 Uhr ist ausverkauft, Pier 2, Gröpelinger Fährweg, © 6 91 81 81.

VORTRÄGE

9.30 Uhr: Ausgewogen ernähren mit wenig Geld, Tipps der Ernährungsexpertin der Verbraucherzentrale, Familien- und Quartierszentrum Neue Vahr Nord, August-Bebel-Allee 284, © 69 64 67 00.

16 Uhr: Are Entangled Quantum Systems Undivided Wholes? – The Mereological Problem Of Entanglement, mit Prof. Näger, Universität Bremen – NW 1, Hörsaal H3, Otto-Hahn-Allee, © 21 81.

17 Uhr: Inflation und Rezession – wie geht es weiter?, mit Rudolf Hickel, bitte anmelden, Arbeitnehmerkammer, Kultursaal, Bürgerstr. 1.

18 Uhr: Das Kniegelenk – vom Gelenkerhalt bis zum Gelenkersatz, mit Prof. Michael Bohnsack, bitte anmelden unter 04 21 / 61 02 34 56, Diako Ev. Diakonie-Krankenhaus, Seminarhaus im Park, Gröpelinger Heerstr. 406-408.

18.30 Uhr: Hans Arp: Künstler, Kunstwerk und Markt, mit Direktor Dr. Arie Hartog, Gerhard-Marcks-Haus, Am Wall 208, © 32 72 00.

VERSCHIEDENES

10 bis 13 Uhr: Rechtsberatung der Verbraucherzentrale Bremen, ZIBB Schweizer Viertel, St.-Gotthard-Str. 33.

10.30 bis 12.30 Uhr: Bücherkiste des CVJM, CVJM im Konsul-Hackfeld-Haus, Birkenstr. 34, © 1 69 12 93.

14 bis 17 Uhr: Rechtsberatung der

Verbraucherzentrale Bremen, Familienzentrum Mobile, Hinter den Elfern 1a.

15 bis 17 Uhr: Andreas-Café, Begegnung, Beratung und Aktivitäten im Gemeindehaus, Ev. Andreas-Gemeinde Horn-Lehe, Werner-von-Siemens-Str. 55, © 2 51 17 70.

15 Uhr: Julius Frank und Olaf Schlote – Fotografische Erinnerungen, Museumsgespräch zu den Sonderausstellungen mit Anke Osterloh, Focke-Museum, Schwachhauser Heerstr. 240, © 6 99 60 00.

16 bis 17 Uhr: Erwerbslosen-Café der Gewerkschaft Ver.di, DGB-Haus, Bahnhofplatz 22-28.

17.30 Uhr: Neujahrsempfang der Europa Union Bremen, mit Vortrag von Wolfgang Eichwede zum Krieg Russlands und den Angriff auf den

Westen, Europapunkt Bremen, Am Markt 20, © 36 18 33 75.

18 Uhr: Wege der Erinnerung. Drei Ausstellungen im Focke-Museum, Podiumsdiskussion über die drei aktuellen Sonderausstellungen zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, Focke-Museum, Schwachhauser Heerstr. 240, © 6 99 60 00.

19 Uhr: Der Wirtschaftskrieg gegen Russland und China – Bumerang für unsere Wirtschaft?, Handwerker für den Frieden, gegen Krieg, Sanktionen und Preissteigerungen; mit Karl Krökel und Prof. Wolfram Elsner, Kristall Event Palast (ehem. Waldau-Theater), Waller Heerstraße, Ecke Lauenburger Straße.

19 Uhr: Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, Gedenkveranstaltung mit Vorträgen und Musik, Rathaus, Obere Rathausalle, Am Markt 1.

19 Uhr: Queen Cotton Club, Begleitprogramm zur Ausstellung „100% Baumwolle“, Lesung und Gespräch, Übersee-Museum, Bahnhofplatz 13, © 16 03 80.

19 Uhr: Treffen des ADFC-Arbeitskreises Radtouren, English Club Bremen, Bürgermeister-Smidt-Str. 3-5, © 3 39 84 42.

LITERATUR

18 Uhr: Benedikt Vermeer – Ringelnatz!, Lesung, Literaturkeller im Theaterkontor, Schildstr. 21, © 7 92 65 86.

18.15 Uhr: Book Launch: Abolitionismus – Ein Reader, Buchpräsentation mit den Herausgebern Prof. Vanessa E. Thompson und Prof. Daniel Loick, Universität Bremen – GW 2, B 3009, Enricque-Schmidt-Straße, © 21 81.

19 Uhr: Literarische Woche: Berit Glanz – Automaton, Lesung und Gespräch mit der Autorin, Zentralbibliothek, Wall-Saal, Am Wall 201, © 3 61 44 65.

Weitere Informationen: www.weser-kurier.de/Freezeit

KINOPROGRAMM

ATLANTIS

Böttcherstr. 4, © 62 01 23 33
Maria träumt - Oder: Die Kunst des Neuanfangs: 18 Uhr **Till - Kampf um die Wahrheit:** 20 Uhr **Triangle Of Sadness:** 15 Uhr

CINEMA OSTERTOR

Ostertorsteinweg 105, © 70 09 14
Chopin - Ich fürchte mich nicht vor der Dunkelheit (OmU): 19 Uhr **Close:** 17, 20, 15 Uhr

CINEMAXX

Breitenweg 27, © 040 / 80 80 69 69
Avatar: The Way of Water: 15.15 Uhr
Avatar: The Way of Water (HFR 3D): 16, 20 Uhr
Avatar: The Way of Water 3D: 14, 17.45, 22 Uhr
Avatar: The Way of Water 3D (OV): 19.30 Uhr
Babylon - Rausch der Ekstase: 19.40 Uhr
Babylon - Rausch der Ekstase (OV): 20.30 Uhr
Caveman - Der Kinofilm: 15, 17.40, 20.10, 22.50 Uhr
Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch: 14.30, 17.15 Uhr
Der Räuber Hotzenplotz: 14.10 Uhr
Die drei ??? - Erbe des Drachen: 14.45, 17.30 Uhr
Die Schule der magischen Tiere 2: 14.40 Uhr
I wanna dance with somebody: 14.20 Uhr
Illegal Hayatlar (OmU): 18.10 Uhr
M3GAN: 17.10, 19.50, 22.40 Uhr
Operation Fortune: 16.50, 20.15, 23 Uhr
Shotgun Wedding - Ein knallhartes Team: 14.15, 16.50, 19.20 Uhr
Terrifier 2: 22.15 Uhr

CINESPACE

AG-Weser-Str. 1, © 50 09 90
Avatar: The Way of Water: 15, 17.15, 19.45 Uhr
Avatar: The Way of Water (HFR 3D): 14.30, 15.10, 17.30, 19.15, 20.15 Uhr
Babylon - Rausch der Ekstase: 15, 20.15 Uhr
Caveman - Der Kinofilm: 17.30, 20 Uhr
Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch: 14, 17.10 Uhr
Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch 3D: 14.15, 17 Uhr
Der Räuber Hotzenplotz: 14.50 Uhr
Die drei ??? - Erbe des Drachen: 14.40, 17.20, 20.10 Uhr
Die Schule der magischen Tiere 2: 14.30 Uhr
M3GAN: 17.35, 20 Uhr
Minions - Auf der Suche nach dem Mini-Boss: 15 Uhr
Operation Fortune: 20 Uhr
Oskars Kleid: 14.30 Uhr
Shotgun Wedding - Ein knallhartes Team: 20.15 Uhr

CINESTAR KINO

Hans-Bredow-Str. 9
Avatar: The Way of Water: 15.20, 17.15, 20 Uhr
Avatar: The Way of Water 3D: 14.30, 15, 16, 16.20, 19, 19.30 Uhr
Babylon - Rausch der Ekstase: 19.45 Uhr
Caveman - Der Kinofilm: 14.30, 16.40, 20.30 Uhr
Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch: 13.50, 17.30 Uhr
Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch 3D: 14.40 Uhr
Der Räuber Hotzenplotz: 14.50 Uhr
Die drei ??? - Erbe des Drachen: 14.10, 16.50 Uhr
Die Mucklas... und wie sie zu Pettersson und Findus kamen: 13.50 Uhr
Die Schule der magischen Tiere 2: 14 Uhr
I wanna dance with somebody: 16.30 Uhr
M3GAN: 20.20 Uhr
Operation Fortune: 19.50 Uhr
Oskars Kleid: 14.10 Uhr
Pathaan (OmU): 19.30 Uhr
Shotgun Wedding - Ein knallhartes Team: 20 Uhr
The Son: 17, 20.10 Uhr

CITY 46

Birkenstr. 1, © 95 79 92 90
Ethnografische Filmtage (OmU): 20 Uhr
Kalle Kosmonaut: 18 Uhr
Petrov's Flu - Petrov hat Fieber (OmU): 17.30 Uhr
Wet Sand (OmU): 20.30 Uhr

GONDEL

Schwachhauser Heerstr. 207, © 62 01 23 33
Maria träumt - Oder: Die Kunst des Neuanfangs: 12 Uhr
The Banshees of Inisherin: 15, 20 Uhr
Was man von hier aus sehen kann: 17.45 Uhr

SCHAUBURG

Vor dem Steintor 114, © 62 01 23 33
Babylon - Rausch der Ekstase: 16, 19.30 Uhr
Caveman - Der Kinofilm: 15, 20 Uhr
The Banshees of Inisherin: 12, 17.30 Uhr

Weitere Informationen: www.weser-kurier.de/Freezeit

IHRE TERMINE FÜR UNS

Liebe Veranstalter, senden Sie Ihre Termine bitte ausschließlich per E-Mail an: termine@weser-kurier.de. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.



Eine große Auswahl an Veranstaltungen finden Sie unter www.weser-kurier.de/termine

Jedes dritte Los gewinnt

Bremer Bürgerpark-Tombola 2023: Alle Informationen zum Ablauf, zu den Gewinnen und den Standorten

VON SEBASTIAN OLDENBORG

Bremen. Inzwischen stehen die rot-weißen Büdchen wieder überall in der Stadt. Ein eindeutiges Zeichen, dass es an der Zeit ist für die Bremer Bürgerpark-Tombola, die traditionell am ersten Mittwoch im zweiten Monat des Jahres startet. Das ist in diesem Jahr am 1. Februar. Ging es 2022 nach zwei schweren Corona-Jahren schon wieder aufwärts für die Lotterie, hoffen die Organisatoren in diesem Jahr, den Umsatz von 969.000 Euro noch einmal zu steigern. Das ist zumindest der Wunsch von Tombola-Chef Dietmar Hoppe – wenngleich er sich schwertut, die aktuelle Situation einzuschätzen.

Wie die Tombola abläuft, welche Preise es zu gewinnen gibt und was die Organisatoren erwarten – der WESER-KURIER hat alles Wissenswerte zur Bremer Bürgerpark-Tombola gesammelt.

Wie lange läuft die Tombola?

Los geht es am 1. Februar 2023. Von diesem Mittwoch an gibt es mehr als drei Monate lang die Möglichkeit, Lose zu kaufen und einen der Gewinne zu ergattern. Verbunden ist die 69. Auflage der Tombola mit Sonderaktionen. Das Rahmenprogramm umfasst beispielsweise den Auftritt von Musikgruppen, Sonderverlosungen und den Losverkauf durch Prominente. Die Tombola endet am 7. Mai.

Was kann man gewinnen?

Da es sich bei der Bürgerpark-Tombola um viele einzelne Lotterien handelt, ergeben sich die Preise erst im Laufe der Aktion, erklärt Hoppe. Fest steht, dass die Sponsoren jedes Jahr reichlich Gewinne zur Verfügung stellen. Nach Angaben der Veranstalter gewinnt jedes dritte Los, 2022 seien etwa 250.000 Gewinne ausgehändigt worden. Im vergangenen Jahr gehörten neben Autos von Mercedes-Benz, Opel, VW oder Kia unter anderem ein Rennrad oder ein Edelmetalldepot im Wert von 3000 Euro zu den Spitzengewinnen.

Wo können Lose gekauft werden?

Die Verkaufsstände befinden sich über das Stadtgebiet verteilt. Lose gibt es an diesen Standorten: Hauptbahnhof, Walle-Center, Waterfront, Roland-Center, Hanseatenhof/Ansgarikirchhof, Liebfrauenkirchhof, Sögestraße, Hansa-Carré, Berliner Freiheit, Weserpark. Dazu kommen die mobilen Verkaufswagen, die etwa die Fußgängerzone in Vegesack, die Schlachte oder den Bremer Bürgerpark ansteuern.

Wie sind die Öffnungszeiten?

Konkrete Öffnungszeiten kann Hoppe vorab nicht nennen. Da man zu Gast in den Centern und der Innenstadt sei, sei man an die Öffnungszeiten des Handels gebunden. „Wir werden aber auf jeden Fall um 8 Uhr am Hauptbahnhof stehen und ab 10 Uhr im zentralen Bereich in der Innenstadt“, sagt der Geschäftsführer der Bürgerpark-Tombola. Das Ende werde durch den lokalen Handel bestimmt – und je wärmer es werde, desto mehr verlagere sich die Zeit vermutlich auch nach hinten, so Hoppe.



Die diesjährige Bremer Bürgerpark-Tombola geht vom 1. Februar bis 7. Mai 2023.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Was kosten die Lose?

Traditionell kostet ein Los bei der Bremer Bürgerpark-Tombola zwei Euro. Trotz Inflation und Energiekrise wird sich daran in diesem Jahr nichts ändern – auch wenn die Veranstalter die aktuelle Situation „schon zu spüren bekommen“, wie Dietmar Hoppe erzählt.

Warum gibt es die Tombola?

Mit den Erlösen aus der Bürgerpark-Tombola hält der Bürgerparkverein die gleichnamige größte Parkanlage der Stadt instand. Diese wird traditionell durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert – insgesamt werden mehr als zwei Millionen Euro pro Jahr aus privater Hand benötigt. „Der jährlichen Bürgerpark-Tombola kommt hierbei eine unverzichtbare Rolle zu“, sagt Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD), der Schirmherr der Tombola ist. „In den letzten 68 Jahren, seit Bestehen der Tombola, ermöglichen die Erlöse die Finanzierung vieler schöner Dinge im Bremer Bürgerpark, aber auch in anderen Parkanlagen in unserer Stadt.“

Denn neben dem Bürgerpark profitieren auch andere Bremer Parks. Auch sie erhalten einen Anteil der Erlöse. Neben der Pflege und

Instandhaltung der Grünanlagen werden durch die Erlöse zudem weitere Projekte in den Parks der Stadt unterstützt. Nach Angaben der Betreiber ist die Bürgerpark-Tombola die umsatzstärkste Sachwertlotterie Deutschlands – der Gesamtumsatz seit der Gründung im Jahr 1953 liegt demnach bei „weit über 65 Millionen Euro“.

Was ist mit Corona?

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie trafen die Bremer Bürgerpark-Tombola hart. 2020, im ersten Corona-Jahr, war der Reingewinn eingebrochen. War im Jahr zuvor noch die Rekordsumme von 420.000 Euro erzielt worden, waren es nun nur noch 177.000 Euro. 2021 konnten sogar gerade mal die Kosten gedeckt werden. Im vergangenen Jahr gab es schließlich wieder positive Nachrichten: Der Reingewinn der Tombola stieg auf 312.000 Euro. Nachdem der Bremer Senat angekündigt hatte, zum 2. Februar alle landeseigenen Corona-Verordnungen fallen zu lassen, dürfte sich der Tombola-Betrieb in diesem Jahr wieder weitgehend normalisieren. „Die Lockerungen kommen uns allen entgegen. Das Lebensgefühl ist dann ja auch ein ganz

anderes“, sagt Dietmar Hoppe. An den Plexiglasscheiben an den Losbuden wolle man aber zunächst weiterhin festhalten.

Was erwarten die Organisatoren?

Dietmar Hoppe wagt keine Prognose, zu unsicher sei die aktuelle Situation. Fakt sei, dass sich viele Menschen „hochgradig“ für den Bürgerpark engagieren, so Hoppe. Der Ukraine-Krieg, die steigenden Energiekosten und die Inflation sind aber Faktoren, die sich hemmend auf dieses Engagement auswirken könnten. Hoppe: „Wir müssen Realisten sein. Bis 2019 kannten wir nur ein ‚mehr, mehr, mehr‘“, sagt Hoppe. „Dann kam Corona. Wider Erwarten haben wir in der abgelaufenen Saison großen Erfolg gehabt.“ Der Umsatz-Rekord wurde 2019 mit 1.194.200 Euro erzielt.

Eine Übersicht über mögliche Hauptgewinne im Jahr 2023 findet sich zum Tombola-Start unter www.buergerpark-tombola.de im Internet. Diese soll auch laufend aktualisiert werden, sobald neue Preise feststehen. Auf der Seite gibt es weitere Informationen zur Bremer Bürgerpark-Tombola.

ERLEBNIS BREMERHAVEN

Tourismus GmbH bekommt neuen Geschäftsführer

Bremerhaven. Bremerhaven bekommt einen neuen Tourismus-Chef: André Lomsky wird Geschäftsführer der „Erlebnis Bremerhaven“. Das hat der Magistrat der Stadt Bremerhaven am Mittwoch mitgeteilt. Zum 1. März übernimmt Lomsky den Posten bei der Gesellschaft, die für das Stadtmarketing der Seestadt verantwortlich ist. Damit tritt er die Nachfolge von Ralf Meyer an, der diesen Posten seit drei Jahren neben seiner eigentlichen Tätigkeit als Leiter des Referates für Wirtschaft, Wissenschaft und Tourismus des Magistrats ausübt. Lomsky hat bisher vor allem in Süddeutschland und in den Bergen gearbeitet. Er war zuletzt Geschäftsführer vom Tourismusverband Kufsteinerland. „Ich freue mich darauf, die maritime Städtedestination Bremerhaven kreativ mitzugestalten“, wird Lomsky zitiert. **RIX**

SEEMANNSMISSION

Christine Freytag löst Franz Wellerding ab

Bremen. Christine Freytag (48) ist neue Leiterin der katholischen Seemannsmission Stella Maris Bremen. Die evangelische Diakonin löst Franz Wellerding ab, der seit 1988 für die katholische Seemannsmission tätig war und in den Ruhestand gegangen ist. Freytag stammt aus Hilter in Landkreis Osnabrück. Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem die Betreuung und Unterstützung von Seeleuten aus aller Welt in Bremerhaven und Nordenham sowie vor allem im Seemannsclub „Pier One“ im Hafen von Brake. Das „Pier One“ ist von montags bis samstags von 17 bis 22 Uhr geöffnet. Der Club ist mit einem Billardtisch, Spielen, Musikinstrumenten und einem Kiosk ausgestattet. **WK**

BOTANIKA

Tiertraining mit den Weißhandgibbons

Bremen. Training für Affen? Was es damit auf sich hat und warum das Tiertraining wichtig ist, zeigt die Botanika in der Zeit vom 28. bis zum 31. Januar während der Zeugnisferien jeden Tag um 11.45 Uhr. Beim Training mit den Weißhandgibbons, den sogenannten Menschenaffen, arbeiten die Pfleger mit jedem Tier einzeln. Laut Veranstalter werde so unter anderem der Gesundheitszustand der Schützlinge geprüft. Für den Fall, dass eins der Tiere einmal krank sein sollte, stelle das Training eine gute Übung für notwendige medizinische Untersuchungen dar. Dabei sei es wichtig, dass die Tiere Spaß am Training hätten und eine Belohnung erhielten, wenn sie gut mitmachen oder die Aufgaben richtig gelöst hätten. Der Eintritt zum Training ist frei. **WK**

So erreichen Sie die Lokalredaktion

Ob persönlich, am Telefon oder wie auch immer: Wir freuen uns auf Sie.

Adresse: Martinstraße 43, 28195 Bremen

Telefon: 0421 - 36713690

Mail: lokales@weser-kurier.de

Website: www.weser-kurier.de

Immer auf dem Laufenden

Twitter: twitter.com/weserkurier

Facebook: facebook.com/weser.kurier

Instagram: instagram.com/weser.kurier

Youtube: youtube.com/WESER-KURIER



Wohnungen von mutmaßlichen „Reichsbürgern“ durchsucht

Polizei ermittelt wegen Verstoßes gegen das Vereinsverbot und Volksverhetzung

VON MANUELA KANIES

Bremen. Im Dezember 2022 und im Januar 2023 haben Bremer Polizisten die Wohnungen und Häuser von mehreren Beschuldigten durchsucht. Sie sollen der verbotenen „Reichsbürger“-Bewegung angehören.

Hintergrund der Ermittlungen sind Verfahren aus Niedersachsen wegen Verstoßes gegen das Vereinsverbot und Volksverhetzung. Im Zuge dieses Verfahrens wurden laut Polizei weitere Beschuldigte in Bremen ermittelt, sie sollen gegen das Vereinsverbot verstoßen haben. Bereits am 1. Dezember 2022 durchsuchte die Polizei ein Haus in Sebaldsbrück, weil ein 55-Jähriger der „Reichsbürger“-Bewegung angehören soll.



Hefte mit dem Aufdruck „Deutsches Reich“ wurden beschlagnahmt. FOTO: DPA

Der 55-Jährige steht im Verdacht, mehr als 30 Straftaten nach dem Vereinsverbot begangen zu haben, indem er Kennzeichen verwendete, die in Verbindung mit dem verbotenen Verein „Geeinte deutsche Völker und Stämme“ standen. Der Bremer soll Schreiben an Behörden, Vereine, Parteien und Personen mit reichsbürgernahen Inhalten angefertigt und Gebietsansprüche geäußert haben.

Polizei stellt Beweismittel sicher

Bei der Durchsuchung stellten die Beamten weitere Beweismittel wie Speichermedien und Dokumente sicher. Außerdem wurde eine zwei Tonnen schwere Stele beschlagnahmt, die einen Grenzstein symbolisieren sollte. Der 55-Jährige konnte die gegen ihn verhängte Geldstrafe entrichten. Die Ermittlungen dauern weiter an.

An diesem Mittwochmorgen durchsuchten die Polizisten weitere Wohnungen von vier Beschuldigten in Bremen. Drei Frauen im Alter von 38, 42 und 47 Jahren sowie ein 53-Jähriger stehen ebenfalls im Verdacht, Verstöße gegen das Vereinsverbot begangen zu haben. Die Beamten beschlagnahmten auch bei diesen Durchsuchungen Schriftstücke, Dokumente, Speichermedien und weitere Beweismittel, unter anderem Drogen. Auch hier dauern die weiteren Ermittlungen an.

Bremens Innensenator Ulrich Mäurer erklärt zu den Durchsuchungen: „In dem ursprünglich überwiegend aus Einzelpersonen

und Kleingruppen bestehenden Spektrum der ‚Reichsbürger‘ und ‚Selbstverwalter‘ gab es in den vergangenen Jahren vermehrt Netzwerke, die auch in Bremen feststellbar sind. Die Gefahr besteht insbesondere in der Verfestigung von extremistischen Strukturen, die den Staat nicht anerkennen und ihre

verschwörungsideologische Weltanschauung verbreiten.“

Die Polizei Bremen arbeitet für die strafrechtliche Verfolgung dieser Delikte eng mit dem Landesamt für Verfassungsschutz zusammen sowie mit anderen Behörden in Deutschland.

FAMILIENANZEIGEN

Uns erreichte die traurige Nachricht, dass unser ehemaliger Mitarbeiter und Pensionär

Richard Fischer

im 87. Lebensjahr verstorben ist.

Herr Fischer war über 34 Jahre als Bauleiter für unser Unternehmen tätig.

Wir werden ihn als einen freundlichen, hilfsbereiten und allseits geschätzten Kollegen in Erinnerung behalten.

GEWOBA
Vorstand, Betriebsrat
Kolleginnen und Kollegen

Die Erinnerung ist ein Fenster, durch das ich Dich sehen kann, wann immer ich will.

Teilen Sie Ihre Erinnerungen in unserem Trauerportal.

trauer.weser-kurier.de

Polizei findet Leiche eines 14-Jährigen

Gleichaltriger unter Tatverdacht

VON CHRISTINA STICHT

Wunstorf. Eine ganze Nacht und einen Vormittag haben Einsatzkräfte in Wunstorf bei Hannover nach einem vermissten 14-Jährigen gesucht. Am Mittwochmittag gab es dann traurige Gewissheit: Beamte entdeckten die Leiche des Jugendlichen auf einem Brachgelände an einem Feldrand im Ortsteil Blumenau. Im Rahmen der Ermittlungen habe ein gleichaltriger Freund des Jungen gegenüber der Polizei angegeben, diesen getötet und versteckt zu haben, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft am Mittwoch mit. Der Junge war am Dienstag nach einer Verabredung nicht nach Hause zurückgekehrt.

Der tatverdächtige Jugendliche wurde am Mittwoch festgenommen, gegen ihn wird wegen des Verdachts des Totschlags ermittelt. Zu seinem Motiv hatten die Beamten zunächst keine Erkenntnisse.

Der Vater des 14-Jährigen hatte seinen Sohn bereits am Dienstag gegen 18.30 Uhr als vermisst gemeldet. Er war nach einem Treffen mit einem ebenfalls 14-Jährigen aus Wunstorf nicht zurück nach Hause gekommen. Ob sich der Junge mit dem späteren Täter oder mit einem anderen Gleichaltrigen verabredet hatte, ist laut Polizei noch Gegenstand der Ermittlungen. Zunächst gingen die Beamten einem Polizeisprecher zufolge von einem Vermisstenfall aus, dann kam die Wendung in der Nacht. Durch die Aussage des mittlerweile Festgenommenen stand ein Tötungsdelikt im Raum. Dennoch hatten die Beamten am Morgen noch Hoffnung, den Vermissten lebend zu finden.

Bei der Suche mit einem Großaufgebot der Polizei bereits unmittelbar nach seinem Verschwinden wurden auch Personenspürhunde und ein Polizeihubschrauber eingesetzt. Nach der Aussage des Freundes, er habe den 14-Jährigen getötet, wurde die Suchaktion ausgeweitet. Feuerwehkräfte und Polizei-Hundertschaften durchkämmten den Lutherforst, ein Waldstück bei Wunstorf. Auch in der Nacht wurde die Suche fortgesetzt. Die Leiche des Jungen wurde schließlich in etwa drei Kilometer Entfernung von dem Waldstück von Einsatzkräften gefunden. Wegen des Polizei-Einsatzes war die Bahnstrecke Hannover in Richtung Minden beziehungsweise Nienburg am Morgen zeitweise gesperrt.

LANDGERICHT

Lange Haftstrafen für Zigarettenschmuggler

Göttingen. Im Prozess gegen drei mutmaßliche Zigarettenschmuggler hat das Landgericht Göttingen lange Haftstrafen verhängt. Zwei Männer müssen für drei Jahre ins Gefängnis, ein dritter Angeklagter erhielt eine Strafe von zwei Jahren und acht Monaten, wie eine Gerichtssprecherin am Mittwoch mitteilte. Der Zoll hatte die Männer Ende Juli vergangenen Jahres festgenommen, nachdem in einer Lagerhalle in der südniedersächsischen Stadt zwölf Millionen unversteuerte Zigarettensicherungen sichergestellt worden waren. Nach Überzeugung des Gerichts waren die Männer Teil einer Gruppe von Zigarettenschmugglern. DPA

AMTSGERICHT

21-Jähriger nach Beleidigung von Transfrau verurteilt

Osnabrück. Weil er unter anderem eine Transfrau nach einer Wahlparty öffentlich beleidigt hatte, ist ein 21 Jahre alter Mann vom Amtsgericht Osnabrück zu 60 Stunden gemeinnütziger Arbeit verurteilt worden. Der Mann müsse außerdem fünf Termine bei einer Drogenberatungsstelle wahrnehmen und Verkehrsunterricht absolvieren, sagte am Mittwoch ein Sprecher des Amtsgerichts. Der heute 21-Jährige war auch wegen eines Verkehrsdelikts angeklagt worden. DPA

TIERQUÄLEREI

Gericht spricht Veterinäre aus Mangel an Beweisen frei

Bad Iburg. In einem Gerichtsverfahren wegen Tierquälerei an einem Schlachthof in Bad Iburg sind zwei Amtsveterinäre vom Amtsgericht aus Mangel an Beweisen freigesprochen worden. Die Taten hätten dem Tierarzt und der Tierärztin nicht mit einer für eine Verurteilung notwendigen Sicherheit nachgewiesen werden können, sagte eine Gerichtssprecherin. Der Schlachthof war 2018 vom Landkreis geschlossen worden, nachdem Tierschützer heimlich aufgenommene Videos veröffentlichten, die Tierchutzverstöße zeigten. DPA

Es geht auch ohne Convivo

Was die Insolvenz des Pflegeheimbetreibers für das Bremer Umland bedeutet



Nach der Convivo-Pleite suchen Kommunen im Umland nun neue Betreiber für bereits geplante Vorhaben.

FOTO: ANKA HORJAK

VON UNSEREN REDAKTEURINNEN
UND REDAKTEUREN

Achim/Grasberg/Lilienthal. Die Wirtschaftlichkeit war nicht mehr gegeben: Hohe Krankenstände beim Pflegepersonal, der Fachkräftemangel und die steigenden Kosten haben der Bremer Convivo-Gruppe derart zugesetzt, dass sie einen Insolvenzantrag gestellt hat. Die Pleite eines der 20 größten deutschen privaten Pflegeanbieter hat auch Auswirkungen auf Einrichtungen und Projekte in der Region. Wo Heime bisher noch im Entstehen waren, wollen die Investoren im Grunde einfach weitermachen – nur eben mit einem anderen Betreiber. Ein Überblick:

Achim-Uphusen: Überraschend kam die Nachricht von den Zahlungsschwierigkeiten des Bremer Pflegeheimbetreibers für den Achimer Unternehmer Rainer Bohl nicht. „Mein Bauchgefühl hat mir Anfang letzten Jahres gesagt, dass die ein Liquiditätsproblem haben“, sagt er. Daher habe der geschäftsführende Gesellschafter der ID-Bau die Partnerschaft mit Convivo beendet. Eigentlich wollte man gemeinsam einen Se-

niorenwohnpark in Uphusen bauen – mit 32 Doppelbungalows und einem Hauptgebäude mit 53 Wohnungen, zwei Wohngemeinschaften mit jeweils zwölf Plätzen sowie einer Tagespflege mit 24 Plätzen. Das Projekt ist mit der Convivo-Insolvenz aber nicht vom Tisch. Im Gegenteil: Die Stadt ist mit dem Investor im Gespräch und geht davon aus, dass die geplante Nutzung weiterhin wird. Auch Bohl hält an dem Plan für den Seniorenpark fest – offen ist jetzt nur, wer diesen betreiben soll.

Auch an anderer Stelle sind die Verbindungen zu Convivo gekappt – und das schon etwas länger. Das Unternehmen Aval Care betreibt im Achimer Stadtgebiet eine Seniorenwohngemeinschaft und ist nach Angaben der Geschäftsführung schon seit einiger Zeit unabhängig von Convivo. Von der Insolvenz ist die Einrichtung demnach nicht betroffen.

Grasberg: Eine ähnliche Situation zeigt sich in Grasberg. Nur dass sich der Bau der Senioren-Wohnanlage mit 107 Plätzen hier verzögert. Seit zwei Jahren liegt die Genehmigung vor. Doch wegen der stark gestiegenen Baupreise ist bisher nichts passiert. Michael

Frerks, einer der Gesellschafter, hofft, dass sich die Materialpreise bald beruhigen und es endlich losgehen kann. Convivo wird dann als Partner wegfallen. Deshalb gibt es schon seit einiger Zeit Überlegungen, ob die Einrichtung nicht von einem bestehenden Altenheim-Betreiber aus der Region betrieben werden könnte. Laut Frerks stehen jetzt erste Gespräche über einen solchen Einstieg an.

Lilienthal: Auch in Lilienthal hält man an den Plänen für eine Seniorenwohnanlage fest. Die Firma M-Projekt will auch ohne Convivo einen Neubau auf dem bisherigen Stadtwerkergelände in Butendiek errichten. Hier soll eine Wohnanlage mit 30 Service-Wohnungen, einer Tagespflege und einem Café entstehen. Die Pläne stecken aber noch in der Anfangsphase. Aktuell ist die Gemeinde dabei, das Baurecht für das Vorhaben zu schaffen. Laut Geschäftsführer Philipp Romeiser sei es möglich, die Pläne an die Vorstellungen eines möglichen neuen Betreibers anzupassen. Fraglich könnte etwa sein, ob die mit Convivo abgestimmten beiden Pflegegemeinschaften tatsächlich entstehen. Solche Fragen sind aus Sicht des Inves-

tors aber nur Feinheiten, die die Nutzung der Räumlichkeiten betreffen. Der Bau sei davon nicht betroffen. „Wir bedauern die Entwicklung sehr und würden uns wünschen, wenn es mit Convivo weiterginge. Auf der anderen Seite sind wir aber auch nicht auf Convivo als Betreiber angewiesen. Das Konzept ist nicht mehr so einmalig, dass es nicht auch andere gäbe“, sagt Romeiser.

Blumenthal: M-Projekt ist auch für die geplante Seniorenwohnanlage beim Kämmerlei-Quartier in Blumenthal verantwortlich. Der Start des Millionenprojekts, bei dem 22 Service-Wohnungen und mehrere Tagespflegeplätze entstehen sollen, war zuvor bereits zweimal verschoben worden, durch die Convivo-Insolvenz kommt es nun erneut zu Verzögerungen. Geschäftsführer Philipp Romeiser ist bereits auf der Suche nach einem anderen Träger für die Anlage. Er spricht derzeit mit drei Interessenten und geht davon aus, dass in den kommenden Wochen feststehen wird, mit welchem Unternehmen die Wohnanlage verwirklicht werden soll.

Der Convivo-Wohnpark in Syke war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Neue Promille-Grenze für E-Scooter?

Verkehrsgerichtstag: Experten ergoßen Empfehlungen ab

VON MAURICE ARNDT

Goslar. In Goslar beginnt an diesem Mittwoch der Deutsche Verkehrsgerichtstag. Drei Tage lang werden Fachleute aus Justiz, Wissenschaft, Behörden und Verbänden über Themen des Verkehrsrechts und der Verkehrssicherheit debattieren. In diesem Jahr stehen unter anderem die Promillegrenze für E-Scooter-Fahrer und eine mögliche Meldepflicht für Ärzte von fahrungeeigneten Menschen im Fokus.

Fachleute und Verbände haben eine Anhebung der Promillegrenze für E-Scooter-Fahrer an die von Fahrradfahrern gefordert. Bisher orientiert sich der Wert an dem für Autos. Generell solle eher zwischen führungspflichtigen und führungsfreien Fahrzeugen unterschieden werden – statt zwischen Kraftfahrzeugen und anderen Fahrzeugen, argumentierte etwa der Allgemeine Deutsche Automobilclub (ADAC).

Bisher ist das Fahren von E-Bike oder Fahrrad unter Alkoholeinfluss bis 1,6 Promille straffrei, solange es zu keinem Unfall kommt. Für E-Scooter gilt wie beim Auto: Eine Fahrt mit 0,5 Promille oder mehr ist eine Ordnungswidrigkeit. Ab 1,1 Promille sind höhere Geldstrafen und der Entzug der Fahrerlaubnis möglich.

Der Automobil-Club Verkehr ist gegen eine Anhebung der Promillegrenzen. Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordere Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme, mit jedem Fahrzeug. „Speziell auf den wackligen E-Rollern mit ihren kleinen Rädern wird eine Alkoholfahrt schnell zum riskanten Glücksspiel“, sagt Sprecher Gerrit Reichel. Deshalb könne es keinen Trinkbonus für Fahrten mit dem E-Roller geben, nur weil nach dem Knei-

penbesuch vielleicht das Auto stehenbleibe. Eine Meldepflicht von fahrungeeigneten Personen durch Ärztinnen und Ärzte haben Fachleute im Vorfeld abgelehnt. Ärzte hätten bereits die Möglichkeit, fahrungeeignete Personen den Behörden zu melden, wenn sie „Gefahr in Verzug“ feststellen, teilte etwa der Automobilclub von Deutschland mit. Das sei ausreichend.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) beklagte indes, dass Fahrer von Elektrorollern mitunter Ampeln und Verkehrszeichen missachten würden. „Mit dem Aufsteigen auf den E-Scooter blenden viele Verkehrsteilnehmende grundlegendste Regeln des sicheren Miteinanders im öffentlichen Verkehrsraum aus“, sagte der stellvertretende Bundesvorsitzende Michael Mertens dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND/Mittwoch). Nach seiner Einschätzung würden diese Fahrer „Wesenszüge der Anarchie in den Stra-

ßenverkehr“ tragen. Mertens sprach sich zugleich für eine Helmpflicht für Fahrer aus. Das müsse intensiv geprüft werden, sagte er. „Aus Zahlen der Unfallstatistik wird deutlich, dass Unfälle häufig durch die Nutzenden selbst verursacht werden.“

Der jährliche Kongress zählt zu den wichtigsten Treffen von Verkehrssicherheitsexperten in Deutschland. Er endet am Freitag mit Empfehlungen an den Gesetzgeber. Es sind acht Arbeitskreise zu verschiedenen Themen geplant. Unter anderem soll erstmals auch über Luftfahrtthemen gesprochen werden.

In vielen Arbeitskreisen spielen Haftungsfragen eine Rolle. So wird etwa über die Halterhaftung und Fahrtenbuchauflagen gesprochen. Auch die Haftungsfrage bei autonom fahrenden Fahrzeugen steht zur Debatte. Hier halten viele Fachleute den Rechtsrahmen bereits für ausreichend.



Für E-Scooter gilt wie beim Auto: Eine Fahrt mit 0,5 Promille oder mehr ist eine Ordnungswidrigkeit. Ab 1,1 Promille sind höhere Geldstrafen und der Entzug der Fahrerlaubnis möglich.

FOTO: ARCHIV/DPA

Andreas Philippi vereidigt

Neuer Ressortchef für Gesundheit



Andreas Philippi ist seit Mittwoch Minister für Gesundheit und Soziales in Niedersachsen.

FOTO: MATTHEY/DPA

Hannover. Niedersachsen hat einen neuen Minister für Gesundheit und Soziales. Andreas Philippi (SPD) erhielt am Mittwoch im Landtag zunächst seine Ernennungsurkunde und legte anschließend seinen Amtseid ab. Philippi ist Nachfolger der bisherigen Sozial- und Gesundheitsministerin Daniela Behrens (SPD), die das Amt der Landesinnenministerin übernimmt. Der bisherige niedersächsische Innenminister Boris Pistorius (SPD) ist neuer Bundesverteidigungsminister.

Der neue Sozial- und Gesundheitsminister sagte: „Die Corona-Pandemie hat uns die Probleme der heutigen Zeit schonungslos offenbart und Handlungsbedarfe noch einmal verstärkt. Sei es in der Kinder- und Jugendarbeit, auf dem Arbeitsmarkt, in Fragen der Geschlechtergerechtigkeit oder im Bereich des Gesundheitswesens und der Pflege.“ Er habe großen Respekt vor der Aufgabe und freue sich darauf, sagte der bisherige Bundestagsabgeordnete und Gesundheitsexperte seiner Partei. Für Philippi rückt der SPD-Politiker Dirk-Ulrich Mende in den Bundestag nach. DPA

Warnstreik legt Berliner Flughafen lahm

Menschen sind im Terminal 1 am Mittwochmorgen kaum zu sehen. Der Passagierverkehr steht aufgrund eines Warnstreiks bei der Flughafengesellschaft, der Luftsicherheit und der Bodenverkehrsdienste komplett still. Auf dem Willy-Brandt-Platz vor dem Terminalgebäude stehen hingegen rund 1500 Menschen und jubeln ihren Verhandlungsführern auf der Bühne zu. Die Forderung der Gewerkschaft Verdi für die Beschäftigten der Flughafengesellschaft und der Bodenverkehrsdienste ist klar: monatlich 500 Euro mehr für alle, zwölf Monate Vertragslaufzeit. Zur ganztägigen Arbeitsniederlegung aufgerufen waren etwa 6000 Beschäftigte am BER. Entsprechend stand am Montag schon kurz nach der Warnstreik-Ankündigung fest, dass es einen Tag lang keine Passagierflüge von und nach Berlin geben wird. Einen Warnstreik mit solch großen Auswirkungen für den Flugverkehr hat es in Deutschland seit Jahren nicht gegeben.

TEXT: DPA/FOTO: SOEDER/DPA



Der Trend zum Privatjet hält an

Unternehmen setzen auf nachhaltige Treibstoffe, aber die Kritik von Klimaschützern wächst

VON PETER HANUSCHKE

Bremen. Die Verkehrsfliegerei kam durch die Corona-Pandemie teilweise für längere Zeit ganz zum Stillstand. Betroffen war davon auch die Privatfliegerei, auch wenn die Frequenz dieser Flüge auch 2020 auf einem vergleichsweise hohen Niveau lag. Mehr noch: 2021 wurden in der Privatfliegerei sogar mehr Flüge registriert als vor der Pandemie-Einschränkungen. Und dieser Trend hält an. Von dieser Entwicklung profitieren Privatjet-Anbieter wie das Unternehmen Atlas Air Service (AAS) mit Hauptsitz in Ganderkesee, das unter anderem auch einen Standort am Bremer Flughafen hat. Doch das Unternehmen hat sich nicht nur Freunde gemacht in der Pandemie, denn die Kritik von Klimaschützern wächst.

Im vergangenen Jahr hat es laut Recherchen von NDR und „Süddeutscher Zeitung“, die sich auf die Luftkontroll-Organisation Eurocontrol beziehen, etwa 94.000 Starts von Flugzeugen im sogenannten Business-Segment in Deutschland gegeben – neun Prozent mehr als 2021. Das sei ein neues Rekordniveau. „Ja, die Entwicklung in der Branche ist überraschend positiv – nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen europäischen Ländern und in den USA“, bestätigte Nicolas von Mende, geschäftsführender Vorstand bei Atlas Air Service, auf Nachfrage des WESER-KURIER.

Und er liefert gleich eine Erklärung mit. „Eine Zunahme in diesem Segment könnte daran liegen, dass zum einen die Airlines ihre Verbindungen während Corona teilweise eingestellt haben und sie diese Destinationen im

mer noch nicht zu hundert Prozent wieder im Programm haben. Und zum anderen legen Kunden nach wie vor großen Wert auf einen Ansteckungsschutz, der für einen Alleinreisenden oder für eine kleine Gruppe in einem Privatjet sicherer höher einzuordnen ist als in einem Airline-Flieger mit 200 Passagieren.“

Die Entwicklung in der Branche wirke sich positiv auf die Geschäftsbereiche von AAS aus, so von Mende. Allerdings sei das Verchartern von Privatjet-Fliegern, die zudem nicht im Eigentum von AAS seien, nicht das Kerngeschäft. „Und von den zwölf Maschinen, die wir komplett managen und auch die Piloten stellen, stehen nur fünf Maschinen zum Verchartern zur Verfügung – eine eher kleine Flotte im Vergleich zu unseren Mitbewerbern in Deutschland.“ Zu den Kernsegmenten gehören der Handel mit Geschäftsreiseflugzeugen, die Instandhaltung an den drei Werkstätten in Bremen, Augsburg und Altrhein sowie die Zertifizierung und Zulassung von Werkstoffen, die in der zivilen Flugzeugindustrie eingesetzt werden – etwa bei Airbus. Insgesamt hat das Unternehmen an diesen Standorten zusammen 270 Mitarbeiter.

Mit der Kritik an der Zunahme von Geschäftsfliegern, „muss man pragmatisch und realistisch umgehen“, sagt von Mende. „Uns ist allen klar, dass mehr für das Klima getan werden muss – mit uns meine ich die Gesellschaft allgemein und jeden Bereich speziell.“ Statt an Verboten und Einschränkungen zu arbeiten, müsse man technologische Lösungen vorantreiben, die in naher Zukunft beispielsweise ein klimaneutrales Fliegen ermöglichen.

Etwa zehn Millionen Tonnen Treibhausgas hätten Privatjets im vergangenen Jahr europaweit ausgestoßen, davon über eine Million Tonnen in Deutschland, so die Recherchen von NDR und „Süddeutsche Zeitung“. Im Gegensatz zu Frankreich, wo über eine Einschränkung von Privatjet-Flügen diskutiert worden sei, sei das in Deutschland kein Thema gewesen. Es läge nicht einmal offizielles Zahlenmaterial über die verursachten Treibhausgasemissionen im Bundesverkehrsministerium vor, heißt es in dem Bericht.

„Kunden legen nach wie vor großen Wert auf einen Ansteckungsschutz.“

Nicolas von Mende, Atlas Air Service

Kritik kommt in diesem Zusammenhang von Stefan Gössling, der an der Linnaeus-Universität in Schweden tätig ist und sich mit den Auswirkungen des Flugverkehrs auf den Klimawandel beschäftigt: Die Politik dürfe nicht länger untätig zuschauen, sie müsse vielmehr verhindern, dass nicht Strecken geflogen würden, die genauso gut mit der Bahn oder mit dem Auto gefahren werden könnten. Das bezieht Gössling auf die Fliegerei allgemein, aber insbesondere auf Privat-Flüge. Denn laut Medien-Berichten werden gerade mit Privatjets kurze Strecken geflogen. Demnach geht es bei drei Viertel der Flüge von deutschen Flughäfen um Strecken von weniger als 500

Kilometern, und bei Verbindungen von unter 300 Kilometern sind es 60 Prozent der Privatjet-Flüge.

Das sei bei unseren Kunden nicht der Fall, die würden viel längere Strecken fliegen, so von Mende. Unabhängig davon arbeite die Branche intensiv an Lösungen. Das CO₂-Problem in der Luftfahrt sei im Prinzip technisch gelöst. „Sustainable Aviation Fuel, also nachhaltig produzierte Kraftstoffe, die nach dem Prinzip Power-to-Liquid, hergestellt werden und nicht auf fossilen Treibstoffen basieren, ermöglichen einen geschlossenen CO₂-Kreislauf.“ Das Verfahren benötige allerdings in hohen Mengen erneuerbarer Energie.

Es gebe bereits erste Anlagen – beispielsweise im Emsland. Derzeit sei dieser Treibstoff noch drei- bis viermal teurer als fossile Energie und nur begrenzt verfügbar. Allerdings könne gerade die Geschäftsfluffahrt durch Sustainable Aviation Fuel (SAF) beim Klimaschutz eine Vorreiterrolle einnehmen – noch vor den Airlines. „Denn auch unsere Kunden haben eine ökologische Verantwortung als Unternehmer und sie sind durchaus bereit, höhere Preise zu zahlen.“ Ein weiterer Vorteil des Treibstoffs: Die Maschinen müssten nicht umgebaut werden, weil es sich um reines Kerosin handle – aber eben nachhaltig hergestellt.

Dass im vergangenen Jahr am Bremer Flughafen ein SAF-Tanklager erstmals in Betrieb genommen wurde, sei mit auf die Initiative von Atlas Air Service zurückzuführen, so von Mende. Der nachhaltige Treibstoff, der dort zur Verfügung stehe, werde zwar noch aus Abfallprodukten wie Biomasse gewonnen, aber dies sei ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

„Schlimmste Szenarien verhindert“

Wirtschaftsminister Robert Habeck stellt Jahresbericht 2023 vor und hebt Konjunkturprognose an

VON ANDREAS HOENIG

Berlin. Die Bundesregierung sieht die Gefahr einer tiefen Rezession in Deutschland infolge des Ukraine-Kriegs und hoher Energiepreise gebannt. Es sei gelungen, eine schlimme Wirtschaftskrise abzuwenden, sagte Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) am Mittwoch in Berlin. Er begründete dies auch mit der „Entschlusskraft“ der Regierung und der Bereitschaft, ungewöhnlich große Entscheidungen zu treffen. Die Bundesregierung hatte milliardenschwere Hilfen für Unternehmen und Haushalte beschlossen. Die Krise sei beherrschbar geworden – aber noch lange nicht vorbei, sagte Habeck bei der Vorstellung des Jahreswirtschaftsberichts.

Die Bundesregierung erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem Jahr um 0,2 Prozent zulegt. Unter dem Eindruck vor allem der Energiepreiskrise hatte die Regierung im Oktober noch damit gerechnet, dass die Wirtschaft in diesem Jahr um 0,4 Prozent schrumpft. Im vergangenen Jahr wuchs Europas größte Volkswirtschaft nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts um 1,9 Prozent.

Einen tiefen Konjunkturreinbruch in diesem Jahr gebe es nicht, so Habeck. Die schlimmsten Szenarien seien verhindert worden. Er erinnerte daran, dass Institute im vergangenen Jahr für 2023 ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung um bis zu zwölf Prozent vorausgesagt hätten – für den Fall einer Gasmangellage. Eine solche wird es aller Voraussicht nach nicht geben.

Allerdings bestehen nach wie vor hohe Belastungen, wie es im Jahreswirtschaftsbericht heißt: Genannt werden der Angriffs-

krieg Russlands gegen die Ukraine und dessen wirtschaftliche Folgen, die schwache Entwicklung der Weltwirtschaft sowie die im Vergleich zum Vorkrisenniveau anhaltend hohen Energiepreise und Inflationsraten. Die Bundesregierung rechnet damit, dass die Inflationsrate in diesem Jahr sinkt – aber auf einem hohen Niveau bleibt. Für den Jahresdurchschnitt 2023 wird ein Anstieg der Verbraucherpreise um 6,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Dämpfend auf die Inflationsrate wirkten sich die Strom-

und Gaspreissenkungen aus. Dennoch dürfe vor allem der private Konsum nach den pandemiebedingten Nachholeffekten im vergangenen Jahr merklich nachgeben.

Umbau der Wirtschaft als Ziel

Der Jahreswirtschaftsbericht trägt den Titel: „Wohlstand erneuern“. Das zielt auf die große Zukunftsaufgabe, nämlich den tiefgreifenden Umbau der Wirtschaft hin zu einer klimafreundlicheren Produktion. Dieser aber könnte empfindlich gebremst werden durch mangelnde Investitionen und den Fachkräftemangel. In Deutschland gebe es derzeit 800.000 offene Stellen, so Habeck. Die Regierung sieht die Fachkräftesicherung als entscheidende Aufgabe, künftig soll nun etwa die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte erleichtert werden.

Um die Wirtschaft beim klimafreundlichen Umbau zu unterstützen, prägte der Minister den Begriff der „transformativen Angebotspolitik“. Für Investitionen in Klimaschutz sollen öffentliche Investitionen steigen und es soll privates Kapital mobilisiert werden, durch Anreize etwa im steuerlichen Bereich. So arbeitet die Bundesregierung an einer Investitionsprämie.

Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen), Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, nimmt an der Vorstellung des Jahreswirtschaftsberichts 2023 der Bundesregierung teil.

FOTO: KAPPELER/DPA



Förderung für nachhaltigen Bau

Verbände kritisieren Programm

Berlin. Die Wohnungs- und Bauwirtschaft kritisiert das neue Förderprogramm für klimafreundliche Neubauten. „Das Volumen der vorgesehenen Förderung und die abschließliche Ausrichtung auf den EH-40-Standard sind nicht geeignet, um angesichts explodierender Preise beim bezahlbaren Wohnungsbau etwas zu bewirken“, sagte Axel Gedaschko, Präsident des Spitzenverbandes der Wohnungswirtschaft GdW, über die Förderung in Höhe von 750 Millionen Euro.

„Die Bundesregierung muss endlich mehr Mittel für den sozialen Neubau zur Verfügung stellen“, sagte Gedaschko. „So werden die Wohnungsbauziele der Regierung endgültig in den Sand gesetzt.“

Hohe energetische Standards

Der Zentrale Immobilien Ausschuss (ZIA) zeigte sich ebenfalls enttäuscht. „Diese 750 Millionen Euro lösen die dramatischen Probleme nicht ansatzweise, und die Folgen der weiteren Verzögerungen eines großen Aufschlags kosten später einmal viel mehr Geld“, teilte Präsident Andreas Mattner mit. Laut ZIA bräuchte es zehn Milliarden Euro, um die Wende im Neubau zu schaffen. Kritik äußerte auch Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbands HDB: „Die Bundesregierung hat jegliche Hoffnung auf eine Trendwende platzen lassen und somit die Talfahrt am Wohnungsmarkt weiter zementiert.“

Das Programm der Bundesregierung in Höhe von 750 Millionen Euro pro Jahr knüpft die Förderung an hohe energetische Standards und ein Qualitätssiegel für nachhaltige Gebäude. „Wir wollen 2045 insgesamt den Gebäudebestand klimaneutral haben“, sagte Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) am Mittwoch.

Anträge für zinsverbilligte Kredite können Bauherren und Erstkäufer ab März bei der staatlichen Förderbank KfW stellen. Antragsberechtigt sind Investoren, Genossenschaften, Unternehmen und Privatpersonen. Zudem erhalten Kommunen und Landkreise Investitionszuschüsse etwa für den Bau von Wohnungen, Kitas oder Schulen. DPA

EZB

Bundesbank-Präsident: Zinsen müssen steigen

Frankfurt/Main. Bundesbank-Präsident Joachim Nagel hält angesichts der nach wie vor hohen Teuerungsraten weitere Zinserhöhungen im Euroraum für erforderlich. „Die Zinsen müssen noch weiter steigen“, sagte Nagel in einem am Mittwoch auf „Spiegel Online“ veröffentlichten Interview. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat seit Juli viermal in Folge die Zinsen im Euroraum erhöht, der Leitkurs liegt inzwischen bei 2,50 Prozent. „Für Februar und März haben wir angekündigt, dass wir die Zinsen nochmals kräftig anheben werden“, sagte Nagel, der im EZB-Rat über den geldpolitischen Kurs mitentscheidet. DPA

ENERGIEKRISE

Regierung verlängert Finanzierungshilfe

Berlin. Die Bundesregierung hat zur Absicherung der Energieversorgung eine wichtige Finanzierungshilfe für Energiehändler um ein Jahr verlängert. Es geht darum, dass Firmen kurzfristig KfW-Kredite bekommen und dadurch genug Liquidität haben, die sie für den Handel mit Gas, Strom und Emissionszertifikaten an Terminbörsen hinterlegen müssen. Diese Absicherung über das sogenannte Margining-Instrument laufe nun bis Ende 2023, teilten die Bundesministerien für Finanzen und für Wirtschaft am Mittwoch in Berlin mit. DPA

HEIZÖL

Bei nur geringen Preisschwankungen zogen die Heizölpreise im Norden an, gaben aber zugleich im Süden ab.

Durchschnittspreis der Händler

Durchschnittliche Angebotspreise je 100 l für Lieferung von 3000 l Premium-Qualität frei Tank (inkl. MwSt.).

Stand: 25.01.2023 129,11 €
QUELLE: ENERGIE-INFORMATIONSDIENST

Gewinneinbruch bei Microsoft

Unternehmen durch das Traditions-geschäft mit Betriebssystem Windows vom Rückgang des PC-Marktes betroffen

VON HANNES BREUSTEDT
UND ANDREJ SOKOLOV

Redmond. Der Software-Riese Microsoft hat sich zum Jahresende angesichts hoher Inflation und Rezessionssorgen schwergetan und deutlich weniger verdient. In den drei Monaten bis Ende Dezember fiel der Nettogewinn im Jahresvergleich um zwölf Prozent auf 16,4 Milliarden Dollar (15,1 Mrd. Euro). Der Umsatz legte um zwei Prozent auf 52,7 Milliarden Dollar zu – das war das schwächste Wachstum seit mehr als sechs Jahren.

Insgesamt lagen die Quartalszahlen jedoch im Rahmen der Erwartungen. Auch fielen die Einnahmen im wichtigen Cloud-Geschäft etwas höher aus als von Analysten an der Wall Street angenommen. In einer ersten Reaktion stieg die Aktie im nachbörslichen Handel am Dienstag zunächst um rund vier Prozent.

Nach der Prognose für das laufende Quartal drehte der Kurs jedoch ins Minus. Unter anderem sagte Microsoft voraus, dass sich



Nach der Prognose für das laufende Quartal drehte sich der Kurs des Software-Riesens Microsoft ins Minus.

FOTO: SCHUH/DPA

das Wachstum der Cloud-Plattform Azure um vier bis fünf Prozentpunkte verlangsamen werde. Azure ist ein zentraler Wachstumstreiber für den Konzern und war mit einem Plus von gut 30 Prozent ein Lichtblick im vergangenen Vierteljahr.

Microsoft gab vergangene Woche bekannt, rund 10.000 Mitarbeiter zu entlassen. Nachdem zuvor bereits andere Tech-Unternehmen wie der Facebook-Konzern Meta, Twitter und Amazon zu größerem Jobabbau ge-griffen hatten, erreichte die Kündigungs-

welle damit den Windows-Kern. Die Kürzungen und andere Umbaumaßnahmen kosteten Microsoft 1,2 Milliarden Dollar. Trotzdem will der Konzern sein Engagement beim Entwickler der schreibenden KI-Software Chat-GPT, Open-AI, mit einem „Multi-Milliarden“-Investment ausbauen.

Microsoft-Chef Satya Nadella betonte die Bedeutung von Software mit künstlicher Intelligenz für die Zukunft. „Mit der Zeit wird jede App eine KI-App sein“, sagte er in einer Telefonkonferenz mit Analysten nach Vorlage der Quartalszahlen. Microsoft will Technologie von Open-AI tief in seine Cloud-Plattform einbinden.

In seinem Windows-Standbein wird Microsoft unterdessen vom Abschwung des PC-Marktes getroffen. So schrumpfte das Geschäft mit dem Verkauf des Betriebssystems an Computer-Hersteller im vergangenen Quartal um 39 Prozent. Und im laufenden Vierteljahr hält der Konzern wieder einen Rückgang in ähnlicher Größenordnung für möglich.

Auch im Spielgeschäft rund um die Xbox-Konsole gab es Rückschläge. Aber Microsoft überschritt die Marke von 120 Millionen aktiven Nutzern in seinem Abo-Dienst Game Pass, mit dem Videospiele übers Internet genutzt werden können.

Onlinedienste weltweit gestört

Bei einer weltweiten Störung sind am Mittwoch zahlreiche Onlinedienste von Microsoft für mehrere Stunden ausgefallen. Gestört waren etwa die Bürokommunikations-Plattform Teams und der E-Mail-Service Outlook.com sowie das Videospiele-Netzwerk rund um die Xbox-Konsole. Auslöser war ein Fehler bei einer Änderung der Netzwerk-Konfiguration in Microsoft-Systemen, wie der Konzern mitteilte. Dadurch konnten die Dienste nicht miteinander kommunizieren. Das fehlerhafte Update wurde rückgängig gemacht und die betroffenen Dienste kamen am späten Vormittag (MEZ) nach und nach wieder online. DPA



Dax geht die Puste aus



Carsten Brömstrup,
Leiter Anlagestrategie/
Wertpapiere, OLB

Trotz besserer Erwartungsdaten des Ifo-Geschäftsklimas zur deutschen Konjunktur drehte der Dax ins Minus und kämpft seither mit der 15.000-Punkte-Marke. Hinzu kam aus den USA der Quartalsbericht

des Softwareriesen Microsoft, dessen Ausblick besonders für das wichtige Cloud-Geschäft enttäuschte. Die Aktie lag mit minus drei Prozent im Markt. Im Gegensatz dazu legten Daimler Truck über zwei Prozent zu. Ein US-Wettbewerber legte starke Lkw-Absatzzahlen vor. Im Nebenversteck des MDax stach der Maschinenbauer Jungheinrich heraus. Die Expansion und Übernahme eines Lager- und Verpackungsspezialisten in den USA wurde positiv gewertet.

DIE DAX WERTE

25.01. Schluss	± in % z. Vortag	Tief	12 Monate Vergleich	Hoch	Div. Rend.	Div. Rend. 2022	KGV
Adidas NA°	145,50	-2,17	93,4	248	3,30	2,27	15,24
Airbus°	120,14	-0,55	86,5	122	1,50	1,25	23,79
Allianz vNA°	221,70	+0,45	156	233	10,80	4,87	10,08
BASF NA°	52,87	-0,32	37,9	69,2	3,40	6,43	9,61
Bayer NA°	55,48	-0,07	46,7	68,0	2,00	3,60	11,56
Beiersdorf	110,70	-0,45	79,0	112	0,70	0,63	34,06
BMW St.°	91,79	0,00	67,6	97,6	5,80	6,32	6,24
Brenntag NA	68,60	+0,79	53,6	79,3	1,45	2,11	14,14
Continental	63,56	+0,47	44,3	93,3	2,20	3,46	7,39
Covestro	42,15	-1,15	27,7	54,6	3,40	8,07	5,98
Daimler Truck	31,37	+2,87	20,3	35,8	-	-	10,63
Dt. Bank NA	11,91	+0,52	7,25	14,6	0,20	1,68	7,94
Dt. Börse NA°	162,50	+0,15	136	180	3,20	1,97	22,41
Dt. Post NA°	39,54	-1,06	29,7	55,2	1,80	4,55	9,53
Dt. Telekom°	20,32	+0,97	14,5	20,7	0,64	1,15	19,35
E.ON NA	10,14	+0,30	7,28	12,5	0,49	4,83	11,26
Fres. M.C.St.	32,58	-2,31	26,0	38,7	1,35	4,14	9,31
Fresenius	27,04	-2,42	19,7	36,1	0,92	3,40	7,91
Hann. Rück. NA	189,15	+0,61	131	193	5,75	3,04	14,55
Heidelb. Cem.	59,00	+1,37	38,7	68,1	2,40	4,07	17,70
Henkel VZ	65,40	+0,65	56,6	79,0	1,85	2,83	15,76
Infineon NA°	32,13	+1,36	20,7	37,5	0,27	0,84	21,42
Linde PLC°	299,20	-0,42	244	335	4,44	1,48	29,77
Mercedes-Benz°	67,60	-0,22	50,2	77,9	5,00	4,70	5,80
Merck	190,45	+0,45	153	203	1,85	9,97	24,73
MTU Aero	225,00	-1,01	149	231	2,10	0,93	29,80
Münch. r. vNA°	334,10	+0,72	205	334	11,00	3,29	13,50
Porsche AG Vz.	104,10	+1,26	81,0	112	-	-	-
Porsche Vz.	53,86	-1,46	49,8	97,7	2,56	4,75	3,59
Qiagen	46,10	-0,24	38,0	49,4	-	-	27,12
RWE St.	42,75	+1,42	32,5	44,0	0,90	2,11	20,36
SAP°	105,94	-0,64	79,6	115	2,45	3,21	28,25
Sartorius Vz.	407,50	+1,12	293	490	1,26	0,31	47,66
Siem. Energy	18,78	-0,84	10,3	22,0	0,10	0,53	27,02
Siem. Health.	48,63	-1,38	40,3	61,4	0,85	1,75	27,02
Siemens NA°	142,82	-0,33	93,7	149	4,00	2,80	16,70
Smyrnie	98,12	-0,24	91,9	116	1,02	1,04	33,26
Vonovia NA°	26,50	-0,64	18,6	51,3	1,66	6,26	10,00
VW Vz.°	124,10	+0,24	113	193	26,62	21,45	3,94
Zalando	41,65	-0,81	19,2	71,9	-	-	41,65

MDAX

Dividende	25.01. Schluss	Veränd.	12 Monats-Veränd.	Hoch	Tief
Adtran Hold.	0,36	16,35	-1,51	25,10	15,80
Aixtron	0,30	28,28	-9,36	32,21	15,20
Aroundtown	0,07	2,60	-5,32	5,73	1,73
Aurubis	1,60	95,10	+1,04	120	51,00
Bechtle	0,55	38,06	-0,52	54,72	32,45
Befesa	1,46	54,40	+0,83	73,60	29,04
Carl Zeiss Meditec	0,90	130,00	-1,48	154	102
Commerzbank	9,65	-0,27	9,96	10,52	5,17
CTS Eventim	64,95	+0,15	69,40	40,32	-
Delivery Hero	50,68	-0,28	72,32	23,88	-
Dürr	0,50	34,94	-0,51	39,92	19,74
Encavis	0,30	17,45	+1,34	24,78	11,82
Evonik Industries	1,17	20,20	+0,00	29,66	16,52
Evotec	17,70	-0,28	37,39	14,80	-
Fraport	52,42	+1,98	68,40	35,56	-
freemove	1,57	22,33	+0,18	26,86	18,62
Fuchs Petrolub VZ	1,03	36,20	-0,22	39,12	24,20
GEA Group	0,90	40,95	+0,71	42,94	31,18
Gerresheimer	1,25	68,35	-0,15	81,10	46,66
Hella	0,49	74,75	-0,33	82,55	51,82
HellöFresh	7,14	+1,13	9,91	4,25	2,65
Hugo Boss	0,70	60,28	+0,47	61,58	42,05
Jungheinrich Vz	0,68	35,54	+4,90	39,26	19,77
K+S	0,20	21,55	-0,87	26,45	16,69
Kion Group	1,50	36,20	-1,34	84,20	48,66
Knorr-Bremse	1,85	61,26	+1,69	92,86	42,31
Lanxess	1,05	45,87	+0,07	55,48	28,16
LEG Immobilien	4,07	72,54	-0,77	118	52,28
Luftbusse	9,63	-0,30	9,89	5,25	5,25
Nemetschek	0,39	47,30	-2,45	94,78	42,78
ProSiebenSat.1	0,80	9,57	-0,52	14,56	6,44
Puma	0,72	61,22	-1,70	96,16	41,31
Rational	10,00	63,50	+0,80	75,61	40,1
Rheinmetall	3,30	220,90	-0,99	232	90,32
RTL Group	5,00	43,90	-0,72	54,15	30,86
Scout24	0,85	52,28	+1,95	62,42	46,12
Siemens	3,00	78,60	+1,62	126	51,65
Sironix	3,70	105,80	-1,36	166	79,90
Software	0,76	25,78	-1,38	35,32	20,32
Stabilus S.A.	1,25	64,00	-0,93	66,60	40,00
Ströer & Co.	2,25	50,00	-1,96	72,00	34,44
TAG Immobilien	0,89	8,14	+0,80	22,90	5,37
Talanx	1,60	46,00	+1,13	46,62	33,44
TeamViewer	13,02	-2,58	16,47	7,67	-
Telefónica Dischl.	0,18	2,60	+0,78	3,03	2,01
thyssenkrupp	0,50	7,14	+1,13	9,91	4,17
United Internet	0,50	21,39	-1,25	36,15	18,08
Vantage Towers	0,63	32,20	+0,31	33,59	24,90
Verbio Verein. Bio.	0,20	56,30	-0,79	88,10	39,10
Wacker Chemie	8,00	130,75	-2,32	187	98,58

INTERNATIONALE RENDITEN

Auswertung nach Renditeabstand zu Deutschland 10-j. Staatsanleihen 25.01. Abstand 18,01.

Land	25.01.	Veränd.	12 Monats-
Russland	10,505	+8,35	10,445
Südafrika	9,640	+7,49	9,655
Griechenland	4,161	+2,01	3,970
Neuseeland	4,084	+1,93	4,091
Italien	3,952	+1,80	3,702
Australien	3,505	+1,35	3,547
USA	3,473	+1,32	3,384
Großbritannien	3,260	+1,11	3,259
Spanien	3,125	+0,97	2,921
Portugal	3,002	+0,85	2,826
Kanada	2,831	+0,68	2,726
Norwegen	2,798	+0,64	2,753
Belgien	2,702	+0,55	2,493
Österreich	2,680	+0,53	2,499
Frankreich	2,599	+0,44	2,404
Irland	2,555	+0,40	2,351
Niederlande	2,422	+0,27	2,232
Dänemark	2,381	+0,23	2,198
Deutschland	2,155	-	1,971
Schweden	1,979	-0,18	1,820
Schweiz	1,147	-1,01	0,980
Japan	0,439	-1,72	0,417

SORTEN & DEVISEN

1 € aus Sicht der Bank 25.01. Ankauf Verkauf Devisen EZB

Sorten	Ankauf	Verkauf	Devisen
Austr. Dollar	1,46	1,61	1,5360
Dänische Kr.	7,11	7,81	7,4381
Brit. Pfund	0,85	0,92	0,8825
Hongk. Dollar	7,65	9,61	8,1307
Japan. Yen	135,60	149,70	141,17
Kanad. Dollar	1,39	1,53	1,4544
Norw. Kr.	10,19	11,32	10,7896
Poln. Zloty	4,23	5,17	4,7158
Schweiz. Kr.	10,60	11,77	11,1335
Singapur. Dollar	0,97	1,04	1,0020
Singapur. Rand	15,89	21,87	18,6745
Thail. Baht	32,20	42,60	35,7180
Tschech. Kr.	20,10	26,40	23,8080
Türk. Lira	17,31	23,41	20,4658
Ungar. Forint	349,00	446,00	388,75
USA	1,03	1,14	1,0878

DEVISEN WECHSELKURSE

25.01.	Veränd.	12 Monats-Veränd.
Euro	1,0878	0,8825
US\$	0,9163	0,8067
Pfund	1,1358	1,2395
Yen	0,0071	0,0077
		0,0062

GELDMARKT

FMH Finanzmarktdaten 25.01. in %

Indikator	Wert
Festgeld bis 5000 €, 1 Jahr	0,10 - 2,50
Hypothekenzinsen (eff.) 10 Jahre	3,23 - 4,41
Deutsche Leitzinsen 25.01.	in %
Bund-Future Basiszinssatz (nach § 247 BGB)	138,57 (25,01.23)
Spitzenrefinanzierung Einlagefinanzierung	2,75 (21,12.22)
Einlagefinanzierung	2,00 (21,12.22)

ROHSTOFFE

Eine angebliche Rolex für 20 Dollar

Organisierte Kriminalität: Das Milliardengeschäft mit gefälschten Uhren



„Une Copie? Non Merci!“ („Eine Kopie? Nein danke!“) steht auf der Dampfwalze, die Tausende gefälschte Uhren zerstört. Mit solchen Aktionen versucht der Schweizer Uhrenindustrieverband, gegen kriminelle Fälscherbanden vorzugehen.

FOTO: STOP PIRACY/DPA

VON CHRISTIANE OELRICH

Biel. Es knirscht gewaltig, wenn eine gigantische Walze Tausende Uhren plattmacht: Glas splittert, Gehäuse bersten. Solche Zerstörungen veranstaltet der Schweizer Uhrenindustrieverband FH. 15.000 Stück waren es vor zwei Jahren. Die Ware? Gefälschte Markenartikel wie von Rolex, Breitling oder Patek Philippe. Der Kampf gilt kriminellen Banden, die damit Milliarden verdienen. Schweizer Uhren werden gern kopiert, weil sie weltweit gefragt sind.

Die Schweizer Uhrenexporte erreichten im vergangenen Jahr den Rekordwert von 24,8 Milliarden Franken (etwa wie Euro) – das entspricht einer Zunahme um 11,4 Prozent. Insgesamt wurden 15,8 Millionen Armbanduhren ausgeführt. 2016 waren es noch 25,4 Millionen. Schon damals gab es Schätzungen, wonach doppelt so viel gefälscht wie exportiert wird, aber die wahre Zahl weiß niemand.

Online laufen mehr illegale Geschäfte

Mit dem wachsenden Onlinehandel nähmen auch die illegalen Geschäfte zu, sagt Yves Bugmann, Leiter der FH-Rechtsabteilung. Das habe in der Pandemie, als noch mehr Leute den Onlinehandel entdeckten, noch einen Schub bekommen. Die Detektive des Verbands entdeckten jährlich rund eine Million unseriöse Angebote, die dann über die

Plattformbetreiber aus dem Netz genommen würden.

Ein Klassiker bei Touristen ist die Rolex für 20 oder 30 Dollar vom Straßenmarkt oder Strand in Asien. So etwas zu kaufen, sei kein Kavaliärsdelikt, wie viele meinten, sagt Eveline Capol, Leiterin der Geschäftsstelle des Schweizer Vereins Stop Piracy. „Sie unterstützen damit die organisierte Kriminalität.“ Der Verein will Verbraucher sensibilisieren. Viele kämen ins Nachdenken, wenn sie erfahren, dass Fälscherware unter übelsten Bedingungen hergestellt werde. Kinderarbeit kann nicht ausgeschlossen werden.

Hohe Verluste durch Fälschungen

Die Industriestaatenorganisation OECD hat für die Schweizer Uhren- und Schmuckhersteller 2021 Milliardenverluste durch Fälschungen errechnet. Schon 2018 seien ihnen 1,7 Milliarden Euro entgangen. Die EU schätzt, dass nachgeahmte Produkte – also auch Kleidung, Werkzeug oder Medikamente – fast sieben Prozent ihrer Einfuhren ausmachen. „Sie sind eine bedeutende Einnahmequelle für kriminelle Vereinigungen“, berichtete sie 2021.

Für den Uhrenverband sind laut Bugmann weltweit Hunderte Anwälte und Ermittler tätig, auch bei der Fußballweltmeisterschaft in Katar. „Wir konnten die Märkte reinigen.“ Vor dem Start der WM hätten Detektive gefälschte Ware in Läden ausfindig gemacht.

Die Polizei sei dann mit Razzien gefolgt. „Zusammen mit unseren Partnern beschlagnahmen wir jedes Jahr zwei bis drei Millionen Uhren und Begleitmaterial wie Schatullen oder Garantiescheine“, sagt Bugmann.

Es ist eine gigantische Zahl, aber der Fachjournalist Thomas Gronenthal, der sich seit Jahren mit dem illegalen Markt beschäftigt und nach eigenen Angaben Fälscherfabriken in China besucht hat, lacht darüber. „Das ist die Spitze eines Eisbergs“, sagt er.

„Für jeden Hersteller oder Händler, dem das Handwerk gelegt wird, tauchen gleich drei neue am Horizont auf.“ Nach seiner Beobachtung wird viel Gefälschtes in geschlossenen Gruppen in sozialen Medien verkauft. „Manchen Leuten machen Dinge, die kriminell riechen, auch Spaß.“

In solchen Gruppen geht es nicht um die Strand-Rolox, sondern oft um „Superklone“. Fälschungen von hoher Qualität, die auch mal ein paar Tausend Euro kosten. Das ist immer noch ein Bruchteil des Preises vieler echter Uhren. Manche Teilnehmer besäßen sogar auch Originale.

Teils echt, teils nicht

„Die haben es nicht nötig, mit einer Fälschung auf dicke Hose zu machen“, sagt Gronenthal. Neben den Superklonen gibt es auch die „Frankenwatch“ – in Anlehnung an das Monster von Frankenstein, das aus Leichteilen geschaffen wurde: Uhren, die teils

aus echten, teils aus nachgemachten Teilen bestehen.

Der Uhrenverband schult Polizei und Zollbehörden in vielen Ländern, damit sie mehr Gefälschtes erkennen und aus dem Verkehr ziehen.

Geschultes Sicherheitspersonal

Beim Schweizer Zoll steigen die Zahlen zwar deutlich: 2020 wurden gut 50 Prozent mehr Warensendungen abgefangen als im Jahr davor. 2021 waren es erneut 35 Prozent mehr. In absoluten Zahlen waren es etwa 2021 vergleichsweise wenig: 5959 Sendungen – angesichts von Hunderttausenden Paketen, die allein die Post jeden Tag bearbeitet.

Der Zoll sei überall überfordert, sagt Gronenthal. Er schult selbst Pfandhäuser oder Juweliere, die gebrauchte Ware verkaufen, damit sie Gefälschtes erkennen können. Er nutze zu Demonstrationszwecken selbst Plagiate. „Ich habe in den letzten Jahren sicher 300 Stücke bestellt – nicht ein einziges Mal ist eine Sendung konfisziert worden.“ Die Ware werde aus China oft über Länder nach Europa gebracht, die für laxen Zollkontrollen bekannt seien, Spanien etwa.

Hotspots für den Umschlag gefälschter Uhren sind nach Angaben von Bugmann die Vereinigten Arabischen Emirate, die Türkei und Länder in Asien. Hersteller sitzen nach Angaben der OECD vor allem in China (gut 53 Prozent) und Hongkong (24 Prozent).

Maersk und MSC trennen sich

2M-Allianz wird aufgelöst

Bremen. Die weltgrößten Containerreedereien Maersk und MSC beenden ihre langjährige Zusammenarbeit. Man habe sich gemeinsam entschlossen, die sogenannte 2M-Allianz zum Januar 2025 aufzulösen, teilten die beiden Reedereien mit. Viel habe sich verändert, seit die Vereinbarung 2015 geschlossen worden sei, erklärten Maersk-Chef Vincent Clerc und sein MSC-Kollege Sören Toft. Das Ende der Zusammenarbeit ebne beiden Seiten den Weg, ihre jeweiligen Strategien weiterzuentwickeln.

Die Reedereien hatten sich 2015 zu einem Konsortium zusammengeschlossen, um ihre Schiffe auf wichtigen Handelsrouten wie etwa zwischen Asien und Europa besser auszulasten. Die Vereinbarung galt für mindestens zehn Jahre mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren. Zuletzt hatten sich die Strategien der Reedereien jedoch auseinanderentwickelt. Während MSC dem Trend zu immer größeren Schiffen folgte, hielt Maersk sich in seiner Flottenplanung zurück und setzt verstärkt auf alternative, klimaneutralere Antriebe. MSC hat den Noch-Konsortialpartner mittlerweile als größte Containerreederei der Welt abgelöst.

Maersk und MSC sind die größten Kunden am Bremerhavener Containerterminal. Beide betreiben jeweils zusammen mit dem Umschlagunternehmen Eurogate einen eigenen Terminal an der Stromkaje. Die Hafenunternehmen beklagen seit Langem die Macht der großen Konsortien, zu denen sich fast alle führenden Containerreedereien zusammengeschlossen haben. Das 2M-Konsortium hat zurzeit einen Marktanteil von 33,7 Prozent. „Letztlich finden wir es befremdlich, dass die europäische Kartellbehörde die Zusammenarbeit der beiden Marktführer in der internationalen Containerschifffahrt so lange ungeprüft toleriert hat“, erklärte Daniel Hosseus, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands der deutschen Seehafenbetriebe (ZDS). „Wir fordern die Europäische Kommission auf, einen klaren und spezifischen Rechtsrahmen für Konsortien in der Linienschifffahrt zu gestalten und dann auch durchzusetzen.“

CB

BETRIEBSRAT FORDERT

49-Euro-Ticket für Bahn-Beschäftigte kostenlos

Berlin. Der Gesamtbetriebsratschef der Deutsche-Bahn-Tochter DB Regio, Ralf Damde, fordert von der Bundesregierung ein kostenloses 49-Euro-Ticket für alle Bahn-Beschäftigten. „Wir erwarten, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das 49-Euro-Ticket bei der Einführung kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen“, sagte Damde. Damde will diese Forderung am Donnerstag Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) während eines Besuchs übergeben. Finanzieren müsse diese Maßnahme aus Sicht des Vorsitzenden des Gesamtbetriebsrats der Bund. Er verglich das kostenlose 49-Euro-Ticket für Bahn-Beschäftigte mit der Möglichkeit für Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, kostenlos den Regional- und Fernverkehr zu nutzen.

DPA

JAHRESBILANZ

RWE übertrifft die eigene Prognose

Essen. Der Energiekonzern RWE hat im vergangenen Jahr besser abgeschnitten als erwartet. Vor allem die zum Kerngeschäft zählenden Geschäfte mit Wasser, Biomasse und Gas sowie der Energiehandel hätten sich zum Jahresende besser entwickelt als angenommen, teilte der Konzern am Mittwoch nachmittag in Essen mit. Auf Basis vorläufiger Zahlen beläuft sich das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) demnach auf 6,31 Milliarden Euro. Das Management von RWE war in seiner Prognose von maximal 5,5 Milliarden Euro ausgegangen.

DPA

LUFTFAHRT

Boeing erleidet viertes Verlustjahr in Folge

Arlington. Probleme mit mehreren Flugzeugtypen haben dem Luftfahrt- und Rüstungskonzern Boeing 2022 das vierte Verlustjahr in Folge eingebracht. Mit 5,05 Milliarden US-Dollar (rund 4,6 Mrd. Euro) lag der Fehlbetrag unter dem Strich noch höher als im Jahr zuvor, wie der US-Rivale des europäischen Herstellers Airbus am Mittwoch in Arlington mitteilte. Auch im vierten Quartal schrieb Boeing rote Zahlen. Konzernchef Dave Calhoun wertete 2022 dennoch als wichtiges Jahr der Erholung. Nach tödlichen Abstürzen zweier Mittelstreckenjets von Typ 737 Max durfte das Modell lange Zeit weltweit nicht abheben.

DPA

„Zwingend ausstatten“

IG Metall verlangt Ladesäulen-Pflicht an Einkaufszentren

VON BERND RÖDER

Berlin. Die Industriegewerkschaft Metall setzt sich für eine Pflicht von Einkaufszentren ein, Ladesäulen für Elektroautos aufzustellen. „Großparkplätze von Einkaufszentren und an Autobahnen sollten zwingend mit Ladesäulen ausgestattet werden müssen“, sagte IG-Metall-Chef Jörg Hofmann den Zeitungen der Funke-Mediengruppe. Dies solle über das Ordnungsrecht geschehen. Ob das Ziel von 15 Millionen Elektroautos in Deutschland bis zum Jahr 2030 erreicht



Schon jetzt steht jede dritte Ladestation auf Parkplätzen des Einzelhandels.

FOTO: RAUCH/DPA

werde, hänge von der Ladesäulen- und Netzinfrastruktur ab, sagte der Gewerkschaftsvorsitzende.

Der Handelsverband Deutschland (HDE) lehnte die Forderung von IG Metall ab. „Eine Verpflichtung zum Aufbau von Ladesäulen im Einzelhandel ist weder zielführend noch notwendig“, sagte HDE-Hauptgeschäftsführer Stefan Genth am Mittwoch in Berlin. Schon jetzt seien mindestens 15 Prozent aller öffentlichen Ladepunkte auf den Flächen des Einzelhandels installiert. Jeder dritte Schnellladepunkt stehe bereits beim Einzelhandel. Die Handelsunternehmen bräuchten aber die Freiheit, die Standorte für die Ladestationen selbst auswählen zu können. „Nicht jeder Standort ist für den Aufbau geeignet. Sinnvoll ist ein marktgetriebener Ausbau, um nicht mit der Gießkanne am Bedarf vorbeizubauen“, argumentierte Genth diesbezüglich.

Außerdem sei eine angepasste Förderung nötig, auch für die Ladesäulen im Handel. „Nach wie vor ist das alles zu bürokratisch, zu langwierig und kann vom Handel nicht in Anspruch genommen werden, da die Grundbedingung dafür eine Rund-um-die-Uhr-Öffnung der Parkflächen an sieben Tagen die Woche ist. Das jedoch geht bei rund 55 Prozent der Parkflächen nicht“, sagte der Verbandschef.

Kartellamt schreitet ein

Anbieter von Pflege-Hilfsmitteln werden abgemahnt

VON ERICH REIMANN

Bonn. Das gemeinsame Auftreten führender deutscher Anbieter von Hilfsmitteln im Bereich Reha und Pflege in den Preisverhandlungen mit den deutschen Krankenkassen ist dem Bundeskartellamt ein Dorn im Auge. „Nach dem derzeitigen Ermittlungsstand halten wir die Bildung einer Anbietergemeinschaft aus nahezu allen relevanten Hilfsmittel-Verbänden für unvereinbar mit dem Kartellverbot“, sagte der Präsident der Aufsichtsbehörde, Andreas Mundt, am Mittwoch.

Das Kartellamt hat der Arbeitsgemeinschaft der Hilfsmittelverbände (ARGE) im Verfahren wegen gemeinsamer Preisaufschläge zulasten der Krankenkassen deshalb eine Abmahnung übersandt. Die Betroffenen haben nun die Möglichkeit zur Stellungnahme, bevor die Behörde ihre endgültige Entscheidung fällt.

Die Arge, zu der unter anderem der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik, Verbundgruppen wie rehaVital und Ketten wie Sanitätshaus Aktuell gehören, repräsentiert laut Kartellamt etwa 80 Prozent der relevanten Leistungserbringer für Hilfsmittel wie Rollatoren oder Sitzhilfen bundesweit. „Damit tritt sie im Rahmen ihrer gemeinsamen Verhandlungen gegenüber den Kran-

kenkassen als Quasi-Monopolistin auf“, betonte das Bundeskartellamt.

Die Beteiligten an der ARGE hatten laut Kartellamt gemeinsam Preisaufschläge von den Krankenkassen gefordert und dies mit Auswirkungen der Corona-Pandemie wie gestiegenen Fracht-, Liefer- und Rohstoffkosten begründet. Die Aufschläge seien pauschal und ohne sachliche Differenzierung für praktisch sämtliche angebotenen Produkte und Leistungen im Bereich Pflege und Reha gefordert worden.

Zwar sei es Hilfsmittelanbietern wie Sanitätshäusern, Orthopädietechnikern und anderen erlaubt, sich zu bundesweiten Verbänden zusammenzuschließen, um gemeinsam Verhandlungen mit Krankenkassen zu führen, sagte Mundt.

„Dadurch werden aber keine Anbietergemeinschaften unbegrenzter Größe und monopolähnlicher Marktdeckung wie bei der Arge legitimiert.“

Die kartellrechtliche Grenze sei aus Sicht des Amtes jedenfalls dann überschritten, wenn alle maßgeblichen Verbände sich zusammenschließen oder in einem Ausmaß kooperieren, das den Wettbewerb fast vollständig zum Erliegen bringe. „Nur im Wettbewerb bilden sich marktgerechte Preise, die letztlich beide Seiten gegen Ausbeutung schützen“, sagte Mundt.

US-Regierung gegen Google

Vorwurf des unfairen Wettbewerbs

Washington. Die Wettbewerbsbehörden der US-Regierung verstärken den Druck auf Google mit einer zweiten Klage. Diesmal werfen sie dem Internet-Riesen unfairen Wettbewerb im Online-Werbemarkt vor. In der am Dienstag veröffentlichten Klageschrift fordert das US-Justizministerium unter anderem eine Zerschlagung von Googles Geschäftsbe- reich, in dem die Anzeigentechnologie ge- bundelt ist.

Google habe zu illegalen Methoden gegrif- fen, um jede Bedrohung für die eigene Do- minanz des Online-Werbemarktes aus dem Weg zu räumen, hieß es. Unter anderem habe der Internet-Konzern potenzielle Rivalen frühzeitig aufgekauft, lautet der Vorwurf. Durch das Vorgehen von Google verdienten Website-Betreiber weniger und Werbekun- den müssten mehr zahlen, hieß es in der Klage. Damit schade es am Ende allen.

Google konterte, die Regierung versuche, „Gewinner und Verlierer im hart umkämpf- ten Sektor der Werbetechnologie zu bestim- men“. Sie stütze sich dabei auf eine fehler- hafte Argumentation, die Innovationen ver- langsamen, Werbekosten erhöhen und tau- senden kleinen Unternehmen das Wachstum erschweren würde. Justizminister Merrick Garland wies die Kritik zurück: „Wir bestim- men nicht Gewinner oder Verlierer, wir neh- men uns diejenigen vor, die gegen Wettbe- werbsregeln verstoßen.“

Technologien für Auktionen im Fokus

Die Klage fokussiert sich auf den sogenann- ten „Ad-Tech“-Markt – vor allem die Techno- logien für Auktionen, in denen Anzeigen- plätze in kürzester Zeit versteigert werden, bevor eine Webseite dem Nutzer angezeigt wird. Das Justizministerium wirft Google vor, unter anderem durch den Kauf der Firma Doubleclick 2008 ein System geschaffen zu haben, in dem der Konzern alle Elemente wie die Verwaltung der freien Werbefläche auf Websites, die Platzierung der Anzeigen von Werbekunden sowie die Versteigerungen kontrolliere. Der Konzern habe eine „mit Ab- sicht irreführende Black-Box geschaffen, in der Google die Regeln für Auktionen zum eigenen Vorteil setzt“, heißt es in der Klage.

Google verwies in einem Blögeintrag dar- auf, dass Konkurrenz durch Rivalen wie Mi- crosoft, Amazon, Apple und Tiktok zu- nehme. Auch gebe es viele spezialisierte Ad- Tech-Unternehmen.

In der ersten Klage im Herbst 2020 hatte die US-Regierung Google Wettbewerbsver- stöße im Geschäft mit der Online-Suche vor- geworfen. So hieß es, der Konzern greife zu Deals mit Smartphone-Anbietern und Netz- betreibern, um seiner Suchmaschine eine Sonderstellung zu verschaffen. Google weist die Vorwürfe zurück. Der Prozess dazu soll dieses Jahr beginnen.

Der neuen Klage schlossen sich mehrere US-Bundesstaaten an. Darunter ist neben New York auch Kalifornien, wo Google sein Hauptquartier hat. Einige Bundesstaaten strengten in den vergangenen Jahren bereits eigene Klagen gegen Google an. DPA

Cybersicherheit hat Mängel

Experten sehen Nachholbedarf

Berlin. Für die Verfolgung von kriminellen Hackern sind die Behörden in Deutschland aus Sicht von Experten aktuell nicht gut auf- gestellt. Ohne eine effektive Strafverfolgung sei das Problem aber nicht zu lösen, sagte Stefanie Frey von der Firma Deutor Cyber Security Solutions am Mittwoch bei einer An- hörung im Digitalausschuss des Bundesta- ges. Wer schon einmal die Cybercrime- Abteilung eines Landeskriminalamtes be- suchte habe, wisse, dass das kein attraktiver Arbeitsplatz sei für die Fachkräfte, die man für die Aufklärung solcher Straftaten drin- gend bräuhete. Auch die Gehälter seien da- zu niedrig.

Misbah Khan, Innenpolitikerin der Grü- nen, sagte: „Unser Ziel ist es, die Cybersicher- heitsarchitektur neu zu ordnen. Derzeit gibt es zu viele Strukturen und Akteure, die an- einander vorbei wirken.“

Es fehlt eine Zentralstelle

Das Bundesamt für Sicherheit in der Infor- mationstechnik (BSI) sei dafür prädestiniert, um – wie von Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) vorgeschlagen – die bisher feh- lende Funktion als Zentralstelle einzuneh- men. Um das Vertrauen in und die Glaubwür- digkeit des BSI zu erhöhen, müsse es zudem unabhängiger werden.

In einer Stellungnahme der Stiftung Neue Verantwortung hieß es: „Um den Beitrag ver- schiedener staatlicher Akteure genau zu de- finieren, sollte eine nationale Cybersicher- heitsstrategie gemeinsam mit den Ländern erarbeitet werden. Darin sollten die Zustän- digkeiten und Beiträge der Länder zur Errei- chung der Ziele festgelegt werden.“ DPA

Was kann künstliche Intelligenz?

Das Computerprogramm Chat-GPT ist für alle Internetnutzer zugänglich und unterstützt sogar Lehrer



VON HANNAH KRUG

Bremen. Ein neues automatisiertes Compu- terprogramm ist der aktuelle Held des Inter- nets. Hinter Chat-GPT verbirgt sich eine künstliche Intelligenz (KI), die Ende vergan- genen Jahres der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Seitdem testen zahlreiche Menschen, was sie so kann. Vor allem bei Textarbeit und Wissensabfrage kann das Sys- tem eine Unterstützung sein. Die Optimie- rung des Programms basiert jedoch auch auf der Ausbeutung von Arbeitskräften auf der Südhälfte der Welt. Für einen geringen Stunden- lohn lesen und bewerten sie Tausende Text- ausschnitte mit brutalen Gewalt- und Miss- brauchsbeschreibungen.

Was bedeutet Chat-GPT?

Chat-GPT steht für „Generative Pre-training Transformer“. Es handelt sich dabei um einen Chatbot, der auf künstlicher Intelligenz be- ruht, um sich mit Menschen in natürlicher Sprache zu unterhalten. Benutzer können Fragen stellen, auf die das System in natür- licher Sprache antwortet. Ein Teilbereich von KI ist die Technologie des Deep Learnings (Tiefes Lernen), das mittels künstlicher neuronaler Netze Daten verarbeitet. Dafür sind erstens eine hohe Rechenleistung und zweitens sehr viele Trainingsdaten erforder- lich. Im Fall von Chat-GPT gehören zu den Trainingsdaten extrem viele Beispiele menschlicher Sprache. Als zentrale Quelle wird der öffentliche Datensatz Common Crawl genutzt, der regelmäßig das ganze Internet durchforstet und fast eine Billion Wörter umfasst.

Wer steckt hinter dem Begründer OpenAI? Das Forschungsunternehmen OpenAI hat Chat-GPT sowie den Vorgänger GPT-3 ent- wickelt. Es wurde 2015 von Elon Musk, Sam Altman, Ilya Sutskever, Wojciech Zaremba und Greg Brockman gegründet. OpenAI hat sich zum Ziel gesetzt, künstliche Intelligenz für den menschlichen Fortschritt zu nutzen und die Auswirkungen dieser Technologie auf die Gesellschaft zu untersuchen.

Wie funktioniert Chat-GPT?

Chat-GPT wurde mit einer großen Menge an Texten trainiert, um natürliche Sprache zu verstehen und zu generieren. Fast die Hälfte dieser Wörter sind englisch, wodurch ein ge- wisser einseitiger Blick auf die Welt entsteht. Neben einer großen Menge an Trainingsdaten wurde der Bot auch so trainiert, dass er Kon- texte versteht und zuordnen kann. Chat-GPT kann auf Fragen und Antworten reagieren und dadurch eine Unterhaltung führen.

Kann Chat-GPT wirklich alle Fragen beant- worten?

Bei einem Selbstversuch des WESER-KU- RIERER fragte die Autorin den Chatbot, wo in Bremen Chat-GPT eingesetzt wird. Die Antwort lautete: „Ich habe leider keine aktuel- len Informationen über spezifische Einsatz- orte von Chat-GPT in Bremen.“ Hier fehlen dem System lokale Informationen.

Kann Chat-GPT komplette Texte schrei- ben?

Die Autorin hat Chat-GPT den Befehl erteilt, den Anfang für einen Artikel in einer Lokal- zeitung zu schreiben. Das Ergebnis fiel er-

nüchternd aus. Die Sätze waren lang und mit Fremdwörtern gefüllt, die zum Teil nicht gut in den Kontext gepasst haben. Kurzum: Der Text war kompliziert und damit auch nicht besonders interessant. Dem Bot gelingt es nicht, originelle Ideen und kreative Kon- zepte, die ihm nicht vorher antrainiert wur- den, hervorzubringen.

Wie kann Chat-GPT das Bildungssystem verändern?

Wenn auch nicht immer alle Fakten stim- men, die die Maschine hervorspuckt, könnte sie dennoch die Arbeit von Professorinnen und Lehrern maßgeblich verändern. In einem Tweet gab ein Wissenschaftler be- kannt, dass Chat-GPT aus einer Literaturliste ein Literaturverzeichnis im Dateiformat Bib- Tex erstellen kann. Für viele Forscher wäre das eine erhebliche Arbeitersparnis. Arvid Kappas, Dekan an der Constructor Uni- versity in Bremen, beschäftigt sich damit, in- wieweit Studierende GPT-3 zum Lernen nut- zen. „Es gibt klare Anzeichen, dass dies be- reits der Fall ist, und einige Universitäten be- fassen sich bereits mit der Frage, wie man damit umgeht.“ Um einen komplizierten Text zu verstehen, müssen Menschen beispiels- weise sehr viel üben. Dabei helfen Fragen über den Text. Chat-GPT kann Fragen zum Inhalt eines Textes generieren und auch überprüfen, ob die Antworten der Benutzer richtig sind.

Können mit Chat-GPT ganze Prüfungen ab- solviert werden?

An der renommierten Wharton Business School in den USA hat der deutsche Profes-

sor Christian Terwiesch Chat-GPT ein wichti- ges Matheexamen machen lassen. Das Re- sultat: Note B bis B-, im deutschen Bildungss- ystem wäre das die Note zwei. Schlaue Schüler könnten die künstliche Intelligenz in Zukunft gewinnbringend einsetzen. Des- wegen sollte vielmehr die Frage lauten: Nicht ob, sondern wie kann Chat-GPT zukünftig im Bildungssystem eingesetzt werden? Der Wharton-Professor Ethan Mollick nutzt das Programm mittlerweile in seinen Kursen. Um zu bestehen, müssen die Studierenden die KI richtig einsetzen.

Welche Schwierigkeiten verbergen sich hinter Chat-GPT?

Eines der größten Probleme von Chat-GPT ist der Grund, warum Chat-GPT erstaunlich gut offenen Rassismus und sexuelle Gewalt im Griff hat. Der Vorgänger, das Sprachmo- dell GPT-3, brachte noch ungefiltert rassisti- sche Aussagen, sexuelle Gewalt an Kindern und vieles mehr hervor. Chat-GPT hingegen antwortet, dass Rassismus eine „unmorali- sche Einstellung“ ist. Was Hass und Gewalt sind, hat die KI durch unzählige Arbeiter in Kenia gelernt, wie eine Recherche des Time Magazine zeigt. Sogenannte Clickworker in Schwellen- und Entwicklungsländern lesen für einen geringen Stundenlohn Trainings- daten aus. Laut Time Magazine leiden viele an psychischen Folgen dieser traumatisie- renden Arbeit. Ein Sprecher von OpenAI sagte der Zeitung: „Unsere Mission ist es, si- cherzustellen, dass künstliche Intelligenz der gesamten Menschheit zugutekommt.“ Die Frage ist, ob sich die kenianischen Arbei- ter hier angesprochen fühlen.

Die Fotos im Handy verwalten

App der Woche: Ordnung in der Bildergalerie mit Uitifful Photo Organizer

VON HANNAH KRUG

Bremen. Jederzeit und immer das Leben do- kumentieren – dazu lädt der Besitz eines Smartphones ein. Die Folge: Zahlreiche Fotos und Videos fluten den Speicherplatz. Zwar ordnen viele Systeme die Bilder nach Datum, doch das hilft nicht, wenn man mal eben die Bilder einer bestimmten Einwei- hungsparty abrufen möchte, oder gerade die abfotografierte Steuererklärung benötigt. Dafür braucht es ein übersicht- liches System. Mit der App „Uitifful Fotoverwaltung“ können Fotos auf intelligente Art in Ordner verschoben werden. Das spart Zeit und verhindert das Versinken im Bilderchaos.

Die App „Uitifful Fotoverwaltung“ verhindert das ewige Scrollen durch die Bildergalerie. Sie lädt Nutzerinnen und Nutzer ein, Ordner und Unterordner zu erstellen und zu beschriften. Fotos können dort hineinver- schoben oder kopiert werden. Das Verschie- ben ist besonders vorteilhaft, da so an ander- er Stelle nichts mehr gelöscht werden muss. Menschen, die nicht nur privat viel fotogra- fieren, sondern auch für Arbeitszwecke und gelegentlich auch ein Bildschirmfoto ma- chen und ihre Rechnung abfotografieren, können sich durch die App ein hilfreiches Or-

ganisationssystem erschaffen.

Sobald ein Bild gemacht wurde, lässt es sich bequem in einen der Ordner einsortie- ren. Zusätzlich können noch Titel, Untertitel und Notizen eingefügt werden. Auch der bi- sserige Fotobestand kann nachträglich in die Ordner einsortiert werden. Auch wenn die- ser Vorgang etwas Zeit schluckt, lohnt es sich doch für einen Neustart in puncto Bilder auf dem Smartphone. Fotos können dadurch schnell wiedergefunden und direkt auf In- stagramm oder Facebook geteilt werden. Auch von Messenger- diensten wie WhatsApp oder Tele- gram, oder wenn man eine E- Mail oder SMS schreibt, kann man direkt auf die Ordner zu- greifen.

Und das ist es aber schon. Mehr kann die App „Uitifful Foto- verwaltung“ nicht. Im Gegen- satz zu anderen Fotogalerie- Apps kann sie die Bilder nicht auf einer Karte oder in einem Kalender anzeigen lassen. Die Bildinformationen werden zwar übernom- men, aber die App ermöglicht keine nach Ort oder Zeit angezeigte Übersicht. „Uitifful Foto- verwaltung“ punktet mit seiner einfachen Übersicht und mit einer nützlichen Ordner- funktion. Wer mehr Spielerei möchte, sollte auf andere Bildergalerie-Apps zurückgrei- fen.



Optik:



Bedienung:



Alltagsnutzen:



Jüdische Studenten verklagen Twitter

Hasskommentare nicht gelöscht

Berlin. Wegen antisemitischer Nachrichten bei Twitter haben jüdische Studenten und die Organisation Hate Aid den Kurznachrichtendienst vor dem Berliner Landgericht verklagt. Die Zivilklage soll klären, wie weit die Pflicht zum Löschen von Hassbotschaften geht und ob Kunden eine Handhabe gegen die Verletzung der Allgemeinen Geschäfts- bedingungen haben. Der Zentralrat der Juden begrüßte die An- kündigung. „Die Klage ist ein notwendiger Schritt im Kampf gegen „Hate Speech“, er- klärte Zentralratspräsident Josef Schuster in Berlin. Jeder Nutzer von Social Media müsse vor Hass, Hetze und Schoah-Leugnung ge- schützt sein. „Die Plattformbetreiber müs- sen ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommen.“

Die Kläger werfen Twitter in dem Verfah- ren konkret vor, sechs „antisemitische und illegale Kommentare“ nicht gelöscht zu ha- ben, obwohl Beschwerden eingereicht wor- den waren. Das widerspreche den Allgemei- nen Geschäftsbedingungen. Darin halte die Firma fest, dass Gewaltandrohung oder An- stachelung zum Hass nicht toleriert würden. In dem Grundsatzverfahren gehe es darum, ob Kunden die Regeln aus ihrem Vertrag mit dem Netzwerk juristisch durchsetzen könn- ten. DPA

VERANSTALTUNGEN · KONZERTE · THEATER · KINO

WESER-KURIER Leserkademie
Handlettering
für Einsteiger



DIE KUNST DER SCHÖNEN BUCHSTABEN

Handlettering nennt sich die Kunst der schönen, handgezeichneten Buchstaben. Dieser 2,5-stündige Einsteigerkurs vermittelt Ihnen die Techniken des Malens und Zeichnens von Buchstaben der einfachen Druckschrift oder der Schreibschrift.

Termine:
Mi., 22.2.2023, 16 Uhr
Mi., 29.3.2023, 16 Uhr
Mi., 19.4.2023, 16 Uhr

> Kursgebühr 89 €*
> Maximal 14 Teilnehmer
> Kursdauer 2,5 Stunden
> Pressehaus Bremen, Raum 511, Martinstraße 43, 28195 Bremen

Die Kurstickets erhalten Sie hier:
Pressehaus und regionale Zeitungshäuser
0421/36 36 36 nordwest-ticket.de
ggf. zzgl. Gebühren und Versandkosten.
Es gelten die am Kurstag aktuellen Corona-Maßnahmen.

*79 €
für AboCard
Inhaber

Für Kreativköpfe

- > Kleines Stiftepaket zum Mitnehmen
- > Kalligraphie-, Druck- & Schreibschrift
- > Kleine Gruppen
- > Gestaltung einer eigenen Postkarte

WESER KURIER TICKET

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Kassiopeia-Spitztee + viele Bio-Tees in grün und schwarz gibt's im Tee- und Edelsteinhaus, Bismarckstr. 89. **Neu, wissenschaftlich, wichtig.** In der Tageszeitung spiegelt sich das aktuelle Geschehen.

Rasurpflege Set



125 €

Hochwertige Handwerkskunst aus dem Erzgebirge

- > Rasierpinsel & 5-Klingen-Rasierer
- > MÜHLE Rasiercreme Sanddorn 75ml
- > MÜHLE Kugelschreiber
- > Rasiertuch

Hier erhältlich:

Pressehaus Bremen

Angebot nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

WESER KURIER SHOP

Nordwest TICKET MESSEN THEATER SPORT KONZERTE
Tickets im Pressehaus WESER-KURIER nordwest-ticket.de (0421) 36 36 36

GESUCHE

Kaufe ihren gut erhaltenen Pelz, zahle 50-3500 €, seriös, diskret, unkompliziert. © 0173/7818477

Kaufe Bekleidung von A-Z + Accessoires. © 0163/3435351

Aufgepasst liebe Leser! Kaufe Pelze, Lederjacken, Lammfelljacken, Bekleidung, Bilder, Porzellan, Münzen, Schmuck aller Art (z.B. Bernstein, Koralle, Gold), Uhren, Zahngold, Bestecke, Zinn, Möbel, Antiquitäten, usw., garantiere seriöse Abwicklung. S. Krause, © 0471/93148295 oder 0162/9036240.

HANDWERKLICHE ARBEITEN

Fenster- u. Gardinenreinigung gründlich + zuverlässig und das alles aus einer Hand! Fa. Possenriede, © 0421/3794437

ALLES FÜR DEN GARTEN

Baumfällung + Baumpflege, Seilkletter, kostenlose Angebote, © 0421/232694 www.bremerbaumpflege.de

Den **Vorsprung haben** die Abonnenten.

DIENSTLEISTUNGEN

Gartenarbeiten mit kostnl. Entsorgung. Ich biete an: Gartengestaltungen, Baumfällungen, Neuanlegungen, Reinigungsarbeiten von Terrassen und Steinen. Hartmann © 0176/74949050
Fensterputzer frei!!! © 0157/33562445

EROTIK · CLUBS KONTAKTE

BROWN SUGAR, 30 J. & Busenlady 43 J., Top, auch Hs./Htl., © 0174 / 3 98 27 74

Unser regelmäßiger AboCard-Newsletter informiert Sie über aktuelle Angebote und neue Partner, bei denen Sie mit Ihrer AboCard Vergünstigungen erhalten.

Jetzt registrieren unter:
weser-kurier.de/newsletter

HOROSKOP für den 26. Januar 2023

Widder 21.3. - 20.4.
Liebe: Erwartungsdruck stresst die Seele. Wenn Sie bereit sind, die Dinge so zu nehmen, wie sie kommen, wird Venus aktiv. **Gesundheit:** Versuchen Sie, nicht immer gleich so negativ zu denken! **Beruf:** Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Auch bei Konkurrenten weht ein frischer Wind! **Geld:** Finanziell gesehen ist endlich Land in Sicht.

Stier 21.4. - 20.5.
Liebe: Jemand macht sich falsche Hoffnungen. Klären Sie ihn rechtzeitig auf, es könnte sonst für beide unangenehm werden. **Gesundheit:** Zurzeit sollten Sie lieber bei Obst und Gemüse bleiben. **Beruf:** Pläneschmieden gehört jetzt zu Ihren Lieblingsbeschäftigungen. Sie sind sehr kreativ. **Geld:** Ihre wirtschaftliche Lage sieht doch gut aus.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
Liebe: Seien Sie unbedingt ehrlich. Sonst verspielen Sie möglicherweise die besten Chancen und bleiben enttäuscht zurück. **Gesundheit:** Ihr angegriffenes Nervenkostüm macht Ihnen zu schaffen. **Beruf:** Sie reagieren heute extrem empfindlich auf alles, was sich für Sie wie Kritik anhört. **Geld:** Bei Extravaganzen wird es heute nicht reichen.

Krebs 22.6. - 22.7.
Liebe: Heute könnten Sie das Glück haben, einen Menschen zu treffen, mit dem Sie in vielen Dingen derselben Meinung sind. **Gesundheit:** Zahnbehandlungen auf einen späteren Termin verschieben! **Beruf:** Haben Sie nur Geduld, auch kleine Schritte können Sie an Ihr berufliches Ziel führen. **Geld:** Einbußen sind nicht unbedingt ausgeschlossen.

Löwe 23.7. - 23.8.
Liebe: Selbst in Partnerschaften, in denen es vor Kurzem noch ziemlich turbulent zugeht, kehrt heute wieder Harmonie ein. **Gesundheit:** Verzichten Sie zurzeit lieber auf Sahne oder Käsesoßen! **Beruf:** Nun kann Ihr berufliches Netzwerk zum Tragen kommen. Kontakte sind wichtiger denn je. **Geld:** Der Blick auf die Erfolge lässt Sie strahlen.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
Liebe: Jungfrau-Geborene zeigen sich nun besonders tolerant und sehen mit Leichtigkeit über partnerschaftliche Hürden hinweg. **Gesundheit:** Sie haben in der Mittagszeit einen leichten Durchhänger. **Beruf:** Es wird von Ihnen noch einmal ganzer Einsatz erwartet. Achten Sie dabei aufs Detail! **Geld:** Luxusausgaben strapazieren Ihren Geldbeutel.

Waage 24.9. - 23.10.
Liebe: Sie wissen genau, was Sie wollen, nur manchmal scheinen Sie zu abgelenkt zu sein, um Ihr Ziel im Auge zu behalten. **Gesundheit:** Ihre Zähne reagieren zurzeit extrem empfindlich auf Süßes. **Beruf:** Ihnen steht eine Glanzzeit bevor. Achten Sie auf scheinbar kleine Randbemerkungen. **Geld:** Besonders heute lohnen sich Preisvergleiche.

Skorpion 24.10. - 22.11.
Liebe: In Sachen "Verständnis für den Partner" kann es ein Zuviel nicht geben. Der Zusammenhalt ist derzeit sehr wichtig. **Gesundheit:** Mehr Entspannung wäre genau das Richtige für Ihren Körper. **Beruf:** Sie setzen sich manchmal selbst unter Druck. Vertrauen Sie auch auf Ihre Kollegen. **Geld:** Hören Sie nicht auf selbsternannte Experten.

Schütze 23.11. - 21.12.
Liebe: Was Sie heute ganz bestimmt nicht anstreben, ist, am Abend zu Hause zu bleiben. Sie sind kontaktfreudiger denn je. **Gesundheit:** Werden Sie aktiver. Ihr Körper lechzt nach einem Training. **Beruf:** Sie bringen Ihre Interessen klar zum Ausdruck und bekommen entsprechende Resonanz. **Geld:** Bei einem Geschäft schneiden Sie bestens ab.

Steinbock 22.12. - 20.1.
Liebe: Manches ist heute im Wandel: Eine Partnerschaft erfährt neue Verbundenheit, eine andere ist gerade erst im Werden. **Gesundheit:** Sie sind etwas erschöpft. Gönnen Sie sich heute mehr Ruhe. **Beruf:** Chancen sind da, um sie zu nutzen, und nicht dazu, sie im großen Bogen zu umgehen. **Geld:** Achten Sie darauf, wo das liebe Geld bleibt.

Wassermann 21.1. - 19.2.
Liebe: Erst wenn Sie heute ehrlich mit sich selbst sind, werden Sie Ihre Wünsche an die Partnerschaft klar äußern können. **Gesundheit:** Seelische Belastungen gehen nicht spurlos an Ihnen vorbei. **Beruf:** Mit einem guten Sportprogramm bekommen Sie Ihre Fitness wieder super in den Griff. **Geld:** Sie müssen sich zu mehr Sparsamkeit zwingen.

Fische 20.2. - 20.3.
Liebe: Folgen Sie Ihrem Impuls, eingefahrene Beziehungsmuster auf den Kopf zu stellen. Das Ergebnis wird Sie überraschen. **Gesundheit:** Hustenpastillen nicht vergessen. Sie könnten sie brauchen. **Beruf:** Terminstress sollte nicht gleich ausarten. Lassen Sie alles etwas ruhiger angehen. **Geld:** Gehen Sie heute sehr vorsichtig mit Geld um.

Bremer Tageszeitungen AG, Horoskop, 28078 Bremen

Eiskalt sparen!



Gratis dazu:
4-tlg. Schieferplatten-Set*

Gut informiert durch die Winterzeit:

- > 3 Monate WESER-KURIER gedruckt oder digital verschenken, nur 2 Monate zahlen
- > Lieferung endet automatisch

Weitere Informationen unter:

weser-kurier.de/winterangebot

*ohne Lebensmittel

WESER KURIER

javan. Pfeilgiftbaum	Beweise der Abwesenheit	Stellen	franz. Revolutionär † 1793	Vorsilbe englische Teestube	seitliche Körperpartie
Faktor, Hilfsgröße					
Sachen vom Flohmarkt					himmlicher Bote
förmliche Anrede		ein Körperteil	Abschiedswort		
Trauung	glasartiger Überzug	Turngerät			
			Aufeinanderfolgendes		gefährliche Tiere
		1 schreckhaft	kostbares Abendkleid		
Fluss zum Dollart	einfacher Hocker				
Babynahrung	fürsorgliche Aufsicht		griechischer Buchstabe		
porös					
			Backware		Segelschnurtau Versmaß
asiatisches Buckelrind	indische Seerose	japanisches Gewand			
Futterpflanze					Auflösung des letzten Rätsels
					S E E W B T A L S P E R R E A L L E R G I E D P A I C I A S R E C H T E D U E B E L T R I K E E L I R A U A D L I G E R K L A G E N V E E M U S I K L A N C A S T E R P E S T L O R A S T E M P E L K A S I N O E L M V R E M O P S F O R E L L E N L I O N
		Spaß	französisch: Wasser		
arge Lage	Strand, Gestade				
aufrollbare Sichtblende	dt. Fotomodell (Heidi)				
1	2	3	4	5	6
					7 NAMIBIA

Sudoku - leicht - Alle Ziffern von eins bis neun müssen in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld genau einmal vorhanden sein.

	2	3	7		6	8	1	
8			1		9			2
5			8		2			7
6	3	2				7	5	1
4	9	1				2	3	8
3			2		5			4
2			6		8			3
	7	8	4		3	5	2	

- | | | |
|--|--|---|
| 1 12 17 6 9 4 17
Konflikt | 6 4 8 4 12 12 9
afrik. Schreitvögel | 11 14 4 12 9 6 9
Notlage |
| 2 4 8 4 15 9 14
ebenda (lat.) | 7 17 13 12 10 1 9
Tragebehälter | 12 15 6 13 10 1 9
Wesen vieler Sagen |
| 3 10 4 10 9 6 3
altrömischer Staatsmann | 8 5 3 9 1 6 9
Kiefermart | 13 9 15 4 7 17 9
amtl. königl. Erlasse |
| 4 1 3 6 6 3 6
Entsetzen, Schauer | 9 6 3 9 14 9 6
Weinglas | 14 2 13 1 9 16 11
fast, beinah |
| 5 14 13 1 2 9 2
rügend erinnern | 10 9 11 2 11 10 1
Haremswächter | 15 5 6 13 2 7 3
portofrei |

Zahlenrätsel - Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Dabei bedeuten gleiche Zahlen gleiche Buchstaben. Bei richtiger Lösung ergeben die ersten und die vierten Buchstaben - jeweils von oben nach unten gelesen - ein Zitat nach Aesop.

	W	G			M	S	T	R		H
		F	H	R	K	R	T		K	Y
K		L	N	K		R	P	L		M
	N		N	L	P	Z	H		R	N
	T		T	R	B	R		R	G	
	N	S	N		R	N		N		D

Vokalsuche - Die leeren Felder sind mit Vokalen aufzufüllen, sodass sich sinnvolle Begriffe ergeben.

Auflösungen von Mittwoch

Harte Nuss am Mittwoch:

	G	A	S
F	U	S	S
U	N	T	E
U	N	G	A
G	L	E	C
D	I	A	S
B	I	B	O
F	O	E	R

Kakuro

9	1	3			9	2	8
4	2	1			9	8	1
		9	2	8	7	4	
8	5	7	9	4	2	4	1
9	3		2	6	1	9	3
7	6	2	9	9	7		
	2	3	4	1	3	2	6
1	7	6	8	4	2	5	3
2	1	5	3	1	1	8	

Rechenquadrat:

4	+	9	x	7	=	91
:		+		-		
2	x	3	x	5	=	30
-		-		+		
1	+	8	-	6	=	3
=		=		=		
1		4		8		

Sudoku:

5	7	4	3	6	2	9	1	8
6	9	8	1	5	4	3	2	7
1	2	3	7	8	9	6	5	4
4	6	1	2	3	7	8	9	5
2	3	5	9	4	8	7	6	1
7	8	9	5	1	6	2	4	3
8	5	7	6	2	1	4	3	9
9	1	2	4	7	3	5	8	6
3	4	6	8	9	5	1	7	2

Wo?

Amazonas, Strom in Südamerika

Haben Sie Fragen, Fehlermeldungen oder Wünsche zu diesem oder den anderen Rätseln unseres Autors Stefan Heine? Schreiben Sie ihm einen Brief oder an diese E-Mail-Adresse: raetsel@weser-kurier.de



82. von 102 Fortsetzungen
»Auf in den Kampf«, flüsterte er leise. Dann eilte er über den Rasen, hinauf zum Haus.
Als Johann außer Hörweite war, ergriff Maria die Hände des Butlers. »Lieber Herr Jennings, wie geht es Ihnen?« Der Mann beteuerte, dass einzig sein Alter eine Last sei. »Bitte, kommen Sie mit mir in den Pavillon, Jennings, und erzählen Sie mir, wie es Ihnen und den anderen ergangen ist. Ich nehme doch an, dass Sie genügend eifrige Diener haben, sodass ich Ihnen eine Minute stehen darf, oder?«
Jennings zögerte einen Moment, aber dann fügte er sich. Der Butler musste mittlerweile die achtzig Jahre fast erreicht haben und sollte, so fand Maria, nicht mehr arbeiten, sondern seinen Ruhestand genießen. Sie führte ihn am Ufer des Teiches entlang und bemerkte, dass er humpelte. »Wer ist Emmas Ehemann eigentlich? Ich weiß kaum etwas über ihn.«

»Ein Husar mit allerbesten Reputation, verehrte Frau Behmer. Man sagt ihm eine große Karriere beim Heer voraus, vielleicht sogar im kaiserlichen Generalstab, wie ich hörte.« Jennings stolzte über den neuen Familienzuwachs war unüberhörbar. »Die von Schellers besitzen ein Schloss in Pommern und ein Pferdegestüt in Posen.«
Kosten, nichts als Kosten, dachte Maria und ahnte, warum der nette Herr Graf Emma die Hand angeboten hatte. Hier gingen alter Adel und viel Geld eine perfekte Symbiose ein. »Und wo wird meine Nichte leben?«
»Die Kaserne des Herrn Grafen liegt in Danzig. Ich nehme also an, unsere Gräfin von Scheller wird auf Schloss Hinzental mit ihrer neuen Familie koche.«
Emma würde also fortgehen. »Und in der Villa? Sind noch alle da, die ich kannte? Auch die Köchin, die immer so gerne am Port naschte?«
»Um Gottes willen, nein!«, rief Jennings unerwartet heftig aus. »Frau Behmer hat mittlerweile eine neue Köchin eingestellt. Es ist eine Person, die bereits für die allerbeste Gesellschaft kochte.«
»Sie mögen sie nicht, richtig?«
Jennings blickte auf seine altersfleckigen Hände, deren Knöchel dick und geschwollen waren, und schwieg beredet.
Maria legte ihre Hand auf seinen Arm. »Jennings, möchten Sie nicht langsam in den wohlverdienten Ruhestand gehen?«
Der Butler stand auf. »Ich habe hier schon viel zu lange gegessen, Frau Behmer. Bitte verzeihen Sie meine Aufdringlichkeit. Es ist das Alter. Ich muss nun zurück zu meinen Aufgaben, wenn Sie erlauben.« Er deutete eine Verbeugung an, ganz so wie früher. Dann drehte er sich fort und ging.

Maria aber folgte ihm. »Lieber Jennings, Sie haben in jener Nacht, als ich zum ersten Mal Schnee erblickte, Ihre Jacke über meine Schultern gelegt und mich vor der Kälte bewahrt. Habe ich dann nicht auch das Recht, mir Sorgen um Ihr Wohlergehen zu machen?« Sie trat vor ihn. »Wäre ich Ihre Tochter, würde es mir eine Freude sein, Ihnen zu helfen.«
Der alte Mann schluckte. »Ich kann mich nicht zur Ruhe begeben.« - »Warum?«
»Meine Ersparnisse reichen nicht aus, um eine Wohnung zu beziehen. Und Familie habe ich keine.«
»Die Behmers sind Ihre Familie, lieber Jennings«, sagte sie leise und hoffte, Gertrud möge den altgedienten Butler nicht einfach auf die Straße setzen, wenn es so weit war. »Und seit einiger Zeit haben Sie sogar noch eine Familie Behmer, nämlich in einem kleinen Häuschen in Lokstedt. Unsere Tür steht Ihnen immer offen, lieber Jennings.« Sie sah, dass dem Alten Tränen in die Augen traten. Auch er schien unter dem Streit der beiden Behmers zu leiden. »Und, wer weiß, Jennings, vielleicht wenden sich die Dinge gerade in diesem Moment zum Guten.«
Alfons zündete sich eine Zigarre an, als Johann in den Raum trat. Alfons paffte den Rauch in den Raum, pustete die Flamme am Zündholz aus und warf es in den Aschenbecher. »Danke, dass du meiner Bitte nachgekommen bist, Johann. Nimm Platz.«
Er drehte sich zum Fenster und schaute in den Park hinaus, wo die Wimpel auf den Dächern der Zelte im Wind flatterten. »Wie ich hörte, hat dein Anwalt einiges in die Wege geleitet, um die Dinge in deinem Sinn zu beeinflussen. Nun, es wird nicht helfen. Die Dinge sind, wie sie sind, Johann. Weder du

noch ich können daran etwas ändern. Sage diesem Knaak, er wird nichts finden, was das Urteil rückgängig macht. Die Berufung ist somit sinnlos.« Alfons drehte Johann noch immer seinen Rücken zu, als wolle er dessen Blick meiden. »Genieße deine letzten Jahre mit Maria. Geht auf Reisen. Kaufe Cläre ein Pferd oder auch zumindest ein anständiges Haus mitsamt Automobil. Zehn Prozent der Firma und eine Menge Geld dürften dafür reichen. Ich vermittele dir gerne die alte Villa der Amsincks an der Elbchaussee. Seit Bürgermeister Predöhl dort mit Gattin und Kindern wohnt, wächst seine Familie stetig. Mit acht Kindern samt Anhang braucht Predöhl etwas Größeres, meinte er vorhin.« Alfons versuchte vergeblich, einen Ring aus dem Zigarrenrauch zu paffen. »Ich bin nicht geizig, Johann. Das Geld auf dem Sperrkonto wartet auf dich. Es ist deins, wenn du willst. Du brauchst das Urteil nur zu akzeptieren. Dann kannst du ein neues Leben anfangen.«
Johann hatte sich nicht gesetzt, sondern stand mitten im Raum, ohne sich zu rühren. Wut flammte in ihm auf, aber er wusste, wie sehr Maria sich eine Aussöhnung wünschte, also riss er sich zusammen. »Warum, Alfons?«, fragte er nur. Es war die Frage, die ihm seit Jahren keine Ruhe ließ und die auch das Gericht nicht hatte beantworten können. »Warum?«
Alfons drehte sich endlich zu ihm. »Mensch, Johann, nun sei doch nicht so stur!«, kam es im freundschaftlich jovialen Ton. »Lass endlich gut sein.«
Wieder war sie da, die Wut, die jeden Tag Johanns Eingeweide zerfraß. »Du hast mir meine Eltern genommen, meine Vergangenheit, die Firma und meine Zukunft. Ich weiß nicht mehr, wer ich bin. Und wofür all das? Sag es mir, Alfons!«

»Bedenke, was du der Familie Behmer verdankst, Johann. Wer auch immer deine Eltern waren, sie hätten dir mitnichten das hier bieten können.« Er wies mit der brennenden Zigarre in der Hand um sich.
Johann stellte sich vor Alfons auf. »Wir haben uns doch immer verstanden. Tu mihi, tu pro me.«
»So ist es. Bis zu dem Tag, an dem du diese Frau ins Haus gebracht hast. Danach wurde alles anders.«
»Maria? Es soll ihre Schuld sein? Was hat sie getan?« Mit der Hand wehrte Alfons die Frage ab, als sei sie eine lästige Fliege. Er sagte nichts. »Ist es nicht eher so«, insistierte Johann, »dass Gertrud es nicht ertragen konnte, dass eine junge, hübsche Frau ihre gesellschaftliche Position vom ersten Tag an allein durch ihre Anwesenheit infrage stellte?«
»Maria ist eine Hexe! Nicht nur, dass sie uns ins Geschäft redete, nein, sie betreibt auch selber eins! Du hättest sie besser erziehen sollen, Johann. Jung genug war sie damals ja noch.«
»Meine Frau versteht viel von Kaffee, darum habe ich zugelassen, dass sie ihre Meinung äußert. Du hättest öfter auf sie hören sollen! Allein der Kolonialkaffee hat die Firma Zigtausende gekostet.«
»Frauen haben keine Meinung zu haben«, rief Alfons zurück. »Und nur weil jemand Kaffee trinkt, bedeutet das nicht, dass er Ahnung vom Geschäft hat. Frauen haben sich um ihren Mann, das Haus und die Kinder zu kümmern. Das ist Gottes Gesetz.«
Fortsetzung folgt



Schon heute für morgen planen

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht regeln, was im Fall von Krankheit oder Unfall geschieht

Auch wenn niemand gern daran denkt: Für den Fall von schwerer Krankheit und für den eigenen Tod sollte man beizeiten alles Rechtliche regeln. Juristen erklären ihren Mandanten das Wesentliche und unterstützen sie bei der Entscheidungsfindung.

Wohl jeder wünscht sich, selbstbestimmt und bei bester Gesundheit bis zum Lebensende schalten und walten zu können. Doch längst nicht immer ist dies der Fall. Daher ist es ratsam, sich rechtzeitig mit dem Szenario zu befassen, dass man etwa nach einem Unfall oder einem schweren Schlaganfall wegen eines Gehirnschadens nicht mehr in der Lage ist, selbst seinen Willen zu äußern.

Dafür kann man eine Patientenverfügung verfassen, zu der die Stiftung Warentest rät. So stellt man sicher, dass man am Lebensende in jedem Fall noch sein Selbstbestimmungsrecht wahrnehmen kann. Da jede ärztliche Behandlung der Einwilligung des Patienten bedarf, regelt die Verfügung, die im Voraus an gesunden Tagen erstellt wurde, für welche Krankheitssituation man in bestimmte Behandlungen einwilligt und welche man ablehnt.

Exakte Formulierungen

Auch lebensverlängernde Maßnahmen werden darin erwähnt, denn nicht jeder Mensch wünscht ein langes Hinauszögern seines Todes. Laut dem Netzwerk Deutscher Erbrechtsexperten (NDEE) sollte man das Verfassen einer Patientenverfügung nicht vergessen. Andernfalls kommt es bei der Behandlung auf den mutmaßlichen Willen der erkrankten Person an. Wie dieser aussehen könnte, entscheiden das medizinische Personal sowie die Betreuer.

Eine persönliche Beratung durch einen Fachanwalt ist von Vorteil, um neben medizinischen auch alle relevanten ethischen sowie religiösen Aspekte zu berücksichtigen. Auch sorgt der Experte dafür, dass alle formalen Vorgaben eingehalten werden. Eine Patientenverfügung muss laut dem NDEE persönlich erstellt und unterschrieben werden, da münd-



Juristen helfen, Patientenverfügungen rechtlich eindeutig zu formulieren, um Unsicherheiten zu vermeiden.

FOTO: BIANCA KLÄNER

liche Äußerungen rechtlich nicht bindend sind. Wer sich durch einen Juristen beraten lässt, stellt zudem sicher, dass der gesamte Wortlaut eindeutig ist und dass das Dokument keine auslegungsbedürftigen oder wertenden Begriffe enthält. Dazu zählen etwa „in Würde sterben“ oder „qualvolle Leiden vermeiden“.

Auch zum Thema Vorsorgevollmacht beraten Juristen. Eine solche sollten nach Empfehlung der Stiftung Warentest alle Menschen ab 18 Jahren verfassen. Darin legt

man schriftlich fest, wer einen vertreten und rechtsverbindliche Erklärungen abgeben darf, falls man es selbst vorübergehend oder dauerhaft nicht mehr kann. Versäumt man dies, kann man in die Situation kommen, dass ein Gericht bestimmt, wer als gesetzlicher Betreuer die anstehenden Entscheidungen fällt.

Um dies zu vermeiden, kann der Vollmachtgeber genau festlegen, welche Aufgaben sein Bevollmächtigter übernehmen soll, wenn er selbst dazu nicht in der

Lage ist. Der Text darf handschriftlich verfasst sein, Datum und eigenhändige Unterschrift dürfen nicht fehlen. Wer möchte, kann seine Vorsorgevollmacht durch einen Notar beglaubigen lassen.

Hat man etwas zu vererben, sollte man auch in jungen Jahren bereit sein, ein Testament anzufertigen und sich dafür professionelle Unterstützung suchen. Besonders wichtig ist dies laut dem Verband Privater Bauherren, wenn ein unverheiratetes Paar in einer eigenen Immobilie lebt. Sollte unerwartet

einer der Partner versterben, steht dem überlebenden Partner viel Ärger ins Haus, sofern kein Testament vorliegt. Da in diesem Fall die gesetzliche Erbfolge gilt, kann das Erbe an die Kinder aus erster Ehe oder die Eltern des Verstorbenen gehen, wenn das Paar keine gemeinsamen Kinder hat.

Damit der unverheiratete Partner nicht unversehens leer ausgeht, müssen Paare ohne Trauschein für ein Testament oder einen Erbvertrag sorgen, um sich gegenseitig als Erben einzusetzen.

Berücksichtigen muss man dabei, dass auch beim Vorliegen einer testamentarischen Regelung erbberechtigte Angehörige des Verstorbenen in der Regel auf ihren Pflichtteil pochen können, der dem Verband zufolge üblicherweise die Hälfte des gesetzlichen Erbteils beträgt. Daher gilt es sich in der Vorsorge auch darum zu kümmern, dass neben der Immobilie ausreichend Geld vorhanden ist, um im Fall des Falles eventuelle Erben aus- und Steuern bezahlen zu können. BK

Betreuung neu geregelt



FOTO: DJD/MEDIAPLUS BERLIN/ADOBE STOCK/ANNA STILLS

Wer einen rechtlichen Betreuer hat, kann nicht mehr selbst entscheiden? Diese Annahme ist zwar immer noch weit verbreitet, aber falsch. Mit Einführung der rechtlichen Betreuung 1992 wurde die Entmündigung Volljähriger nämlich abgeschafft. Rechtliche Betreuung ist dagegen ein flexibles Rechtsinstrument zur Unterstützung von Erwachsenen, die aufgrund einer Krankheit oder Behinderung ihre rechtlichen Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht übernehmen können. Seit dem 1. Januar 2023 gilt ein neues, grundlegend reformiertes Betreuungsrecht, das stärker als bisher die Selbstbestimmung betreuter Menschen und ihre Wünsche in den Mittelpunkt stellt – mehr Informationen dazu gibt es unter www.bmj.de/betreuungsrecht.

Der Betreuer soll die betreute Person unterstützen und darf nicht über ihren Kopf hinweg entscheiden. Weiterhin wurden eine Registrierung und Mindeststandards für Berufsbetreuer eingeführt. Das neue Recht stellt außerdem klar, dass eine Betreuerbestellung nur infrage kommt, wenn andere Hilfen ausgeschöpft sind. Ehrenamtliche Betreuer erhalten kompetente Ansprechpartner. DJD

ERBRECHT

BRUNS & DR. REDMANN PartGmbH
RECHTSANWÄLTE • FACHANWÄLTE • NOTARE

Ihre Fachanwaltskanzlei für Erbrecht und Familienrecht in Bremen

- Gestaltung und Beurkundung insbesondere von Eheverträgen, Erbverträgen/Testamenten, Vorsorgevollmachten
- Vertretung in Erbstreitigkeiten, Durchsetzung von Pflichtteilsansprüchen
- Vertretung in Ehescheidungsverfahren und anderen Familienangelegenheiten

Parkallee 5 · 28209 Bremen · Telefon: 0421/84 13 37-0
info@erbrecht-bremen.eu · www.erbrecht-bremen.eu
Kirchhuchtinger Landstraße 61 · 28259 Bremen
Telefon: 0421/69 69 53-0 · Fax: 0421/69 69 53-19

Evelyn Reim
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Erbrecht und Familienrecht

Vegeacker Straße 10 - 12
Telefon: 3 87 91 67

GÜTESTELLE

ROSENHAGEN GÜTESTELLE
Staatlich anerkannte Gütestelle

Das Verfahren vor der Gütestelle vermeidet langwierige Gerichtsprozesse und ebnet Ihnen den Weg zu einer selbstbestimmten, nachhaltigen und effizienten Konfliktlösung.

Telefon: 04221/3996540 • www.rosenhagen-guestelle.de

MIETRECHT / WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT

Walter Wundersee
Rechtsanwalt, LL.M. Europae

- Mietrecht
- Familienrecht
- Arbeitsrecht

Bornstraße 68
28195 Bremen
Telefon 0421-380105-27
www.rawundersee.de

ZIVILRECHT

Kanzlei Leschmann & Tholen
Rechtsanwälte und Notar a.D.

- Verkehrsrecht
- Familienrecht
- Werkvertragsrecht
- Gesellschaftsrecht
- Handelsrecht
- Mietrecht

Friedrich-Ebert-Str. 11 - 15 | 28199 Bremen | www.kanzlei-leschmann.de

KANZLEIEN

Rechtsanwälte & Notar a.D.

Sabine Brumme & Kollegen
Fachanwältin für Arbeitsrecht und Miet-/WEG-Recht
Kirchhuchtinger Landstraße 85 A
28259 Bremen
Tel. 0421/58 10 17 oder 58 10 83
mail@ra-bremen.de · www.ra-bremen.de

SCHRÖDER • BERTRAM • RODEWALD
Rechtsanwälte, Fachanwälte und Notare

- BERND SCHRÖDER** Rechtsanwältin und Notar, Mediator DAI, Fachanwältin für Erbrecht, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- MARC BERTRAM** Rechtsanwältin und Notar, Mediator DAA, Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Miet-/Wohnungseigentumsrecht
- MARCUS RODEWALD** Rechtsanwältin, Fachanwältin für Verkehrsrecht, Fachanwältin für Versicherungsrecht
- ANDREA LES** Rechtsanwältin im Angestelltenverhältnis

Heimstättenweg 1 · 28779 Bremen-Blumenthal · Telefon 04 21 / 60 12 11
Fax 0421 / 6 09 88 16 · E-Mail: info@anwalts-sbr.de · www.anwalts-sbr.de

WESER-KURIER zum Hören!
Informationen zur Hörzeitung und Bestellmöglichkeit unter www.weser-kurier.de

Starke Partner für Bremen

TRENTMANN
RECHTSANWÄLTE UND NOTARE
Trentmann PartG mbB Rechtsanwälte
Obernstraße 39/43, 28195 Bremen
Telefon +49 (421) 33947-0
www.trentmann.info

Rechtsanwältin Ute Brunzel
Posthauser Str. 30
28307 Bremen

- Familienrecht
- Arbeitsrecht
- Strafrecht

Tel. 0421/406371
ute.brunzel@ewetel.net

FAMILIEN- / SCHEIDUNGS- UND UNTERHALTSRECHT

Rechtsanwältin Sabine Osmers
Fachanwältin für Familienrecht

Im Labbusch 7 · 28832 Achim
Telefon: 04202 - 511 62 07
E-Mail: kanzlei@sos-anwaelte.de

Zweigstelle:
Lindhooper Str. 12 in Verden

- Scheidung
- Unterhalt
- Sorge- & Umgangsrecht
- Vermögensauseinandersetzung

PETER MEYER-ODEWALD
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht

Schüsselkorb 17/18 · 28195 Bremen
Telefon 04 21 / 32 66 22
Fax: 04 21 / 3 64 82 61
Kanzlei@Meyer-Odewald.de

ARBEITSRECHT

HELCK • ALLWARDT • LIENING
RECHTSANWÄLTE, FACHANWÄLTE, NOTARE

Jürgen Allwardt
Dr. Wolfgang Liening
Carsten Koglin

Bahnhofstraße 59
27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon 047 91/9 22 40
www.rechtsanwaelte-ohz.de

BUROH & STEINHAUER
RECHTSANWÄLTE & STEINHAUER
FACHANWÄLTE FÜR ARBEITSRECHT

Ihre Ansprechpartner in allen Personal- und Arbeitsrechtsfragen

Altenwall 1 - 3 · 28195 Bremen
Telefon 04 21 / 48 995-0 · Telefax 0421 / 48 995-10
mail@buroh-steinhauer.de · www.buroh-steinhauer.de

Sabine Struckmann

- Fachanwältin für Familienrecht
- Mediatorin

Moorstraße 130 · 27299 Langwedel
Tel. 042 32-929 80 · Fax: 929 81
E-Mail: Info@sabine-struckmann.de
Internet: www.sabine-struckmann.de

WESER-KURIER als E-Paper!
Informationen und Bestellmöglichkeit unter www.weser-kurier.de

BAUMANN CZICHON

RECHTSANWÄLTE · MEDIATION · FACHANWÄLTE FÜR ARBEITSRECHT
0421 439 33 44 · arbeitsrecht@bremen.de · www.baumann-czichon.de

Petra Fritsche-Ejemole
Rechtsanwältin

Dorumstraße 23 · 28217 Bremen
Tel. 04 21 - 38 44 25
Fax: 04 21 - 38 44 35
E-Mail: rain.fritsche@googlemail.com

Familienrecht · Migrationsrecht
Einbürgerungsrecht · Strafrecht

Kompetenz und Fachwissen von A bis Z

NEU IM STREAM

„Fauda“ -
vierte Staffel

VON IRIS HETSCHER

Die israelische Serie „Fauda“ wird auch in der vierten Staffel ihrem Titel, der auf Deutsch Chaos bedeutet, gerecht. Gemeint ist die Unordnung, die Unruhe, das komplette Durcheinander der gesellschaftlichen Verhältnisse in Israel und den Palästinensergebieten. Und erneut schafft es die Serie, beiden Seiten gerecht zu werden, ohne Thrillerpotenzial zu verschenken.

Dieses Mal verspricht es die Mitglieder der Einheit der israelischen Terrorabwehr „mista'avrim“ (die unter Arabern leben) zunächst nach Brüssel. Omar, als Informant bei einer Hisbollah-Zelle eingeschleust, befürchtet, er könne enttarnt werden und bittet um Hilfe. Der Chef der Einheit, Gabi Ayoub, der den jungen Mann angeworben hat, reist in die belgische Hauptstadt, begleitet von Doron Kavillio, um den die Serie kreist. Eigentlich hatte sich Kavillio, der von „Fauda“-Miterfinder Lior Raz als harter Kämpfer mit Hang zu impulsiven Entscheidungen verkörpert wird, auf seinen Pferdehof zurückgezogen. Doch seine Verbindung zu den Ex-Kollegen ist doch enger und familiärer, als er sich eingestehen mag. Er kehrt zurück, um den Bodyguard für Ayoub zu machen.

Die beiden geraten in einen Hinterhalt; Omar ist zur Hisbollah übergelaufen. Ayoub wird gekidnappt, gefoltert – ein Befreiungsversuch geht schief, und die Hisbollah lässt einen Sarg auf dem Flughafen von Beirut aus einem Flugzeug ausladen. Doron glaubt als Einziger nicht an den Tod seines Vorgesetzten und Freundes. Er macht sich auf die Suche nach ihm und den Entführern.

Wie immer ist „Fauda“ in hohem Tempo inszeniert und glänzt mit Actionsequenzen, aber auch diversen dramaturgischen Volten. Wer die ersten drei Staffeln gesehen hat, dem sind die Mitglieder der Einheit ans Herz gewachsen. Das gilt dieses Mal zudem für Maya, die Schwester Omars.

Maya ist arabische Israelin. Nachdem ihr Bruder sich als Islamist entpuppt hat, verliert sie ihren Job als Polizistin – die Paranoia des israelischen Staates ist stark ausgeprägt und trifft auch mal die Falschen. Dass sie als Araberin, die mit einem Israeli verheiratet ist, nirgendwo so richtig dazu gehört, thematisiert „Fauda“ auch. Maya und Doron machen sich im Libanon aus unterschiedlichen Motiven auf die Suche nach ihrem Bruder – während in den Palästinenser-Gebieten der nächste Anschlag vorbereitet wird.

Fauda. Staffel vier, zehn Folgen.
Anbieter: Netflix.

KULTURKIRCHE ST. STEPHANI

Maria Farantouri
singt Friedenslieder

Bremen. Die griechische Sängerin Maria Farantouri gibt am Sonntag, 29. Januar, und Montag, 30. Januar, um 19.30 Uhr in der Kulturkirche St. Stephani ein Konzert unter dem Titel „Band der Freundschaft“. Ihre Lieder handeln von Frieden und Antifaschismus, Zusammenhalt und Völkerverständigung. Von Mikis Theodorakis erklingen etwa der Song „Canto General“, der auch auf einer neu veröffentlichten CD zu hören ist, und die „Ballade von Mauthausen“ nach autobiografischen Versen von Jakovos Kambanellis. Mit der Uraufführung der Ballade 1966 wurde Maria Farantouri international bekannt, heute gilt sie als „die Stimme Griechenlands“. Mit der Sängerin musizieren Iraklis Zakkas (Gesang, Bouzouki), David Lynch (Flöte, Saxofon) und Henning Schmiedt (Piano) sowie die Bremer Kantorei St. Stephani unter Leitung von Tim Günther. LOS

ROCKFESTIVALS

Foo Fighters kehren auf
große Bühnen zurück

Nürnberg/Nürnberg. Die US-Rockband Foo Fighters will erstmals seit dem Tod ihres Schlagzeugers wieder an Festivals in Deutschland teilnehmen. Die Band trete bei „Rock im Park“ in Nürnberg und beim Zwillingfestival „Rock am Ring“ am Nürnbergring in der Eifel Anfang Juni auf, so der Veranstalter. Ende 2022 hatte die Band ihre Rückkehr mitgeteilt, nachdem Schlagzeuger Taylor Hawkins im März gestorben war. An den Nürnbergring kamen im Jahr 2022 etwa 90.000 Feiernde, nach Nürnberg rund 70.000. Zuletzt hatte der geplante Auftritt der Heavy Metal-Band Pantera auf den Festivals für Diskussionen gesorgt. Sänger Phil Anselmo, soll sich 2016 auf einer Bühne rassistisch geäußert und den Hitlergruß gezeigt haben. Die Band wird nun doch nicht wie angekündigt bei den Festivals auftreten. DPA

Gefühle nur im Stadion

Neu im Kino: „Caveman“ setzt auf Komik, ist aber hart am Klischee gebaut



Echte Männer putzen nicht? Alex (Jürgen Vogel) versucht sich am Mopp, Bobby (Moritz Bleibtreu) ruht sich lieber aus.

FOTO: JÜRGEN OLCZYK/DPA

VON CORDULA DIECKMANN

Bremen. Mit Beziehungen ist das so eine Sache. Eigenheiten, Vorlieben, Sehnsüchte und Wunschorstellungen prallen aufeinander. Eine endlose Reihe an Filmen speist sich aus den Konflikten, die daraus entstehen. So auch die Komödie „Caveman“, in der es um die Frage geht, wie viele der Verhaltensweisen noch aus der Steinzeit herrühren.

Der Film beruht auf einem erfolgreichen Theaterstück und ist nun in prominenter Besetzung im Kino zu sehen, mit Moritz Bleibtreu, Laura Tonke, Martina Hill, Wotan Wilke Möhring und Gästen wie Guido Maria Kretschmer, Esther Schweins oder Alexandra Neldel. Moritz Bleibtreu spielt den frustrierten Autoverkäufer Bobby, der sich seinen Lebensraum erfüllen und Comedian werden will. Ausgerechnet am Tag seines ersten Auftritts kommt es zum Eklat mit seiner Frau Claudia, gespielt von Laura Tonke.

Völlig fertig steht Bobby auf der Bühne und schmeißt kurzerhand sein geplantes Programm über den Haufen. Mit Galgenhumor und auch Selbstironie fängt er an, über

seine Beziehung zu seiner Frau zu sinnieren, zum Vergnügen des Publikums. Einige seiner Weisheiten bezieht er dabei von „Caveman“, seinem Alter Ego aus der Steinzeit, in dessen Welt er immer wieder mal verschwindet, um mit ihm Fische zu jagen oder am Lagerfeuer über Männer, Frauen und das Leben allgemein zu sinnieren.

Dreieinhalb Stunden in der Maske

Für Bleibtreu war der Film eine Herausforderung, weil er Bobby und den Steinzeitmann in einer Doppelrolle spielte. Dreieinhalb Stunden habe er für den Höhlenmann in der Maske gesessen, sagte er. Das habe zwar Spaß gemacht, aber die Felle hätten ihn genervt. „Es gibt definitiv angenehmere Kostüme, als das von Caveman. Das hat gejackt, gestunken und war einfach unbequem“.

Regisseurin und Drehbuchautorin Laura Lackmann (bekannt für den Film „Mängel-exemplar“) setzt wenig überraschend darauf, mit ihrem Film für viele Lacher zu sorgen. Rasant und immer wieder auch amüsant erzählt sie von den Fallstricken, die in Beziehungen lauern. Etwa die unschuldige Frage

„Wie sehe ich aus?“, die Claudia stellt, während sie sich kritisch im Spiegel beäugt. Bei Bobby löst sie damit Panik aus und er weiß: „Bei der Frage habe ich eigentlich jetzt schon verloren“. Claudia weint sich bei Nike (Martina Hill) aus. Deren Mann wiederum holt sich Rückendeckung bei seinem schüchternen Freund Hoffmann (Wotan Wilke Möhring) und bei dem Steinzeit-Bobby. Mit beiden tauscht er sich über seine Probleme aus.

Das Theaterstück war vor rund 20 Jahren ein großer Erfolg. Nun gibt es also eine moderne und fürs Kino bearbeitete Version. Allerdings: Diesem Anspruch wird „Caveman“ nicht ganz gerecht. Auch die vielen humorigen Zutaten können nicht über die mittlerweile angestaubten Rollenbilder hinwegtäuschen. Die Frauen sind Sammlerinnen, die einen Sinn für Deko haben und ihre Höhle schön und sauber halten. Und dann wollen sie auch noch ununterbrochen über Gefühle sprechen, sogar mitten in der Nacht. „Immer, wenn ich die Augen aufmache, ist sie wach und will reden“, stellt Bobby verzweifelt fest. Er selbst ist ein wortkarger Jäger („Auf der Pirsch musste man still sein, um die Beute

nicht zu vertreiben“), der ansonsten zu nicht viel nutze ist, außer den Rasen zu mähen oder das Auto zu waschen. Gefühle – die zeigt Mann nur im Fußballstadion.

Natürlich nimmt der Film genau diese Eigenheiten aufs Korn, und das mitunter auch durchaus vernünftig. Der Untertitel ist hierbei Programm: „Man bekommt den Mann aus der Höhle, aber die Höhle nicht aus dem Mann“. Doch sind Beziehungen heute nicht doch schon vielfältiger? Streiten heute wirklich noch so viele Paare um die Frage, ob sich der Hausputz mit dem Mannsein vereinbaren lässt?

Und ist das Maß aller Männlichkeit wirklich noch der wortkarge und gefühlshemmte Stoffel, der sich am wohlsten fühlt, wenn er mit Pizza, Bier und Gleichgesinnten ein Videospiel zockt? Da muss auch Bleibtreu überlegen: „Gibt es die überhaupt noch, diese Exemplare? Ich weiß es nicht. Aber Klischees gibt es nicht umsonst.“

„Caveman“ ist in Bremen in den Multiplexkinos Cinemaxx, Cinestar und Cinespace zu sehen.

Documenta-Skandal: Politik hat nur wenig Spielraum

Kulturstaatsministerin Claudia Roth äußert sich zu Rechtsgutachten – Staatliche Vorab-Kontrolle ist ausgeschlossen

VON GERD ROTH

Berlin/Kassel. Nach dem Documenta-Skandal ist der Bund gefangen zwischen den Schranken des Grundgesetzes. Eine von Kulturstaatsministerin Claudia Roth in Auftrag gegebenes Gutachten des Berliner Rechtswissenschaftler Christoph Möllers sieht nur wenig Spielraum für die Grünen-Politikerin und andere staatliche Institutionen.

„Die Freiheit der Kunst kann auch in Fällen rassistischer oder antisemitischer Tendenzen im Rahmen der Verhältnismäßigkeit vor staatlichen Zugriffen schützen“, schreibt Möllers. Der renommierte Rechtsprofessor fasst es in einen Satz: „Das ist der freiheitliche Skandal der grundgesetzlichen Ordnung.“ Dieses Nebeneinander von Sollen und Nicht-Dürfen im Bereich staatlicher Kunstförderung sei „auf den ersten Blick unbefriedigend, es schont aber die Sphären beider Beteiligten“. Möllers erkennt allerdings eine staatliche Pflicht, Kulturinstitutionen grundsätzlich und in spezifischen Konstellationen etwa vor Antisemitismus zu warnen.

Roth sieht entsprechend nur eingeschränkte Einflussmöglichkeiten staatlicher Stellen auf die Präsentation von Kunst. Sie äußerte sich am Dienstag erstmals zum Gutachten über „Grundrechtliche Grenzen und grundrechtliche Schutzgebote staatlicher Kulturförderung“. „Ein wichtiger Punkt in diesem Gutachten, das die Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Eingriffsmöglichkeiten bei öffentlichen Förderungen auslotet, ist, dass es grundrechtlich kategorisch

ausgeschlossen sei, künstlerische Programme einer staatlichen Vorab-Kontrolle zu unterwerfen“, sagte Roth. Eine solche Vorprüfung hatte etwa der Zentralrat der Juden gefordert.

„Die antisemitischen Vorfälle bei der Documenta 15 hätten nicht passieren dürfen“, sagte Roth. Um daraus „die notwendigen Lehren zu ziehen“, führe sie zahlreiche Gespräche, etwa mit Vertretern der jüdischen Gemeinde. Außerdem verwies sie auf ihre Vorschläge für eine Strukturreform der Documenta. „Der hohe Wert der Kunstfreiheit

enthebt uns in der Politik, in Bezug auf den Staat und die Gesellschaft niemals von der Verpflichtung, mit allen Kräften gegen Antisemitismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit vorzugehen“, betonte Roth. Der Kampf gegen Antisemitismus bleibe zentrale Aufgabe der Bundesregierung.

Vor der Documenta 15 im vergangenen Jahr hatten erste Stimmen dem indonesischen Kuratorenkollektiv Ruangrupa und anderen Künstlern eine Nähe zur anti-israelischen Boykottbewegung BDS vorgeworfen. Kurz nach Eröffnung der Schau Mitte Juni

wurde eine Arbeit mit antisemitischer Bildsprache entdeckt und abgehängt. Später lösten weitere Werke scharfe Kritik aus.

In dem 50 Seiten umfassenden Gutachten weist Möllers auf verschiedene Bedeutungsebenen von Kunstwerken hin. Entscheidend sei nicht das Exponat selbst, sondern die kuratorische Haltung, mit der etwas ausgestellt werde. „Eine Klärung dieser Haltung vonseiten des Staates von der künstlerischen Leitung einzufordern, verletzt deren Kunstfreiheit nicht.“

Künstlerische Logik nötig

Verbreiten Exponate „klare rassistische oder antisemitische Haltungen“ ohne kuratorische Distanzierung, kann der Staat dies im Kontext der Ausstellung einordnen. Den Widerspruch auch zu anerkannten politischen oder moralischen Normen beschreibt Möllers als „Form des künstlerischen Skandals“ und „Teil einer eingetübten Praxis der Kunstfreiheit“.

Laut Gutachten „passen Ideen einer großen Lösung, die ein für alle Mal mit diskriminierender Kunst fertig werden will, nicht in den Rahmen des Grundgesetzes“. Der Staat könne künstlerische Entscheidungen auch nicht der Kontrolle durch gesellschaftliche Gruppen unterwerfen. „Die Entscheidung über künstlerische Qualität muss einer künstlerischen Logik folgen.“ Nur durch eine Arbeitsteilung zwischen politischer und künstlerischer Ebene lasse sich „staatlich geförderte Kunst von staatlicher Propaganda unterscheiden“.



Die Documenta 15 – hier Besucher auf den Stufen des Fridricianums in Kassel – zog im vergangenen Sommer wegen mehrerer antisemitischer Kunstwerke viel Kritik auf sich. Ein Rechtsgutachter hat jetzt untersucht, was der Staat im Vorfeld tun kann.

FOTO: UWE ZUCCHI/DPA

Verbessert, aber erfolglos

Werder unterliegt gegen Union Berlin mit 1:2 und leistet sich erneut individuelle Fehler

VON DANIEL COTTÄUS
UND MALTE BÜRGER

Bremen. Sie hatten sich eine Reaktion auf die deftige 1:7-Pleite von Köln vorgenommen, ja regelrecht verordnet – und in der Tat traten die Profis des SV Werder Bremen im Heimspiel gegen Union Berlin deutlich verbessert auf. Für Zählbares reichte es am Mittwochabend dennoch nicht. Weil sich die Mannschaft von Cheftrainer Ole Werner erneut zu viele Fehler erlaubte, verlor sie am letzten Spieltag der Hinrunde mit 1:2 (1:1) gegen die Köpenicker. Nach der vierten Pleite in Folge beendete Werder die erste Saisonhälfte mit 21 Punkten auf Tabellenplatz elf.

Im Vergleich zum 1:7-Debakel hatte Werner zwei personelle Veränderungen in der Startformation vorgenommen und damit seine komplette defensive Zentrale ausgetauscht. Innenverteidiger Milos Veljkovic und Sechser Christian Groß blieben auf der Bank, dafür rückten Amos Pieper und Niklas Schmidt neu ins Team, was weitere Umstellungen nach sich zog. Weil Schmidt als Achter agierte, rückte Ilija Gruev zurück auf die Sechse. Pieper wiederum gab den rechten Innenverteidiger in der Dreierkette, während Niklas Stark den Veljkovic-Job in der Zentrale übernahm. Es waren Wechsel, die sich nur als direkte Reaktion auf den furchtbaren Bremer Auftritt von Köln lesen ließen – Werner wollte nach dem Debakel ein Zeichen setzen, die Mannschaft wachrütteln. Passend dazu forderte auch Clemens Fritz als Werders Leiter Profifußball vor dem Anstoß: „Wir wollen heute ein anderes Gesicht unserer Mannschaft sehen.“ Es war ein Wunsch, der vor der Pause durchaus erfüllt wurde, wenn auch mit Abstrichen. Denn grobe Fehler leistete sich Werder auch gegen Union.

Patzer nach sechs Minuten

Gerade einmal sechs Minuten waren im ausverkauften Weserstadion vorbei, als Torhüter Jiri Pavlenka den Gästen aus Köpenick um ein Haar die frühe Führung geschenkt hätte. Nach einem Rückpass von Kapitän Marco Friedl setzte der Tscheche ohne Not zum Dribbling gegen Kevin Behrens an und hatte großes Glück, dass der gebürtige Bremer, der früher in der Werder-Jugend aktiv war, den Ball knapp neben das Tor grätschte. „Das war ein Stückweit unnötig“, kritisierte Sportchef Frank Baumann in der Halbzeitpause. Denn es war eine Szene, die Böses erahnen ließ, zumal die Berliner zu Beginn tonangebend auftraten. Und trotzdem: Der erste Treffer des Abends fiel auf der Gegenseite.

Nach einer punktgenauen Freistoß-Herangebe von Marvin Ducksch war Pieper schneller als Robin Knoche und köpfte den Ball zwischen den Beinen von Union-Keeper Frederik Rönnow zum 1:0 ins Tor (14.). Da war sie, die frühe Reaktion auf Köln. Doch viel Sicherheit gab Werder dieser Moment nicht, denn nur kurz darauf stand Pieper erneut im Mittelpunkt, dieses Mal allerdings unfreiwillig und weniger ruhmreich. In der 18. Minute war es ein misslungener Rückpass des 25-jährigen, der das 1:1 durch Janik Haberer auf den Weg brachte. Zunächst hatte Behrens den Ball erlaufen, war an Pavlenka gescheitert, nach dessen Rettungstat Haberer den Ab-



Werders Amos Pieper erzielte das 1:0 und ermöglichte durch einen misslungenen Rückpass den Ausgleich. FOTO: TERESA KROEGER/IMAGO

praller nur noch einschieben musste. Kurios: Der zweite Treffer des Abends bekam den Hausherrn deutlich besser als der erste, denn plötzlich tauchte Werder vermehrt in der Offensive auf, kombinierte gefällig und setzte Union unter Druck. Nach schönem Steckpass von Niclas Füllkrug war es Pech für die Bremer, dass der leicht abgefälschte Abschluss von Leonardo Bittencourt gegen den Pfosten trudelte (21.).

Danach verlor die Partie etwas an Tempo, beide Teams waren darum bemüht, Ordnung in die Defensive zu bekommen, was durchaus gelang. Und dennoch brannte es kurz vor der Pause plötzlich wieder lichterloh in Werders Abwehr.

Mit einem verunglückten Befreiungsschlag schoss Pavlenka Behrens an, woraufhin Sheraldo Becker an den Ball kam und ihn

nach wenigen Kontakten in den Winkel setzte – 2:1 für ihn Union, dachten zumindest alle. Weil Behrens den Ball aber mit der Hand berührt hatte, nahm Schiedsrichter Bastian Dankert den Treffer nach Ansicht der Videobilder zurück (42.). „Ich glaube, dass wir einen deutlich verbesserten Auftritt als gegen Köln sehen“, sagte Baumann kurz vor dem Start der zweiten Hälfte, die für seine Mannschaft dann jedoch denkbar schlecht beginnen sollte.

Nach einem Eckball von Winter-Neuzugang Josip Juranovic setzte sich Behrens im Luftduell gegen Gruev durch und traf per Kopf zum 2:1 für die Gäste (46.). Positiv: Werder ließ sich – anders als noch in Köln – zu keinem Zeitpunkt hängen, suchte stattdessen immer wieder nach Lösungen. So wie in der 53. Minute als Füllkrug bei einem Ab-

schluss aus der Drehung nicht genügend Druck hinter den Ball bekam. Auf der anderen Seite bot sich Behrens kurz darauf die Chance aufs 3:1 – Mitchell Weiser stoppte den Ball kurz vor der Linie (65.).

Die Gäste aus Berlin verwalteten ihre knappe Führung in der Schlussphase abgeklärt und profitierten davon, dass Werder im Spiel nach vorne nicht mehr allzu viele Ideen hatte. Zwingende Chancen auf den Ausgleich gab es für die Bremer deshalb nicht mehr, sodass am Ende die vierte BundesligaNiederlage in Folge zu Buche stand.

Bereits am Sonntagabend startet das Team von Ole Werner nun in die Rückrunde. Ab 15.30 Uhr ist dann der enorm formstarke VfL Wolfsburg in Bremen zu Gast, der die letzten sechs Ligapartien allesamt gewonnen und dabei ein Torverhältnis von 21:1 erzielt hat.

WERDER IN NOTEN

Werder Bremen – 1. FC Union Berlin **1:2**

	Pavlenka	
Pieper (Veljkovic, 77.)	Stark	Friedl
Weiser	Gruev (Dinkci, 88.)	Jung (Buchanan, 71.)
Bittencourt	Schmidt (Stage, 77.)	
Füllkrug	Ducksch (Burke, 77.)	
Behrens (Jordan, 73.)	Becker (Leweling, 84.)	
Haberer (Schäfer, 84.)	Haraguchi (Seguin, 73.)	
Gießelmann (Roussillon, 88.)	Khedira	Juranovic
Diogo Leite	Knoche	Doekhi
	Rönnow	

1:0 Pieper (14.), 1:1 Haberer (18.), 1:2 Behrens (46.)

➔ Bastian Dankert (Rostock)

📊 41.500

1 = herausragend, 2 = überzeugend, 3 = durchschnittlich, 4 = ausreichend, 5 = schwach, 6 = indiskutabel

Jiri Pavlenka: Fügte sich mit einem missglückten Aussteige-Manöver gegen Behrens ein (5.). Versuchte vor dem 1:1 noch zu retten, allerdings stand er in dieser Szene auch nicht optimal. Hatte dann Dusel, dass sein unkontrollierter Befreiungsschlag wegen eines Handspiels von Behrens nicht zum Rückstand vor der Pause führte. Strahlte auch bei hohen Bällen keineswegs Sicherheit aus. **Note 4,5**

Mitchell Weiser: Um kreative Akzente bemüht, suchte den Weg nach vorne. Beschäftigte dadurch immer wieder die Unioner Hintermannschaft, eilte aber auch selbst zurück, wenn es nötig war. **Note 3**

Amos Pieper (bis 77.): Seine Hereinnahme machte sich zunächst bezahlt, weil er direkt per Kopf die Führung erzielte (14.). Nur vier Minuten später leitete jedoch seine schlechte Rückgabe auf Pavlenka den Ausgleich ein. Hatte danach einige Mühe mit dem schnellen Sheraldo Becker. **Note 3**

Niklas Stark: Begann konzentriert und gewann in der ersten Halbzeit nahezu jeden Zweikampf. Diese Souveränität und Ruhe tat dem Bremer spürbar gut. Eindeutig der beste Mann in der Dreierkette. **Note 2,5**

Marco Friedl: Ein paar Ungenauigkeiten schlichen sich in sein Spiel ein, aber dem Kapitän war anzumerken, dass er kämpferisch und verbal vorangehen wollte. So dirigierte er fleißig, war stets um Ordnung bemüht und hatte in Durchgang eins die beste Zweikampfquote vorzuweisen (77,8 Prozent). **Note 3**

Anthony Jung (bis 71.): Ließ in seinen Aktionen völlig die nötige Sicherheit vermissen. Unsaubere Ballannahmen wechselten sich mit schnellen Ballverlusten ab. Hatte nach 45 Minuten gerade einmal 42 Prozent seiner Anspiele an den Nebenmann gebracht. Defensiv solide, aber insgesamt zu wenig. Seine Auswechslung überraschte nicht. **Note 4,5**

Ilija Gruev (bis 87.): Dieses Mal wieder als Sechser aufgebaut. Eine Aufgabe, die er gewohnt lauffreudig erledigte. Auch die Passgenauigkeit stimmte, vor dem Seitenwechsel landete jedes seiner Abspiele beim Teamkollegen. Nach Wiederanpfiff war er es dann allerdings, der vor dem schnellen 1:2 Gegenspieler Behrens laufen ließ. **Note 3,5**

Niklas Schmidt (bis 77.): Weil Gruev statt Groß vor der Abwehr spielte, erhielt Schmidt den Zuschlag für die Achterposition. Drehte sich zunächst etwas zu häufig nach hinten ein, fand dann aber seinen Rhythmus und hatte einige gute Szenen – so landete sein abgefälschter Schuss kurz vor dem Halbzittpfiff nur knapp neben dem Tor. **Note 3**

Leonardo Bittencourt: Vergab das 2:1, als er unter Bedrängnis aus kurzer Distanz am Pfosten scheiterte (22.). Ging energisch zu Werke und probierte eine Menge aus. Der Ertrag war insgesamt überschaubar. Wurde es defensiv knifflig, wusste er sich einige Male auch nur per Foul zu helfen. **Note 3**

Marvin Ducksch (bis 77.): Servierte mit dem ersten Standard den Ball punktgenau für Piepers 1:0. Danach zwar viel in Bewegung, ein weiterer Geistesblitz ließ allerdings auf sich warten. Tauchte mehr und mehr ab. **Note 4**

Niclas Füllkrug: Bemühte sich und steckte stark zu s Topchance durch. Wirkte nach einer unsanften Begegnung mit dem Rasen zu Spielbeginn in der Folge aber auch etwas mitgenommen. Hatte eine gute Kopfball-Gelegenheit zum 2:2 (53.). **Note 3,5**

Lee Buchanan (ab 71.): Fiel nicht mehr großartig auf. **Nicht zu benoten**

Milos Veljkovic (ab 77.): Durfte in der Schlussphase noch ran. **Nicht zu benoten**

Oliver Burke (ab 77.): Erfüllte die Joker-Hoffnung nicht. **Nicht zu benoten**

Jens Stage (ab 77.): Brachte auch nicht mehr die Wende. **Nicht zu benoten**

Eren Dinkci (87.): Kam für die letzten Minuten. **Nicht zu benoten**

Als Petr Cech fast an die Weser gewechselt wäre

Namhafte Spieler trugen bereits das grün-weiße Trikot, doch die Transfers dieser Weltstars scheiterten

VON FYNN WALENZIAK

Bremen. Selbst in der erfolgreichen Vergangenheit gelangen Werder Bremen längst nicht alle möglichen Transfers. Ein Überblick der größten Beinahe-Transfers:

Günter Netzer: 1971 wollten die Verantwortlichen um Geschäftsführer Hans Wolff eine sogenannte Millioneneelf zusammenstellen und kauften vielversprechende Spieler für vergleichsweise geringes Geld. Erst im Folgejahr wurde eine bis dahin festgelegte Obergrenze für Ablösesummen von 100.000 D-Mark aufgelöst. Günter Netzer sollte kommen – und wollte das auch, forderte aber, das Werder-Magazin zu übernehmen. Nur das hatten die Grün-Weißen gerade Klaus Matischak versprochen. So platzte der eigentlich schon sichere Transfer. Netzer wechselte 1973 zu Real Madrid.

Radamel Falcao: 2008 wollte Klaus Allofs einen 22-jährigen Kolumbianer nach Bremen holen. Falcao spielte damals beim argentinischen Spitzenteam River Plate. Allofs reiste extra zu einem Länderspiel nach Ecuador. Doch Falcao spielte gar nicht. 2009 wechselte er für fünf Millionen Euro nach Porto und 2011 für 40 Millionen zu Atlético Madrid.

Mason Mount: 2018 plante der FC Chelsea eine erneute Ausleihe des damals 19-jähri-

gen. Werder und Mount befanden sich in ernsthaften Verhandlungen. Vater Tony hätte sich einen Wechsel an die Weser vorstellen können, sein Sohn hatte aber andere Pläne, so der Papa: „Mason sagte zu mir: ‚Ich will zu Derby County, zu Frank Lampard.‘“ Unter Lampard wurde Mount beim englischen Zweitligisten zum Stammspieler. 2019 gingen die beiden gemeinsam zurück zu Chelsea.

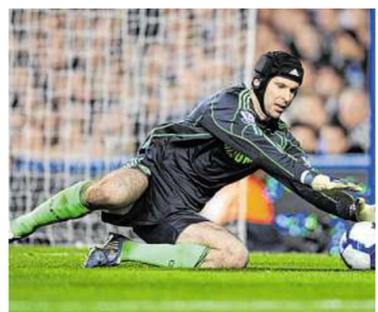
Mario Mandzukic: 2009 stand die Verpflichtung von Claudio Pizarro lange auf der Kippe, weshalb sich Werder nach Alternativen umschaute. Mandzukic spielte damals in seiner Heimat bei Dinamo Zagreb. Der Klub forderte eine zweistellige Millionensumme – zu viel für Werder. Später gingen die Kroaten zwar in ihren Forderungen runter, doch Werder entschied sich für Marko Arnautovic. Mandzukics Weg führte im Sommer 2010 zum VfL Wolfsburg. 2012 wechselte er zum FC Bayern. Später spielte er noch für Atlético Madrid, Juventus Turin und den AC Mailand.

Andrij Shevchenko: 1997 befand Werder sich im Umbruch. Manager Willi Lemke wollte mit Yurij Maximov einen echten Star an die Weser holen. Umgerechnet 750.000 Euro zahlte Werder an Dynamo Kiew. Der ukrainische Klub bot Lemke auch Shevchenko an. Doch die Verantwortlichen des SVW griffen für Maximov bereits so tief in die Tasche,

dass der Shevchenko-Deal nicht zustande kam. Shevchenko wechselte 1999 zum AC Mailand und wurde ein Weltstar.

Petr Cech: 2001 hatte der damals 18-jährige ein Probetraining bei Werder. Doch Cech sollte rund 500.000 Euro kosten – ein zu hohes Risiko, deshalb entschied Werder sich für den Polen Jakub Wierzbowski. Cech wechselte zu Sparta Prag und kam 2004 über Rennes zum FC Chelsea.

Luis Suárez: In der Hinrunde der Spielzeit 2006/07 machte der Uruguayer beim FC Groningen auf sich aufmerksam. Damalige Train-



Petr Cech prägte beim FC Chelsea elf Jahre lang eine Ära. FOTO: ARCHIV/IMAGO

ner Ron Jans plauderte aus, dass „Suárez so gut wie sicher an Werder verkauft“ werde. Klaus Allofs dementierte, da die Bremer davon ausgingen, dass Miroslav Klose in Bremen bleiben würde. Klose wechselte zur neuen Saison aber doch für 15 Millionen Euro zu Bayern. Werder verpflichtete Carlos Alberto und Boubacar Sanogo. Suárez wechselte für 7,5 Millionen Euro zu Ajax Amsterdam, 2011 für 26 Millionen Euro zu Liverpool, und drei Jahre später für über 80 Millionen Euro zum FC Barcelona.

Stefan Effenberg: 1994 wollte Otto Rehagel Effenberg aus Florenz nach Bremen lotsen. Werder und der Mittelfeldspieler waren sich bereits einig, doch auf einmal forderte Effenberg mehr Geld – das hätte Werdens finanziellen Rahmen gesprengt. Wenig später ging „Effe“ nach Gladbach.

Davor Suker: 1995 wollte Werder die glorreiche Zeit unter Otto Rehagel fortsetzen. Mit Aad de Mos wurde ein Nachfolger präsentiert. Der Niederländer wollte Suker vom FC Sevilla verpflichten. Die geforderten 3,5 Millionen Euro waren aber zu hoch. Doch fast ging die Tür im Winter ein zweites Mal auf. Hätten die Bremer sich im Uefa-Cup gegen Eindhoven durchgesetzt, wäre das Geld da gewesen. Letztlich schied Werder aber aus, Aad de Mos wurde entlassen, und der Kroatie blieb in Spanien.

Punkteteilung im Verfolgerduell

Frankfurt fällt auf Platz vier zurück

Freiburg. Eintracht Frankfurt ist die Rolle als Bayern-Jäger Nummer eins vorerst wieder los, der SC Freiburg nach dem 0:6-Debakel von Wolfsburg zurück in der Spur. Die Badener und die Hessen trennten sich zum Hinrunden-Abschluss der Fußball-Bundesliga 1:1 (0:1). Der französische Stürmer Randal Kolo Muani traf in der 42. Minute zur Führung für die Gäste, der deutsche Nationalspieler Matthias Ginter erzielte vor 34.700 Zuschauern im Europa-Park Stadion den Freiburger Ausgleich (47). Die Eintracht liegt vor der Partie beim FC Bayern München am Sonntagabend damit auf Rang vier, die Freiburger rutschten auf Tabellenplatz sechs ab.

Die Eintracht musste kurzfristig auf Kevin Trapp verzichten. Der Nationaltorhüter fiel wegen einer Erkältung aus und wurde durch den erst 21 Jahre alten Diant Ramaj ersetzt, der 2021 vom 1. FC Heidenheim gekommen war und nach bislang lediglich einem Bundesliga-Einsatz zu seinem Saison-Debüt kam. „Er hat dreieinhalb Stunden vor dem Spiel gesagt, es macht keinen Sinn“, sagte Frankfurts Trainer Oliver Glasner beim TV-Sender Sky über Trapp. Natürlich sei der 32-Jährige in einer herausragenden Verfassung, aber man habe ihn zum Auskurieren nach Hause geschickt und hoffe, dass er gegen die Bayern wieder im Tor stehen könne. „Wir haben allergrößtes Vertrauen in Diant. Ich bin überzeugt, dass er seine Sache gut macht“, meinte der Glasner über Ramaj.

Trapps Vertreter musste nach 20 Minuten erstmals eingreifen und parierte einen Distanzschuss von Lucas Höler. Die Frankfurter hingegen blieben vornehmlich in der Offensive vieles schuldig. Sämtliche Bemühungen des Europa-League-Siegers blieben im Mittelfeld hängen, weil Pässe zu unpräzise gespielt wurden und der Ball so meist zur leichten Beute für die Freiburger wurde. Doch die Eintracht glückte den Makel durch Effektivität aus. Mit dem ersten Torabschluss traf Kolo Muani mit einem platzierten Schuss zum 1:0 für das Glasner-Team. Im zweiten Durchgang erwischte Freiburg einen Blitzstart. Nach einem zunächst abgewehrten Eckball eroberten die Breisgauer den Ball zurück und Ginter köpfte aus dem vollen Lauf eine Flanke von Günter ins Netz. **DPA**

Leverkusen gelingt fünfter Sieg in Folge

Leverkusen. Bayer Leverkusen rollt das Feld in der Fußball-Bundesliga weiter von hinten auf. Beim Startelf-Comeback von Florian Wirtz nach 318 Tagen feierte der Vorjahres-Dritte unter anderem durch eine Torvorlage des Nationalspielers beim 2:0 (1:0) gegen den VfL Bochum den fünften Sieg in Serie. Dadurch arbeitete sich die Werkself nach katastrophalem Saisonstart schon bis auf Rang acht vor, die Europacup-Ränge sind schneller als gedacht wieder in Sichtweite.

Edmond Tapsoba per Foulelfmeter (8. Minute) und Adam Hložek auf Hereingabe von Wirtz (52.) erzielten die Treffer für Leverkusen. Für Bochum endete eine Serie von drei Siegen. Vier Erfolge nacheinander hatten die Westfalen zuletzt 1980 gefeiert.

Der 19-Jährige, Wirtz, der sich im März einen Kreuzbandriss zugezogen hatte und am Sonntag beim 3:2 in Mönchengladbach zu einem ersten 15-Minuten-Einsatz gekommen war, hatte im zentralen Mittelfeld viele Freiheiten. Es war zunächst aber nicht wieder eingebunden wie zuvor, auch fehlte ihm logischerweise das sonst so beeindruckende Selbstverständnis in seinen Aktionen. **DPA**

FC Augsburg feiert Mergim Berisha

Augsburg. Kunstschütze Mergim Berisha hat dem FC Augsburg den ersten Sieg seit Anfang Oktober beschert und Borussia Mönchengladbach weiter in Bedrängnis gebracht. Mit einem herrlichen Volleytreffer mit dem Außenrist in der 82. Minute war der Stürmer am Mittwochabend beim 1:0 (0:0) vor 23.158 Zuschauern der Matchwinner für die entschlossenen Hausherren.

Selbst die Rückkehr des französischen Vizeweltmeisters Marcus Thuram brachte der offensiv blassen Borussia am Ende nichts. Sie ist in diesem Jahr punktlos und bleibt in der Fußball-Bundesliga auswärts ohne Dreier. Die Augsburger belohnten sich nach ihrem spektakulären 3:4 bei Borussia Dortmund endlich für ihre Angriffsbemühungen und feierten nach acht Spielen wieder einen Sieg. Das schnelle Umschalten der Hausherren funktionierte einige Mal ziemlich gut. Die Borussia dagegen offenbarte, was auch beim 2:3 gegen Bayer Leverkusen zum Neustart der Bundesliga nicht zu übersehen gewesen war: Schnelles Umschaltspiel des Gegners bereitet ihr ob der eigenen Schnelligkeitsdefizite Probleme. **DPA**

Gräfe erhält Schmerzensgeld

DFB muss dem Schiedsrichter wegen Altersdiskriminierung 48.500 Euro zahlen



Schiedsrichter Manuel Gräfe hat gegen den DFB geklagt, das Urteil des Frankfurter Landgerichts gibt ihm teilweise recht. FOTO: ARCHIV/DPA

VON ULRIKE JOHN UND
MATTHIAS GERHART

Frankfurt/Main. Das Landgericht Frankfurt/Main hat im Streitfall von Manuel Gräfe geurteilt, dass die Altersgrenze von 47 Jahren für Spitzenschiedsrichter beim Deutschen Fußball-Bund (DFB) nicht rechtmäßig ist. Der frühere Bundesliga-Referee aus Berlin erhält eine Entschädigung in Höhe von 48.500 Euro aufgrund von Altersdiskriminierung. Dennoch hat der inzwischen 49 Jahre alte Manuel Gräfe keinen Anspruch darauf, wieder auf die Liste der Spielleiter beim Deutschen Fußball-Bund zu kommen. Dieser Feststellungsantrag sei zu Unrecht gestellt worden, sagte Landgerichts-Präsident Wilhelm Wolf bei der Urteilsverkündung am Mittwoch.

Manuel Gräfe selbst, der 80 Prozent der Gerichtsgebühren bezahlen muss, war dabei ebenso wenig anwesend wie DFB-Vertreter. Das Urteil war vom Verband und den Unparteiischen der Bundesliga und 2. Bundesliga mit Spannung erwartet worden. Gräfe hatte im vergangenen Jahr seine Bundesliga-Karriere nach 289 Einsätzen wegen der Altersbeschränkung beenden müssen. Er hatte den Verband, den er in den vergangenen Monaten mehrfach öffentlich kritisiert, auf eine Entschädigung wegen Altersdiskriminierung und den potenziellen Verdienstausschluss für die Saison 2021/22 in Höhe von 190.000 Euro verklagt.

Das vorrangige Ziel der Klage sei jedoch, dass „ich gerne verifiziert haben möchte,

dass das Alter der Weg war, um mich loszuwerden“, hatte Manuel Gräfe während der Verhandlung am 16. November betont. Der DFB bestreitet dies. Nach Ansicht des Gerichts war es rechtlich nicht maßgeblich, ob auch andere Gründe eine Rolle spielten. Und: Manuel Gräfe habe nicht darlegen können, dass er ohne die Altersgrenze tatsächlich bei der Listenaufstellung berücksichtigt worden wäre.

Einen Tag vor dem Gerichtsurteil hat der frühere WM-Unparteiische Felix Brych aus München angekündigt, er wolle noch mit 48

Jahren, so das Gericht. Denn die Bewerber würden ab diesem Lebensjahr nahezu ausnahmslos nicht mehr berücksichtigt und der Verband habe die Bedeutung dieses Alters für das Ende einer Schiedsrichtertätigkeit auch öffentlich bekundet.

Es sei im Ergebnis willkürlich und daher nach den Regeln des Antidiskriminierungsgesetzes nicht gerechtfertigt, auf eine feste Altersgrenze von 47 Jahren abzustellen. „Zwar hat das Alter aus biologischen Gründen eine statistische Relevanz für die Eignung als Schiedsrichter, weil mit ihm die Leistungsfähigkeit nachlässt und das Verletzungsrisiko steigt“, so die 16. Zivilkammer. „Warum gerade das Alter von 47 Jahren für die Leistungsfähigkeit eines Elite-Schiedsrichters ausschlaggebend sein soll, wurde nicht dargelegt, etwa durch einen wissenschaftlichen Nachweis oder einen näher begründeten Erfahrungswert.“ Das Gericht vermisste zudem beim DFB ein „an Leistungskriterien orientiertes transparentes Bewerbungsverfahren“.

„Die Diskriminierung wurde bestätigt! Die Freude auf dem Platz, Abende mit Kollegen/Freunden mir dennoch genommen, der Schaden nur bruchteilhaft ersetzt. Anderen bleibt's nun erspart“, twitterte Gräfe in einer ersten Reaktion.

Ausnahmen vom DFB-Vorgehen in der Altersbegrenzung hatte es zuletzt in den 1980er-Jahren gegeben. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Es kann vor dem Oberlandesgericht Frankfurt angefochten werden.

289

Bundesliga-Einsätze verzeichnete
Manuel Gräfe. Seine Karriere endete
wegen der Altersbeschränkung.

über diesen Sommer hinaus in der Bundesliga pfeifen. Die Altersgrenze ist nicht in den DFB-Statuten festgeschrieben, aber gängige Praxis seit vielen Jahren. DFB-Schiedsrichterchef Lutz Michael Fröhlich brachte erst kürzlich eine Aufweichung ins Gespräch. Die 47 Jahre sollen nur noch ein Orientierungspunkt sein.

Wenngleich in den Regelwerken des DFB eine Altersgrenze für Schiedsrichter nicht schriftlich fixiert sei, bestehe aber tatsächlich eine praktizierte Altersgrenze von 47

Heimvorteil für die Niederlande

Berlin. Im Halbfinale der Nations League treffen die Niederlande auf Kroatien und Spanien auf Italien. Das ergab die Auslosung der Europäischen Fußball-Union (Uefa) am Mittwoch im schweizerischen Nyon. Wie die Uefa bekannt gab, treffen die Niederländer mit ihrem neuen Trainer Ronald Koeman am Mittwoch, 14. Juni, um 20.45 Uhr in Rotterdam auf den WM-Dritten Kroatien. Ein Tag später spielen Spanien und Italien in Enschede (20.45 Uhr) um den Einzug ins Finale, das am 18. Juni in Rotterdam (20.45 Uhr) ausgetragen wird.

Bondscoach Koeman ist erst am Montag als Nachfolger von Louis van Gaal vorgestellt worden und hatte bereits 2019 in der ersten Auflage der Nations League mit dem niederländischen Team den Finaleinzug geschafft. Dort verlor Oranje mit 0:1 gegen Gastgeber Portugal. Gegen Frankreich verlor Spanien bei der letzten Finalausgabe 2021 mit 1:2. Auch Spaniens neuer Coach Luis de la Fuente hat nun die Chance, seine Amtszeit mit einem Titel zu beginnen. Der 61-Jährige hatte nach der WM Luis Enrique als Nationaltrainer abgelöst. Dass die DFB-Auswahl erstmals im Halbfinale steht, verhinderte unter anderem Europameister Italien. Die Squadra Azzurra gewann ihre Gruppe vor Ungarn, Deutschland und England. **DPA**

BUNDESLIGA AKTUELL

FSV Mainz 05 -

Borussia Dortmund 1:2 (1:1)

FSV Mainz 05: Dahmen - E. Fernandes, Hanche-Olsen, Caci (80. Hack) - Widmer, Barreiro Martins, Martin - J. Lee (63. Stach) - Barkok (89. Gruda), Onisiwo (80. Ajourque) - Ingvarsen (63. Fulgini)

Borussia Dortmund: Kobel - Ryerson, Süle, N. Schlotterbeck, Guerreiro - E. Can (62. Reyna), Özcan, Ademir (77. M. Wolf), Brandt (90.+4. Hummels), Malen (62. Bynoe-Gittens) - Moukoko (62. Haller)

Schiedsrichter: Sascha Stegemann (Niederkassel)

Zuschauer: 31.500

Tore: 1:0 J. Lee (2.), 1:1 Ryerson (4.), 1:2 Reyna (90.+3)

Gelbe Karten: J. Lee (2), E. Fernandes (3) / -

Bayer Leverkusen -

VfL Bochum 2:0 (1:0)

Bayer Leverkusen: Hradecky - Tapsoba, Tah, Hincapié - Frimpong (86. Bellarabi), Amiri, Andrich, Hudson-Odoi (46. Adli) - Diaby (79. Koussounou), Hložek (86. Palacios), Wirtz (72. Azmoun)

VfL Bochum: Riemann - Janko (70. Osei-Tutu), Lampropoulos, K. Schlotterbeck, Danilo Soares (83. Holtmann) - Masovic - Losilla (83. Kunde Malong), Stöger - Asano (70. Förster), P. Hofmann, Antwi-Adjie (70. Ganvoula)

Schiedsrichter: Timo Gerach (Landau in der Pfalz)

Zuschauer: 27.820

Tore: 1:0 Tapsoba (8./Foulelfmeter), 2:0 Hložek (53.)

Gelbe Karten: Diaby (2), Andrich (5) / Danilo Soares (4), Masovic (1), Osei-Tutu (2), Lampropoulos (2)

SC Freiburg -

Eintracht Frankfurt 1:1 (0:1)

SC Freiburg: Flekken - Kübler, Ginter, Lienhart - Sildillia, M. Eggstein (79. Keitel), Höfler, Günter - Doan (90.+1 Kyereh), Höler (79. Grifo) - Gregoritsch (90.+1 Petersen)

Eintracht Frankfurt: Ramaj - Tuta, Smolic, Ndicka - Knauff (64. Buta), Kamada (64. Rode), Sow, Lenz - Lindström (77. Borré), M. Götzte - Kolo Muani (89. Alario)

Schiedsrichter: Deniz Aytekin (Oberasbach)

Zuschauer: 34.700 (ausverkauft)

Tore: 0:1 Kolo Muani (42.), 1:1 Ginter (47.)

Gelbe Karten: M. Eggstein (3), Höfler (5), Keitel (3) / Kamada (2), Ndicka (3), Lindström (2)

FC Augsburg -

Borussia Mönchengladbach 1:0 (0:0)

FC Augsburg: Gikiewicz - Gumny, Gouweleuw, Udukhai, Pedersen - Engels, Rexhebecaj (81. Dorsch) - A. Maier (81. F. Jensen), Demirovic - Beljo (66. Yeboah), Berisha (90.+2 Bauer)

Borussia Mönchengladbach: Omlin - Lainer (87. H. Wolf), Itakura, N. Ekedji, Bensebaini - Weigl (90.+1 Friedrich), Koné (87. Telalovic) - Ngoumou (75. P. Herrmann), Krämer (46. Neuhäus), Pléa - Thuram

Schiedsrichter: Daniel Schlager (Rastatt)

Zuschauer: 23.158

Tore: 1:0 Berisha (82.)

Gelbe Karten: Dorsch (1) / Lainer (1), Pléa (3)

DIE ERGEBNISSE

FC Schalke 04 - RB Leipzig	1:6
FC Bayern München - 1. FC Köln	1:1
1899 Hoffenheim - VfB Stuttgart	2:2
Hertha BSC - VfL Wolfsburg	0:5
FSV Mainz 05 - Bor. Dortmund	1:2
Bayer Leverkusen - VfL Bochum	2:0
SC Freiburg - Eintr. Frankfurt	1:1
FC Augsburg - Bor. Mönchengladbach	1:0
Werder Bremen - 1. FC Union Berlin	1:2

RB Leipzig - VfB Stuttgart	Fr., 20.30
Hertha BSC - 1. FC Union Berlin	
1899 Hoffenheim - Bor. Mönchengladbach	
Werder Bremen - VfL Wolfsburg	
FSV Mainz 05 - VfL Bochum	
SC Freiburg - FC Augsburg	alle Sbd., 15.30
FC Bayern München - Eintr. Frankfurt	Sbd., 18.30
FC Schalke 04 - 1. FC Köln	So., 15.30
Bayer Leverkusen - Bor. Dortmund	So., 17.30

DIE NÄCHSTEN SPIELE

	Heimspiele	Auswärtsspiele
1. FC Bayern München	17 10 6 1 51:15 36	8 5 3 0 27:7 18
2. 1. FC Union Berlin	17 10 3 4 29:22 33	8 6 2 0 17:7 20
3. RB Leipzig	17 9 5 3 37:23 32	8 6 2 0 20:6 20
4. Eintr. Frankfurt	17 9 4 4 36:25 31	9 5 1 3 21:13 16
5. Bor. Dortmund	17 10 1 6 31:25 31	8 6 1 1 19:8 19
6. SC Freiburg	17 9 4 4 26:24 31	8 5 2 1 13:6 17
7. VfL Wolfsburg	17 8 5 4 35:20 29	8 4 3 1 21:10 15
8. Bayer Leverkusen	17 7 3 7 30:28 24	9 4 2 3 19:11 14
9. Bor. Mönchengladbach	17 6 4 7 30:28 22	9 6 0 3 22:13 18
10. 1. FC Köln	17 5 6 6 29:31 21	8 4 2 2 18:10 14
11. Werder Bremen	17 6 3 8 27:36 21	9 3 1 5 15:15 10
12. FSV Mainz 05	17 5 5 7 21:27 20	8 1 4 3 9:11 7
13. 1899 Hoffenheim	17 5 4 8 25:27 19	9 3 2 4 13:14 11
14. FC Augsburg	17 5 3 9 22:30 18	9 2 2 5 8:15 8
15. VfB Stuttgart	17 3 7 7 21:30 16	9 3 3 3 12:11 12
16. VfL Bochum	17 5 1 11 17:39 16	8 4 1 3 12:15 13
17. Hertha BSC	17 3 5 9 20:30 14	9 2 4 3 12:16 10
18. FC Schalke 04	17 2 3 12 14:41 9	9 2 1 6 10:25 7

■ Champions League ■ Europa League ■ Relegation ■ Absteiger

Sieg in der Nachspielzeit

Reyna schießt Borussia Dortmund zum 2:1 in Mainz

Mainz. Borussia Dortmund hat seine Auswärtsmisere im neuen Jahr abgelegt und bei seiner angestrebten Aufholjagd in der Fußball-Bundesliga einen glücklichen Sieg eingefahren. Dank Joker Giovanni Reyna kam der BVB am Mittwoch in der Nachspielzeit zu einem 2:1 (1:1) beim FSV Mainz 05 und verbuchte nach zuletzt fünf Niederlagen aus sechs Gastspielen wieder ein Erfolgserlebnis. Mit 31 Zählern ist die Mannschaft von Trainer Terzic damit zum Hinrunden-Abschluss wieder im Kampf um die Champions-League-Plätze gut vertreten.

In der dritten Minute der Nachspielzeit war Reyna aus kurzer Entfernung zur Stelle und war damit wie schon beim 4:3 gegen Augsburg am Sonntag der Matchwinner. In der Anfangsphase hatte Südkoreas WM-Teilnehmer Jae-Sung Lee nach nicht einmal zwei Minuten für das schnellste Mainzer Saison-tor gesorgt, doch dem Dortmunder Neuzugang Julian Ryerson gelang bereits in der vierten Minute der Aus-

gleich, ehe der BVB in der Schlussphase sogar drei Punkte bejubeln durfte.

Im Mittelpunkt stand in der Anfangsphase Ryerson. Beim Gegentreffer war der für rund fünf Millionen Euro von Union Berlin verpflichtete Norweger nicht nah genug an Gegenspieler Lee dran. Seinen Fehler machte der Außenverteidiger mit seinem ersten Tor im BVB-Trikot wieder wett. Sein Schuss war von Fernandes unhaltbar für Torhüter Finn Dahmen abgefälscht worden.

Im zweiten Durchgang investierte Mainz mehr in die Offensive. Ingvarsen sorgte per Kopf für Gefahr (60.), dazu prüfte Fulgini den Dortmund Keeper (74.). Der von Racing Straßburg verpflichtete Stürmer Ludovic Ajorque kam in der Schlussphase zu seinem Bundesliga-Debüt bei den Mainzern. Und beinahe wäre der Franzose Wegbereiter zum Sieg, als er Anton Stach in Szene setzte. Der 24-Jährige verfehlte das Tor aber ganz knapp. **DPA**



Giovanni Reyna

FOTO: IMAGO

HANDBALL

**Weltmeisterschaft
Viertelfinale**

Norwegen - Spanien	n. V. 34:35
Dänemark - Ungarn	40:23
Schweden - Ägypten	26:22
Frankreich - Deutschland	35:28

Halbfinale

Spanien - Dänemark	Fr., 20:30
Frankreich - Schweden	Fr., 18:00

Spiel um Platz 25

Chile - Tunesien	26:38
------------------	-------

Spiel um Platz 27

Südkorea - Nordmazedonien	33:36
---------------------------	-------

Spiel um Platz 29

Saudi-Arabien - Marokko	32:30
-------------------------	-------

Spiel um Platz 31

Uruguay - Algerien	33:34
--------------------	-------

ERGEBNISSE

Hockey

Weltmeisterschaft in Bhubaneswar

Viertelfinale	
England - Deutschland	i. P. 3:4 (2:2, 1:0)
Niederlande - Südkorea	5:1 (1:0)
Australien - Spanien	4:3 (1:2)
Belgien - Neuseeland	2:0 (2:0)

Halbfinale

Australien - Deutschland	Fr., 12.00
Belgien - Niederlande	Fr., 14.30

Ski alpin

Weltcup in Kronplatz

Damen, Riesenslalom: 1. Mikaela Shiffrin (USA) 2:03,28 Min. (1:00,56 Min./1:02,72 Min.); 2. Ragnhild Mowinckel (Norwegen) +0,82 Sek. (1:01,28/1:02,82); 3. Sara Hector (Schweden) +1,19 (1:01,07/1:03,40); ... Jessica Hilzinger (Oberstdorf) ausgeschieden (1:03,83/-)

Tennis

Australian Open in Melbourne

Damen, Einzel: Aryna Sabalenka (Verband Belarus/5) - Donna Vekic (Kroatien) 6:3, 6:2; Magda Linette (Polen) - Karolina Pliskova (Tschechien/30) 6:3, 7:5

Damen, Doppel: Shuko Aoyama/Ena Shibahara (Japan) - Caroline Dolehide/Anna Kalinskaja (USA/Verband Russland) 6:3, 6:3; Marta Kostjuk/Elena Ruse (Ukraine/Rumänien) - Storm Hunter/Elise Mertens (Australien/Belgien) 7:6 (8:6), 2:6, 6:4; Barbora Krejčíková/Katerina Siniakova (Tschechien) - Desirae Krawczyk/Demi Schuurs (USA/Niederlande) 6:2, 6:3; Cori Gauff/Jessica Pegula (USA) - Chan Hao-Ching/Yang Zhaoxuan (Taiwan/China) 6:1, 6:1

Herren, Einzel: Novak Djokovic (Serbien/4) - Andrej Rubljow (Verband Russland/5) 6:1, 6:2, 6:4; Tommy Paul (USA) - Ben Shelton (USA) 7:6 (8:6), 6:3, 5:7, 6:4

Herren, Doppel: Marcel Granollers/Horacio Zeballos (Spanien/Argentinien) - Andreas Mies/John Peers (Köln/Australien) 6:4, 6:7 (2:7), 6:2; Rinky Hijikata/Jason Kubler (Australien) - Wesley Koolhof/Neal Skupski (Niederlande/Großbritannien) 6:3, 6:1

Halbfinale

Mixed, Doppel: Sania Mirza/Rohan Bopanna (Indien) - Desirae Krawczyk/Neal Skupski (USA/Großbritannien) 7:6 (7:5), 6:7 (5:7), 10:6; Luisa Stefani/Rafael Matos (Brasilien) - Olivia Gadecki/Marc Polmans (Australien) 4:6, 6:4, 11:9

SPORT IM TV

9.30 Uhr: Tennis - Australian Open in Melbourne: Halbfinale Damen (Eurosport)

13.20 Uhr: Eiskunstlauf - EM in Espoo: Kurzprogramm Damen (One)

14.00 Uhr: Snooker - Shoot Out in Leicester: erste Runde (Eurosport)

18.06 Uhr: Sportblitz (Radio Bremen)

2.00 Uhr: Tennis - Australian Open in Melbourne: Finale Mixed (Eurosport)

4.30 Uhr: Tennis - Australian Open in Melbourne: Halbfinale Herren (Eurosport)

Medaillentraum geplatzt

Handballer verlieren WM-Viertelfinale gegen Rekordweltmeister Frankreich 28:35

VON NILS BASTEK UND ERIC DOBIAS

Danzig. Deutschlands Handball-Nationalmannschaft hat trotz einer langen leidenschaftlichen Vorstellung den Einzug ins WM-Halbfinale verpasst. Das Team von Bundestrainer Alfred Gislason verlor am Mittwoch im Viertelfinale gegen Olympiasieger und Rekordweltmeister Frankreich mit 28:35 (16:16) und kämpft nun nur noch um die Plätze fünf bis acht.

Damit muss die DHB-Auswahl weiter auf das erste Edelmetall bei einer Weltmeisterschaft seit dem Gold-Triumph vor 16 Jahren warten. Weil am Ende gegen die Franzosen genau das geschah, was gegen eine solche Mannschaft nicht passieren darf: zu viele Fehler. Die trotz der Niederlage überzeugende WM-Reise der jungen Mannschaft, für die Kapitän Johannes Golla mit sechs Toren bester Werfer war, geht an diesem Freitag in Stockholm mit dem Duell gegen Afrikameister Ägypten weiter.

Dass die deutsche Mannschaft nur als Außenseiter in dieses Spiel gegen Frankreich geht, war schon vorher klar. Frankreich ist Rekordweltmeister, Olympiasieger und hatte schon zuvor alle Spiele bei dieser Weltmeisterschaft gewonnen. Die Rollen waren vor rund 5526 Zuschauern in Danzig also klar verteilt. Nur: Das sah man auf dem Spielfeld erst einmal nicht. Weil die DHB-Auswahl einen herausragenden Start in die Partie hinlegte.

Das lag unter anderem daran, dass Andreas Wolff im Tor von Beginn an eine starke Leistung zeigte. Der 31-Jährige hatte beim Turnier in Polen und Schweden schon in den Spielen zuvor übertrug, und er bestätigte seine Ausnahmeverfassung auch gegen die Franzosen. Wolff parierte etliche Würfe des Gegners, was die Grundlage des deutschen Spiels war.

In der 16. Minute führte die DHB-Auswahl sogar mit vier Toren (11:7), und Frankreichs Trainer Guillaume Gille nahm die erste Auszeit. Ob es Dika Mem, Nedim Remili oder Altstar Nikola Karabatic ist: Gille hat etliche Ausnahmehandballer in seinem Kader. Wozu die Franzosen in Abwehr und Angriff fähig sind, zeigten sie auch gegen die Deutschen. Aber die hielten dagegen.

Offener Schlagabtausch

Zumindest lange. Erst in der Schlussphase erlaubte sich das DHB-Team eine längere Schwächephase, die Frankreich gnadenlos ausnutzte. Kurz nach der ersten französischen Auszeit hatten schon technische Fehler das deutsche Spiel erstmals geprägt: Innerhalb von rund drei Minuten egalisierte der Olympiasieger so die anfangs klare deutsche Führung.

Es entwickelte sich zunächst ein packendes Duell mit einem irren Tempo. Beide Mannschaften spielten auf Angriff, und sie taten das, ohne Zeit zu verlieren. Wenn Deutschland gerade nicht in der Offensive war, waren es die Franzosen. Es ging hin und her. Und es blieb eng.

„Ein absolut rassistes Spiel mit einem Riesentempo und Riesenherz von beiden Seiten“, sagte DHB-Sportvorstand Axel Kromer zur Pause. „Gegen den Olympiasieger zur Halbzeit noch alle Siegchancen zu haben, ist sicherlich eine tolle Sache.“

Erstaunlich war mal wieder, wie der gerade mal 22-jährige Juri Knorr agierte. Der jüngste



Voller Einsatz im WM-Viertelfinale: Deutschlands Kapitän Johannes Golla stemmt sich einem französischen Angriff über Nedim Remili entgegen. FOTO: JAN WOITAS/DPA

im deutschen Team dirigierte auch gegen diesen Weltklasse-Gegner die Angriffe der DHB-Auswahl. Dazu verwandelte er noch fast jeden seiner Würfe. Im Angriff Knorr und Wolff im Tor: dieses Duo hatte die DHB-Auswahl mit ihren starken Leistungen schon vorab durch das Turnier getragen.

Aber diesmal reichte das nicht. Weil in der Schlussphase genau das passierte, was schon gegen Ende der zweiten Halbzeit passierte: zu viele technische Fehler. Und die nutzt ein Team aus der Weltspitze gnadenlos aus.

Frankreich - Deutschland 35:28 (16:16)

Frankreich: Desbonnet, Gerard - Fabregas 5, Remili 5, Mahé 4/2, Richardson 4/2, Tournat 4, Y. Lenne 3, Mem 3, N. Karabatic 2, Porte 2, Grebille 1, L. Karabatic 1, Nahi 1, Lagarde, Prandi
Deutschland: Birlehm, Wolff - Golla 6, Knorr 5/2, Mertens 4, Häfner 3, Steinert 3, Groetzi 2, Kohlbacher 2, Witzke 2, Weber 1, Dahmke, Drux, Ernst, Köster, M'Bengue

Schiedsrichter: Mads Hansen (Dänemark)/Jesper Madsen (Dänemark)

Zuschauer: 5526
Strafminuten: 6/2

HOCKEY

Deutschland im Halbfinale nach Siebenmeterschießen

Bhubaneswar. Die deutschen Hockey-Herren stehen nach einem dramatischen Duell erstmals seit 13 Jahren wieder in einem Weltmeisterschafts-Halbfinale. Die Mannschaft von Bundestrainer André Henning bezwang am Mittwoch bei den Titelkämpfen in Indien den WM-Vierten England im Siebenmeterschießen mit 4:3 und ist damit dem Ziel des ersten großen Titels seit zehn Jahren ein Stück näher gekommen. Im Stadion von Bhubaneswar erzielten Kapitän Mats Grambusch (57.) und dessen Bruder Tom Grambusch (58./Siebenmeter) nach einem 0:2-Rückstand noch den 2:2-Ausgleich in der regulären Spielzeit. Zuvor hatten Zachary Wallace (11.) und Liam Ansell nach einer Strafecke (32.) für England getroffen. Im Siebenmeterschießen zog die deutsche Mannschaft dann zum zwölften Mal in ein WM-Semifinale ein. Dort trifft die DHB-Auswahl am Freitag (12 Uhr/DAZN) auf den dreimaligen Weltmeister Australien. DPA

RADSPORT

Lennard Kämna stürzt im Rennen auf Mallorca

Palmanova. Die deutsche Rundfahrt-Hoffnung Lennard Kämna ist in seinem ersten Rennen der Radsport-Saison 2023 gleich in einem Sturz verwickelt gewesen. Der 26-Jährige musste am Mittwoch bei der Trofeo Calvia auf Mallorca das Rennen vorzeitig beenden, hat sich aber laut Angaben seines Rennstalls Bora-Hansgrohe nicht verletzt. Teamkollege Emanuel Buchmann erreichte nach 150 Kilometern im ersten Hauptfeld auf Platz 41 das Ziel in Palmanova. Den Sieg holte sich der frühere Weltmeister Rui Costa (Intermarché-Circus Wanty) aus Portugal im Sprint einer dreiköpfigen Gruppe vor dem Belgier Louis Vervaeke (Soudal-Quickstep) und dem Iren Ben Healy (EF Education-EasyPost). Bester Deutscher war Ben Zwiehoff auf Platz acht. An den kommenden vier Tagen gibt es vier weitere Etappen auf Mallorca. Da es keine Gesamtwertung gibt, können auch ausgeschiedene Fahrer wieder starten. DPA

TENNIS

Djokovic mit Rekord bei den Australian Open

Melbourne. Novak Djokovic hat mit dem Halbfinaleinzug bei den Australian Open einen weiteren Meilenstein seiner erfolgreichen Karriere gesetzt. Der Serbe gewann im Viertelfinale gegen den Russen Andrej Rubljow 6:1, 6:2, 6:4 und feierte seinen 26. Sieg in Folge beim Grand-Slam-Turnier in Melbourne. Damit zog Djokovic mit Rekordhalter Andre Agassi (USA) gleich. Der an Nummer fünf gesetzte Rubljow verlor dagegen auch sein siebtes Viertelfinale bei einem Major-Turnier. Djokovic ist am Freitag in seinem insgesamt 44. Grand-Slam-Halbfinale der klare Favorit gegen Tommy Paul. Der Welttranglisten-35. hatte sich zuvor gegen Landsmann Ben Shelton mit 7:6 (8:6), 6:3, 5:7, 6:4 durchgesetzt und als erster US-Amerikaner seit 14 Jahren in die Runde der besten Vier von Melbourne gekämpft. „Ich kann nicht glauben, dass ich es geschafft habe“, sagte Paul. Djokovic hat alle seine bisherigen neun Halbfinals in Melbourne gewonnen. DPA

ANZEIGE

Digital lesen mit WK+

Egal wo, egal wie, egal wann!

Unser WK+ Premium Angebot für Sie:

- > Lesen Sie auf weser-kurier.de, in der WK News-App oder im E-Paper Nachrichten aus Bremen und der Welt.
- > Nutzen Sie das digitale Zeitungsarchiv mit mehr als 3,5 Mio. Zeitungsseiten ab 1945.
- > Jetzt neu: weser-kurier.de und E-Paper mit Vorlesefunktion!

Weitere Informationen und Bestellung unter:

☑ weser-kurier.de/digitalerleben ☎ 04 21 / 36 71 66 77



WESER KURIER DIGITAL

ARD
5.30 [UT] Morgenmagazin
9.05 [UT] Live nach Neun
9.55 [UT] Verrückt nach Meer
10.45 [UT] Meister des Alltags
11.15 [UT] Wer weiß denn sowas?

ZDF
5.30 [UT] Morgenmagazin
9.05 [UT] Alte Sünden. Dt. Kriminalmagazin
10.30 [UT] Notruf Hafenkante
11.15 [UT] SOKO Stuttgart heute

NDR RB
14.00 [UT] NDR Info
14.10 [UT] Alles Klara
15.00 [UT] Wir retten unser altes Haus
16.00 [UT] NDR Info

RTL
9.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap
9.30 Unter uns
10.00 Ulrich Wetzell - Das Strafgericht

SAT.1
5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen
10.00 Britt - Der Talk
11.00 Auf Streife - Die Spezialisten

PRO 7
9.30 [UT] Brooklyn Nine-Nine
11.40 Last Man Standing
14.00 [UT] Two and a Half Men

SPIELFILME AM DONNERSTAG



Kriminalfilm Die Füchsin
Der leitende Angestellte Thomas Loose wird tot aus dem Rhein geborgen. Er war offenbar stark angetrunken und balancierte Zeugenaussagen zufolge auf einer Kaimauer, von wo aus er in den Tod stürzte.

20.15 Kriminalfilm
20.15 [UT] Die Füchsin
21.45 [UT] Kontraste Magazin
22.15 [UT] Tagesthemen
22.50 [UT] Nuhr im Ersten

20.15 Arztserie
20.15 [UT] Der Bergdoktor
21.45 [UT] heute journal
22.15 [UT] maybrit illner

20.15 Dokumentation
20.15 [UT] Der Zauber des Grand Canyon - Die berühmteste Schlucht der Welt
21.00 [UT] Die Dominikanische Republik - Lebenslust und Lockenwickler

20.15 Reportagereihe
20.15 Bushido & Anna-Maria - Alles auf Familie
22.15 [UT] Ich bin ein Star - Holt mich hier raus!

20.15 Dramaserie
20.15 [UT] Blackout
22.20 [UT] Blackout - Der Talk
23.35 [UT] Der Staatsfeind

20.15 Show
20.15 Big Countdown!
22.30 Big Stories Show
23.30 Big Countdown!

Fantasyfilm Hercules
Als Sohn einer Sterblichen und des Gottes Zeus zieht Hercules als Söldner mit seinen Gefährten durch das Land, bis Prinzessin Ergenia die Truppe aufsucht und Hercules bittet, ihrem Vater König Cotys zur Seite zu stehen.

Fantasyfilm Percy Jackson - Diebe im Olymp
Bei einem Besuch in einem Museum verwandelt sich Percy Jacksons Aushilfslehrerin in eine Furie und verlangt von ihm einen angeblich gestohlenen Herrscherblitz zurück.

Drama Der Staatsfeind
Im Fadenkreuz: Robert Anger liebt sein Leben und seinen Job bei der Münchner Polizei. Doch als eine Kollegin im Einsatz erschossen wird, beginnt für Anger ein Alptraum.

KABEL 1
6.40 Navy CIS: New Orleans
11.15 [UT] Castle
15.50 News
16.00 [UT] The Mentalist
16.55 Abenteuer Leben täglich

VOX
9.10 CSI: Miami
11.55 [UT] vox nachrichten
12.00 Shopping Queen
13.00 Zwischen Tüll und Tränen

3SAT
11.45 Aufgetischt am Sonntag
12.10 [UT] Servicezeit
12.40 [UT] Querbeet

WDR
11.55 [UT] Wolf, Bär & Co.
12.45 [UT] WDR aktuell
13.00 [UT] Seehund, Puma & Co.

MDR
12.30 Lilly unter den Linden
13.58 [UT] MDR aktuell
14.00 [UT] MDR um zwei

RBB
14.30 Heimatjournal
15.00 [UT] Heute im Parlament
16.00 [UT] rbb24

SERIEN

Krimiserie Die Rosenheim-Cops
Die Hochzeitsplanerin Bianca Reichenberger wird tot in den Räumen ihrer Agentur aufgefunden. Kommissar Hofer (Joseph Hannedischer) verdächtigt den Unternehmer Fichtner, der ihr letzter Kunde gewesen ist.

Geldprobleme und konnte sich die Trauung eigentlich gar nicht leisten. ZDF, 16.10 Uhr

Krimiserie Notruf Hafenkante
Kris und Daisy vom PK 21 finden Sami Bozkurt bewusstlos in der Berufsschule auf. Er scheint den Dieben von 15 Tablets zufällig in die Quere gekommen zu sein.

RTLZWEI
8.55 Frauentausch
10.55 Frauentausch
12.55 Die Wolhyns - Eine schrecklich große Familie!

ZDF NEO
10.15 Waschen, Schneiden, Leben!
11.00 [UT] Bares für Rares
11.10 [UT] Bares für Rares

KI.KA
10.15 Bobby & Bill
11.00 [UT] logo! Nachrichten
11.10 [UT] Droners Animationsserie

HESSEN 3
12.55 [UT] Morden im Norden
13.40 WaPo Bodensee
14.30 Arzt mit Nebenwirkung

BAYERN 3
12.05 [UT] nah und fern
12.35 [UT] Gefragt - Gejagt
13.20 [UT] Quizduell - Olymp

ARTE
12.45 Stadt Land Kunst
13.30 Stadt Land Kunst
14.20 [UT] Die Nonne

S-RTL
18.00 Paw Patrol - Helfer auf vier Pfoten
18.30 Grizzly & die Lemmings
18.55 Der Traumspiegel

ZDF INFO
18.45 Aufgedeckt - Rätsel der Geheimnisse des Altertums
20.15 Geisterschiff im Wattenmeer

SPORT 1
6.00 Teleshopping. Werbesendung aus Oldenburg
16.00 Storage Wars - Geschäfte in Kanada

WESER.TV
18.30 Lokalfenster - Magazinendung aus Oldenburg
19.00 Blick ins Sendegebiet

RADIO-PROGRAMM

DEUTSCHLANDFUNK
Halbstündlich: Nachrichten
5.05 Informationen am Morgen
9.05 Kalenderblatt

NDR-KULTUR
6.00 Klassisch in den Tag
8.30 Vorgelesen
9.00 Matinee

TELE 5
18.05 Star Trek - Raumschiff Voyager
19.05 Star Trek - Das nächste Jahrhundert

WELT
17.30 Die Welt am Abend
18.15 Börse am Abend
18.30 Die Welt am Abend

EUROSPORT
9.25 First Serve
9.30 Tennis: Australian Open
11.30 Tennis: Australian Open

PHOENIX
18.00 phoenix der tag
18.30 Tief im Regenwald
19.15 Tief im Regenwald

KINDERPROGRAMM



Animationsserie The Garfield Show
Ein Star aus Hollywood wird in Garfields (Bild) Haus einquartiert. Der Kater Sir Leo soll sich dort von einem Nervenzusammenbruch erholen.



„Vor allem im Norden isst man Lakritz“

Eine Expertin erklärt, warum die Leckerei oft salzig-bitter schmeckt und wie sie hergestellt wird

Anna Heistermann ist Geschäftsführerin eines Ladens in Berlin, in dem es Leckereien aus Lakritz zu kaufen gibt. Sie weiß, woraus Lakritz gemacht ist und warum es manchen schmeckt und anderen nicht.

Neben schwarzen Stücken blitzt in Ihrem Laden auch kugelförmiges Konfekt in Gelb, Weiß, Rosa, Grün und Gold in den Dosen im Regal. Das sieht aber alles bunt aus! Ist Lakritz nicht normalerweise schwarz, Frau Heistermann?

Anna Heistermann: Doch, natürlich. Aber wir umhüllen die Lakritze mit Schokolade und ummanteln diese je nach Geschmacksrichtung mit verschiedenen Pulvern oder Glasuren. Das schmeckt dann sogar Leuten, die sonst kein Lakritz mögen.

Wegen seiner schwarzen Farbe und seines Geschmacks wird Lakritz auch manchmal schwarzes Gold genannt. Was ist Lakritz genau? Woraus ist es gemacht?

Lakritz besteht aus dem Wurzelsaft der Süßholzwurzel. In vielen Sprachen wird sie auch Lakritz-Wurzel genannt. Wenn man die Wurzel kocht, dann tritt Saft aus. Dieser Saft wird mit Melasse gekocht. Das ist ein dunkler Zuckersirup. Außerdem kommt in Lakritz Mehl, Fenchelöl und Pektin. Manche mischen auch Gelatine bei. Wir machen das aber nicht.

Sie stellen Lakritz selbst her? Wie kann man sich das vorstellen?

Wir haben eine Manufaktur in Dänemark. Angefangen hat das mal auf der Insel Bornholm. Da hat unser Firmengründer Johan Bülow Lakritz direkt im Laden in einem großen

Topf gekocht. Die ganze Straße hat danach gerochen! Mittlerweile haben wir ein paar Maschinen, in denen Lakritz gekocht, zu langen Schlangen geformt und geschnitten wird. Es gibt aber Arbeitsschritte, die wir nach wie vor per Hand machen.

Sie kennt sich sehr gut mit Lakritz aus, Frau Heistermann. Immerhin verkaufen Sie es in allen Varianten. Warum schmeckt Lakritz oft so bitter?

Das ist Teil des Geschmacks der Süßholzwurzel. In salzigem Lakritz ist außerdem noch Salmiak drin. Das verstärkt den bitteren Geschmack noch.

Das mögen einige Menschen nicht.

Das stimmt. Das hat auch mit Gewohnheiten zu tun. In Dänemark wird wie in allen skandinavischen Ländern viel Lakritz gegessen. An den Geschmack gewöhnen sich die Menschen schon als kleine Kinder. Die Niederländer verzehren in Europa am meisten Lakritz. In Deutschland wird vor allem im Norden Lakritz gegessen. In Süddeutschland isst man es dagegen eher wenig. Da hat man manchmal sogar Probleme, Lakritz im Supermarkt zu finden.

Wie kommt das? Warum gibt es solche Unterschiede?

Die Gegenden, in denen gern Lakritz gegessen wird, liegen alle an der Küste. Dort kamen früher die Handelsschiffe an, die die Süßholzwurzel aus Asien oder fertiges Lakritz aus England brachten. In anderen Gegenden war Lakritz dagegen nicht so stark verbreitet.

Das Gespräch führte Karlotta Ehrenberg.



Anna Heistermann verkauft Lakritz in einem Geschäft in der Stadt Berlin. Sie kennt sich sehr gut mit der Nascherei aus. FOTO: KARLOTTA EHRENBURG/DPA

Gefährliche Arbeit als Bombenentschärfer

Darmstadt. Ungefähr alle zwei Wochen haben sie einen Einsatz: Wenn die Bombenentschärfer ausdrücken, müssen Menschen ihre Wohnungen und Büros verlassen. Straßen werden gesperrt, manchmal müssen Flugzeuge einen Umweg fliegen.

Erst dann gehen die Fachleute an ihre Arbeit: Sie entschärfen Bomben, damit die für Menschen keine weitere Gefahr darstellen. Dabei geht es in der Regel um Geschosse aus dem Zweiten Weltkrieg vor ungefähr 80 Jahren. Viele davon liegen noch unentdeckt in der Erde. Denn nicht alle Bomben, die damals aus der Luft abgeworfen wurden, explodierten. Entdeckt werden sie dann zum Beispiel bei Straßenarbeiten.

Alexander Majunke ist so ein Fachmann. Bevor er mit seiner Arbeit beginnt, stellt er sich wichtige Fragen: Wie groß und in welchem Zustand ist die Bombe? Wie sieht der Zünder aus? So erkennt der Experte, wie er bei einer Entschärfung vorgehen muss. Da Bomben explodieren können, ist seine Arbeit gefährlich. Alexander Majunke bleibt aber gelassen. „Angst hatte ich dabei nicht, aber wie immer Respekt“, sagt er. DPA

STREIK

Wenn am Flughafen alles stillsteht

Berlin. Karoline und Martin wollten eigentlich vom Flughafen Berlin-Brandenburg in den Urlaub starten. Doch statt im Flugzeug saßen die beiden in der fast leeren Halle des Flughafens. Flüge gab es nicht. Alle Starts und Landungen waren gestrichen. Denn statt zu arbeiten, streikten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gewerkschaft Verdi hatte dazu aufgerufen. Sie vertritt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Flughafens und verhandelt derzeit mit deren Chefs über die Bezahlung. Bisher sind sich die beiden Seiten aber nicht einig. DPA

Uraltes Heilmittel

Berlin. Die Süßholzwurzel heißt in den meisten Sprachen Lakritzpflanze. Denn aus ihrer Wurzel wird Lakritzsaft gewonnen. Man kann die süße Wurzel aber auch kauen oder fein raspelt zu sich nehmen. In China wird seit Jahrtausenden Arznei aus der Wurzel gemacht. Auch die alten Ägypter nutzten den Wurzelsaft als Heilmittel, unter anderem gegen Husten, Heiserkeit und Asthma.

In Europa kennt man die Süßholzwurzel ebenfalls seit der Antike. Die alten Griechen und Römer wussten schon gut über die heilende Wirkung Bescheid. In Deutschland entdeckte man das Süßholz wahrscheinlich erst im Mittelalter. In Bamberg wurde es bis vor etwa 100 Jahren sogar angebaut. Lakritz als Süßigkeit wurde in England erfunden. Dort mischten Mönche dem Lakritzsaft Zucker bei. Das war vor über 350 Jahren.

Lakritz kann man auch in Apotheken kaufen. Der Saft der Süßholzwurzel hat nämlich viele positive Wirkungen für den Körper. Süßholzwurzeltee hilft etwa gegen eine raue Stimme und Husten. Er bekämpft auch Halsschmerzen und andere Entzündungen. Außerdem kann Lakritz den Magen beruhigen.

Wie bei allen Heilmitteln kommt es aber auf die Menge an. Zu viel Lakritz kann schädlich sein. Besonders, wenn Salmiak beige mischt ist. Das ist ein Mineralstoff. Er schmeckt salzig. Kinder sollten nur Lakritz mit wenig Süßholzwurzelsaft und ohne Salmiak naschen – und auch davon nur wenig. Lakritz mit einem hohen Anteil an Salmiak dürfen sie nicht essen. Das zeigt auch die Verpackung: „Erwachsenenlakritz – kein Kinderlakritz“ muss darauf stehen. DPA

ANZEIGE



Conni
Das Zirkus-Musical

Sonntag, 5. Februar 2023, 15 Uhr

Stadthalle Osterholz-Scharmbeck
AboCard-Rabatt: 2 €



Gitta Haenning & Band
Live

Donnerstag, 23. Februar 2023, 20 Uhr

Hamme Forum Ritterhude
AboCard-Rabatt: 2 €



Johannes Oerding
Plan A Tour 2023

Sonntag, 16. April 2023, 19.30 Uhr

ÖVB-Arena Bremen
AboCard-Rabatt: 10 %



Der König der Löwen
The Music Live in Concert

Montag, 6. Februar 2023, 20 Uhr

Metropol Theater Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €



Ringsgwandl
Wuide unterwegs

Freitag, 24. Februar 2023, 20 Uhr

Music Hall Worpswede
AboCard-Rabatt: 2 €



Alphaville
40th Anniversary - The Symphonic Tour

Freitag, 19. Mai 2023, 20 Uhr

Die Glocke Bremen
AboCard-Rabatt: 10 %



Riverdance
25 Jahre

Mittwoch, 15. Februar 2023, 20 Uhr

Halle 7 Bremen
AboCard-Rabatt: 2 €



Elvis
Das Musical

Donnerstag, 23. März 2023, 20 Uhr

Metropol Theater Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €



Santiano
Live mit Band Open Air 2023

Samstag, 26. August 2023, 18.30 Uhr

Freigelände an der Stadthalle OHZ
AboCard-Rabatt: 3 €



Patricia Kelly
Unbreakable Tour

Dienstag, 21. Februar 2023, 20 Uhr

Die Glocke Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €



Tori Amos
Ocean To Ocean Tour 2023

Sonntag, 9. April 2023, 20 Uhr

Metropol Theater Bremen
AboCard-Rabatt: 4 €



Element of Crime
Live 2023

Fr., 6. Oktober & Sa., 7. Oktober 2023, 20 Uhr

Die Glocke Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €

Attraktive AboCard-Rabatte für Sie!

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser nordwest-ticket.de 04 21 / 36 36 36

Bei einigen Veranstaltungen ist der AboCard-Rabatt nur in ausgesuchten Preisklassen oder zu bestimmten Vorstellungsterminen buchbar.

Nordwest
TICKET

WESER
KURIER

ABOCARD